Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 2. Juli 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 156.

Wieder im Angriff.

Die Italiener melden weitere erfolgreiche Vorstöße.

Was im Westen vorgeht.

(Geliefert von der „Assozirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Rom, 2. Juli. Das italienische Kriegsamt berichtete gestern gegen Abend:

„Auf dem Asiagoplato eröffneten unsere Truppen heute früh wieder den Kampf. Der furchtbare Col de Rosso wurde in ungestümem Vorstoß genommen.

„Der Col di Chelo war der Schauplatz eines erbitterten Kampfes während des ganzen Tages. Schließlich überwand die Tapferkeit unserer Truppen den hartnäckigen Widerstand des Feindes, und die umstrittenen Stellungen blieben in unseren Händen.

„Gegen Mittag und am Nachmittag unternahm der Feind zwei schwere Angriffe auf den Monte di Val Bella; aber die feindlichen Massen, niedergemäht durch unser Artilleriefeuer, wurde durch unsere Infanterie völlig zum Einhalt gebracht und zum Rückzug genötigt.

„Unsere Aeroplane nahmen an allen Phasen des Kampfes einen ...hnen Anteil.

„Die Verluste, welche der Feind am Samstag und Sonntag erlitt, waren außerordentlich schwer, er verlor allein an Gefangenen 85 Offiziere und 1935 Gemeine. Unsere Verluste, dank der Entschiedenheit des Angriffes und der vortrefflichen Mitwirkung der Artillerie, waren sehr geringe.

„An der übrigen Front herrschte gestern eine normale Kampftätigkeit. Im Daonetal und in der Gegend von Giudicaria überraschten wir kleine feindliche Posten, machten wenige Gefangene und erbeuteten Maschinengeschütze. In der Meugnagegend wurde ein feindlicher Angriff zurückgeschlagen."

Wien, 2. Juli. (Ueber London). Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtete gestern Abend:

„Südöstlich von Asiago hat sich wieder heftiges Kämpfen entwickelt. Da der Col del Rosso und der Monte di Val Bella nur mit großen Opfern hätten behauptet werden können, so zogen wir unsere betreffenden Truppen nach ihren ursprünglichen Hauptstellungen im Stemplewalde zurück.

„Unsere Land- und Flottenflieger führten erfolgreiche Flüge über die Region an der Mündung des Piave gegen feindliche Militäranlagen aus und kehrten ohne eigene Verluste zurück."

Westliche Kampffelder.

Paris, 2. Juli. Das französische Kriegsamt meldete gestern gegen Abend:

„Zwischen Mondidier und Noyon führten die Franzosen mehrere Streifzüge aus und machten 20 Gefangene. Südlich vom Aisnefluß nahmen wir einen festen deutschen Punkt nördlich von Cutry, und 26 Gefangene blieben in unseren Händen.

„Südlich vom Ourcqfluß verbesserten unsere Truppen ihre Stellungen zwischen Passy-en-Valois und Vinly und schoben ihre Linien östlich der Thezy-Vinly-Eisenbahn vor. Bei dem mißlungenen deutschen ...en Gegenangriff auf die neuen französischen Stellungen südöstlich Mosloy verloren die Deutschen etwa 200 Gefangene."

London, 2. Juli. Das britische Kriegsamt berichtete heute über den Verlauf der Feindseligkeiten, wie folgt: Ein Angriff, den der Feind unterstützt durch starkes Geschützfeuer nordwestlich von Albert unternahm, um den von uns am Sonntag eroberten Boden wiederzugewinnen, wurde abgeschlagen, bis auf einen Punkt, an dem es ihm gelang, in einen unserer Schützengräben Fuß zu fassen. Vorstöße der Deutschen beim Aveluy-Wäldchen, Avion und Hinges blieben erfolglos. Bei Patrouillegängen wurden von uns einige Gefangene gemacht.

London, 2. Juli. Feldmarschall Haig meldete gestern Abend aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich:

„Gestern Abend machten wir in einer erfolgreichen örtlichen Operation nordwestlich von Albert über 50 Gefangene und erbeuteten 9 Maschinengewehre. Während der Nacht drang auch eine Partie unserer Truppen in einen feindlichen Posten südlich von Morlancourt.

„Die Zahl der Deutschen, welche wir im Juni zu Gefangenen machten, betrug 1957, darunter 30 Offiziere."

(Bericht von früherer Stunde):

„Ein feindlicher Posten im Aveluy-Walde wurde von unseren Truppen überrannt. Während der Nacht überfielen wir die Schützengräben des Feindes westlich von Dernaucourt. Bei diesem Gefechte machten wir auch einige Gefangene.

„Früh am Abend führten britische Truppen aus östlichen Grafschaften eine erfolgreiche kleine Operation nordwestlich von Albert aus; sie machten 34 Gefangene, erbeuteten einige Maschinengeschütze und erzielten auch eine Verbesserung ihrer Stellungen in jener Lokalität. Ein feindlicher Gegenangriff später am Abend wurde abgeschlagen.

Berlin, 2. Juli. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier sagt in seinem gestrigen Bericht:

„Teilweise Angriffe der Briten nördlich von Albert wurden zurückgeschlagen. Zwischen dem Aisne- und dem Marnefluß herrschte lebhafte Tätigkeit seitens des Feindes, und seine Infanterie rückte häufig auf starke Erkundigungs-Expeditionen vor.

„Nahe St. Pierre Aigle und südlich von da griffen die Franzosen nach heftiger Artillerievorbereitung an. Sie wurden zurückgeschlagen.

„Südlich vom Ourcqfluß fanden teilweise örtliche Gefechte statt."

Berlin, 2. Juli. (Ueber London.) Seit dem Beginn der deutschen Offensive am 21. März sind an der westlichen Front von den Deutschen 191,454 Gefangene eingeliefert worden, laut neuester Zusammenstellung des Hauptquartiers. Unter diesen Gefangenen waren 94,939 Briten, 69,099 Franzosen ,und die übrigen verteilten sich zwischen Portugiesen, Belgiern und Amerikanern.

Es wurden 2476 Kanonen und 15,024 Maschinengewehre erbeutet.

Große Fliegertätigkeit.

London, 2. Juli. Das britische Kriegsamt teilte mit, daß Fliegerangriffe auf Eisenbahnhöfe und militärische Anlagen in Deutschland fortgesetzt werden. In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli wurden feindliche Luftschiffhallen und Eisenbahnanlagen bei Thionville Boulay, Landau, Remilly, Zweibrücken und Saarbrücken bombardirt, und auch die chemischen Werke bei Manheim wurden wieder angegriffen.

Genf, Schweiz, 2. Juli. Obgleich deutsche Zeitungen, um das Publikum zu beruhigen, behaupten, das „Luftbombardment" auf Mannheim am Samstag sei wenig erfolgreich gewesen, so soll es doch das bedeutendste aller Angriffe gewesen sein, von denen irgend eine deutsche Stadt während des ganzen Krieges betroffen worden ist. Die Deutschen gaben ihren Verlust auf fünf Tote und vierzehn Verwundete an, doch die Zahl der Opfer, unter denen sich auch mehrere Offiziere der Alliirten befanden, mag viermal so groß gewesen sein. Die Bevölkerung der rheinischen Städte ist infolge der vielen Angriffe in große Furcht geraten, und zahlreiche Bewohner sollen weiter landeinwärts gezogen sein, so daß die Mietspreise bereits um 35 Prozent heruntergegangen sind.

Amsterdam, 2. Juli. Eine heute aus Berlin eingetroffene Depesche besagte, daß bei dem Fliegerangriff über Mannheim am 29 Juni sechs Personen getötet und sechzehn verwundet worden seien, und daß auch Sachschaden verursacht wurde. Am darauffolgenden Tage wurde Karlsruhe auf gleiche Weise Schaden zugefügt, aber Menschenverluste gab es nicht.

Folgenschwere Explosion.

London, 2. Juli. Am Montag Abend ereignete sich in der Nationalen Patronenfabrik in den „Midlands" eine schwere Explosion. Zwischen sechzig und siebzig Personen haben dabei ihr Leben eingebüßt.

Ebbe in Countykasse.

Countyverwaltung muß 2 Millionen borgen, um Gehälter zu bezahlen.

Defizit der Wahlbehörde.

Korporationsanwalt weist Stadteinnehmer an, Theaterleiter zur sofortigen Lösung von Theaterlizensen anzuhalten.

Die Countyverwaltung ist finanziell eben so ungünstig gestellt wie die Stadtverwaltung, wiie ein Bericht des Hilfscountykämmerers William Graham an den Countyrat erkennen läßt. Nach diesem Bericht ist kein Geld vorhanden, um da sDefizit in der Assessorenbehörde zu decken, das sich auf $12,000 beläuft. Verursacht worden ist dieses Defizit durch einen Beschluß des Countyrats, die Gehälter der Angestellten zu erhöhen, ohne eine entsprechende Summe dafür auszuwerfen. Nicht weniger schlecht ist das Armenhaus in Oak Forest und die Armenpflege daran, deren Fonds in zwei Monaten völlig erschöpft sein werddn. Noch schlechter gestellt ist diie Countywahlbehörde, die bereits einen Fehlbetrag von $200,000 aufzuweisen hat. Um die laufenden Gehälter zahlen zu können, hat diei Countyverwaltung sich genötigt gesehen, zwei Millionen zu borgen.

Theaterleiter müssen sich fügen.

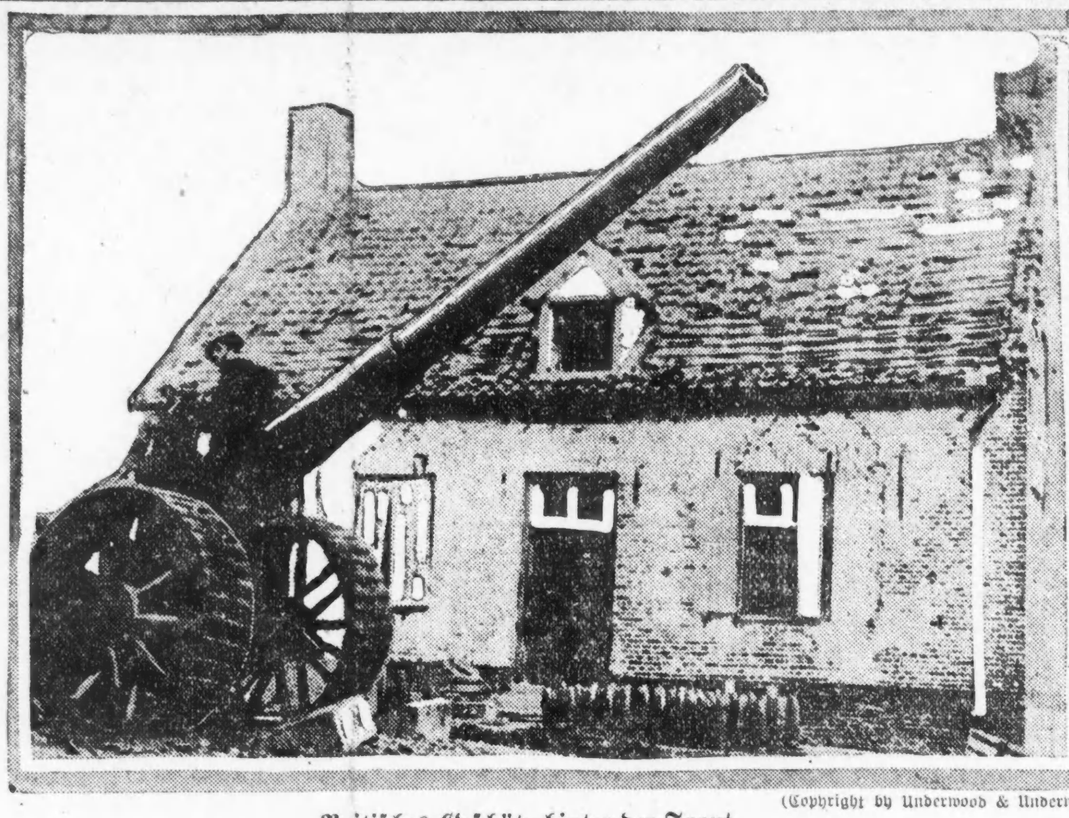
Korporationsanwalt S. A. Ettelson teilte heute dem Stadteinnehmer mit, daß diie Theaterleiter sich den Bestimmungen der neuen Theaterlizenzordinanz unverzüglich fügen und neue Theaterlizensen heute lösen müssen. Diese neuen Lizensen enthalten eine Bestimmung, welche es den Theaterleitern unmöglich machen soll, Theaterkarten an Spekulanten abzugeben, so daß sie sie mit einem beträchtlichen Aufschlag verkaufen können. Zuwiderhandlungen der Ordinanz können mit Geldstrafen von $50 per Tag für den einzelnen Fall oder Verlust der Lizens geahndet werden. Die Theaterleiter, vertreten durch Präsident H. J. Ridings von der Chicago Theater Managers Association, hatten sich bereit erklärt, ihre Lizensgebühren für die am 1. Juli beginnende Lizenperiode zu bezahlen, hatten aber verlangt, daß sie keine Lizensen zu lösen und sich damit nicht an die gegen das Spekulantenunwesen gerichtete Bestimmung der Lizensurkunde zu binden hätten. In seinem Schreiben an den Stadteinnehmer weist der Korporationsanwalt das Angebot nachdrücklich zurück und erklärt, daß an der Machtbefugniß der Stadt, den Verkauf von Theaterkarten zu reguliren, nach der jüngsten Entscheidung des Obergerichts im Fall des Cort Theaters nicht zu zweifeln sei. Aus diesem Grunde müsse die Stadt darauf bestehen, daß die Theaterleiter Lizensen lößten. Andernfalls werde gegen sie vorgegangen werden. Die Stdat hat das Recht, Theater, diie keine Lizens haben, zu schließen oder mit Geldstrafen belegen zu lassen, die sich auf mindestens $50 für den einzelnen Fall stellen.

Alderman ist naturalisirt.

Ald. Sheldon Govier von der 9. Ward, dessen Bürgerrecht und damit sein Anrecht auf seine Stellung und Gehalt als Alderman der Apotheker A. H. Caldwell angezweifelt hatte, wies heute nach, daß er vorschriftsmäßig naturalisirt ist. Caldwell hatte seinen Zweifel in einemSchreiben an Stadtkämmerer Pike ausgesprochen. Der Stadtrat hatte die Angelegenheit dem Heimverteidigungsausschuß unterbreitet, der Caldwell vorladen ließ und eine Untersuchung anstellte. In der heutigen Sitzung des Ausschusses unterbreitete Ald. Govier, der in Schottland geboren ist, seine Naturalisirungsurkunde. Caldwell versprach, dem Ausschuß sein Bedauern über seine Verdächtigung des Stadtvaters schriftlich auszusprechen.

Verdächtiges Pärchen.

Unter dem dringenden Verdachte, Kraftwagenmarder zu sein, wurden gestern um Mitternacht in der Remise der „United Garage Co.", 220 W. Monroe Str., Frederick Fisher, 23 Jahre alt und 54 Columbia Str., Detroit, wohnhaft, und seine Begleiterin, die verheiratete Frau Albert Greensward, 25 Jahre alt und ebenfalls aus Detroit, verhaftet. Fisher und die Frau erregten bei den Bedienten der Garage dadurch Aufsehen, daß ihr Auto, ein Buickwagen, eine Ford Lizens trug, und auch dadurch, daß die Bestandteile des Motors mit anscheinend künstlich aufgesetzten Nummern versehen waren. An der Person des Fisher wurden 30 verschiedene Automobilschlüssel, $300 in Papiergeld und ein geladener Revolver vorgefunden. Die Polizei wird sich mit den Detroiter Behörden in Verbindung setzen.



(Copyright by Underwood & Underwood.)

Britisches Geschütz hinter der Front.

Hospitalschiff zerstört, 234 Vermißte!

Ein irländischer Hafen, 2. Juli. Ein Offizier des Torpedojägers „Lysander" sprach die Ansicht aus, daß die Torpedirung des großen Hospitalschiffes „Llandover Castle" durch ein deutsches Tauchboot mit Vorbedacht unternommen worden sei, im Gefolge von Auskunft, welche Spione von Amerika geliefert hätten!

Es werden 234 Insassen des Hospitalschiffes vermißt, darunter 14 Pflegerinnen.

Das Schiff hatte 11,000 Tonnen Gehalt. Es war von der kanadischen Regierung für die Beförderung Verwundeter von England nach Kanada gepachtet worden und befand sich zur Zeit auf der Rückfahrt nach England. Seine Zerstörung erfolgte in der Nacht des 27. Juni, 70 Meilen von der irländischen Küste.

Der Befehlshaber des betreffenden Tauchbootes behauptete, es seien 8 Fliegeroffiziere auf dem Schiff gewesen. 8 Offiziere waren allerdings auf dem Schiff, aber lauter ärztliche, — genau so viele, wie überhaupt an Bord sein sollten.

Das Tauchboot soll etwa 250 Fuß lang gewesen sein, aber nicht wie ein Kreuzer ausgesehen haben.

Schweden entschuldigt sich.

Amsterdam, 2. Juli. Die Kölnische Zeitung teilte mit, das Wolffsche Büro habe amtlich bekannt gemacht, daß die schwedische Regierung dem deutschen Gesandten in Stockholm ihr Bedauern über die vom schwedischen sozialistischen Führer Hyalmar Branting in London gemachten Aeußerungen, ausgesprochen habe. Letzterer hatte während der Arbeiterkonferenz in London am 26. Juni der Assozirten Presse gesagt, er könne mit Vergnügen behaupten, daß die Bevölkerung Schwedens den Alliirten mehr günstig gesinnt geworden sei, trotzdem sei er überzeugt, daß Schweden neutral bleiben würde.

Hafen wird vergrößert.

Rom 2. Juli. Es wurde heute amtlich bekannt gemacht, daß König Victor Emanuel demnächst eine Verordnung behufs Vergrößerung des Hafens von Neapel unterzeichnen wird. Neue Quais und Docks sollen hergestellt und mit den Eisenbahnen verbunden werden. Das Trockendock wird das größte von allen am Mittelmeer werden.

Kohle und Zucker.

Publikum vor nasser Kohle gewarnt.— Die Einführung von „Zuckerkarten".

Die Heizmittelverwaltung warnt das Publikum vor nasser Kohle. Gewissenlose Händler oder Fahrer pflegen manchmal die Kohle in den Niederlagen, um ein größeres Gewicht zu erzielen, gründlich zu nässen, und es sind jener Behörde bereits viele Beschwerden solcher Art zugegangen. Am 25. Juli wird der Kohlenpreis infolge Erhöhung der Frachtsätze um 35 Cents die Tonne steigen. Die Fuhrherren, welche bislang 75 Cents für die Tonne Fuhrlohn erhielten und $1.05 verlangten, infolge der höheren Kosten für Lohn, Pferdefutter usw., werden neunzig Cents erhalten, nachdem eine Untersuchung der Bücher von zwanzig größeren Geschäften ergeben hat, daß die Kosten 80 bis 82 Cents, einschließlich Fuhrlohns, sind. Den Aufschlag von 15 Cents hat der Verbraucher zu bezahlen. Der reguläre Kohlenpreis selbst ist um fünf Cents geringer als im letzten Jahre zur gleichen Zeit, weil die Behörde in Betracht zog, daß der Verbraucher statt „Pocahontas" Illinoiser oder Indianaer Kohle verwenden und mehr verfeuern muß.

Gegenwärtig kann Zucker ohne Karte gekauft werden, wenn aber Mißbrauch getrieben wird, so werden allgemein Zuckerkarten eingeführt werden. Neuester Vorschrift zufolge darf der Kaufmann nur drei Pfund den Monat für jedes Mitglied einer Familie verabfolgen, und die Hausfrau muß ihm ihren Namen, ihre Wohnung und die Zahl der Mitglieder ihres Haushalts zur Kontrole angeben; alle anderen Zuckerkäufer sind auf Karten angewiesen.

Harry A. Wheeler, welcher infolge seiner Erwählung zum Präsidenten der nationalen Handelskammer als Nahrungsmittelverwalter für den Staat Illinois abdankte, wird, da kein geeigneter Ersatz für ihn gefunden wurde, das Amt weiterverwalten.

Vierter Juli. Lincoln Park. Kein Deutscher darf fehlen!

Leset die „Sonntagpost".

Zur gefl. Beachtung!

Da die bisherigen Verhandlungen zur Wiederbelebung der „Illinois Staatszeitung" ergebnißlos verlaufen sind und keine Aussicht auf ihr Wiedererscheinen besteht, wird die „Abendpost" morgen, Mittwoch, den 3. Juli, mit der Veröffentlichung der Fortsetzung des in der Wochentagsausgabe der „Illinois Staatszeitung" angefangenen Romans

„Der tolle Schmettwitz"

von Arthur Zapp

beginnen.

Die nächste Ausgabe der „Sonntagpost" wird die Fortsetzung des in der Sonntagsausgabe der „Illinois Staatszeitung" begonnenen Romans

„Hardys Leidensgang"

von J. Edda

bringen.

Aus der Dienstags-Verlustliste.

Washington, 2. Juli. Von den 81 heute veröffentlichten Armeeverlusten sind folgende aus dem mittleren Westen:

Im Kampf gefallen—Gemeine Curd L. Earls, Corbin, Ky.; James A. Jordan, Eby, Ky.

Wunden erlegen — Leutnants **Geo. P. Gustafson, Sycamore, Ill.**; George D. Jackson, Kingwood, W. Va.; Sergeant **Stanley C. Ostrowski, 2236 Sacramento Ave., South Chicago, Ill.**; Gemeine Emory E. Baird, North Topeka, Kan.; Charles Wheatley, Bunker Hill, Kan.

An Krankheit gestorben — Gemeiner Lemuel T. Shortridge; Kenmare, N. Dak.

Schwer verwundet — Leutnant Earle M. Sefton, Anderson, Ind.; Sergeanten **Norman F. Berg, 2829 Armitage Ave., Chicago; Benj. H. Lewis, Centralia, Ill.**; Korporal Ralph C. Robinson, Rawlins, Wyo.; Gemeine Jas. S. Daugherty, Bluefield, W. Va.; **Ralph L. Diedrich, 108 Glenwood Ave., Joliet, Ill.**; Edgar E. Dragoo, Basin, Wyo.; Hugh R. S. Funk, Liberal, Kan.; Oscar Goossens, Mishawaka, Ind.; **Peter Hanke, 1541 Augusta Str., Chicago, Ill.**; Earl Horton, Cincinnati; **John P. Kaulen, 510 S. Leavitt Str., Chicago, Ill.**; Edward A. McLaughlin, Park City, Utah; William E. McLaughlin, Foraker, O.; Chas. S. Raffington, Hutchinson, Kan.; John C. Ryan, Rawlins, Wyo.; Otis Sampson, Stoughton, Wis.; Jos. Schlachter, Rocksprings, Wyo.; Fred O. Seaver, Sharon, Wis.; Louis Selleseth, St. Peter, Minn.; Morris H. Thomas, Edgar Springs, Mo.; **Lawrence J. Wells, 2558 W. Walton Str., Chicago.**

Leicht verwundet — Gemeiner John Summe, Mentone, Ind.

In unbestimmtem Grade verwundet — Gemeiner Paul A. Beach, Green Ridge, Mo.

Im Kampf vermißt—Leutnant Chas. C. Croal, Sisseton, S. Dak.; Sergeant Daniel A. Foley, Youngstown, O.; Gemeiner Robt. A. Collins, Montrose, Ark.

Doch 29 Mann Verlust.

Washington, 2. Juli. Die heute berichteten Marinekorpsverluste enthalten nur 3 Namen, sämmtlich als vermißt gemeldet.

Darunter ist der Gemeine Carl R. Bell von Clinton, Ill.

Washington, 2. Juli. Gegen Mittag wurde eine ergänzende Liste von Verlusten des Marinekorps veröffentlicht; sie weist noch 26 Vermißte, 2 an Wunden Gestorbene und einen Schwerverwundeten auf.

Korporal Frank J. White, 38 Ost Walton Place.

Gemeiner Frank Gorney, 2701 Cologne Str.

Beide sind unten den im Kampf Vermißten.

Ferner sind noch folgende mittelwestliche Namen auf der Liste:

Wunden erlegen — Gemeiner Anthony M. Sherman, Sidney, O.

Schwer verwundet — Gemeiner Edward W. Parkins, Detroit.

Im Kampf vermißt — Trompeter Leslie J. Harris, Detroit, Mich.; Gemeine Sebren L. Arnold, Charleston, W. Va.; Wayne G. Austin, Burrston, Kan.; Wm. E. Ballister, Dayton, O.; Mont Bennett, Poteau, Okla.; John Ramold, Nebraska, Neb.; Dayton H. Robinson, Lapeer, Mich.; Wenefred S. Simons, Akron, O.; Carl Stielke, Cadillac, Mich.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar und wärmer heute Abend und morgen. Mäßig starker Südwestwind.

Illinois und Wisconsin: Im Allgemeinen klar und wärmer heute Abend und morgen.
Indiana: Klar heute Abend und morgen bis auf Gewitterschauer, die wahrscheinlich heute Nachmittag oder Abend im nördlichen Teil niedergehen werden. Etwas wärmer.
Nieder Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.
Sonnenuntergang, heute: 8:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:19.
Mondaufgang: Morgen früh 12:13.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	65	2 Uhr Morgens	63
4 Uhr Nachm.	63	3 Uhr Morgens	62
5 Uhr Nachm.	65	4 Uhr Morgens	61
6 Uhr Abends	61	5 Uhr Morgens	60
7 Uhr Abends	66	6 Uhr Morgens	61
8 Uhr Abends	65	7 Uhr Morgens	62
9 Uhr Abends	65	8 Uhr Morgens	64
10 Uhr Abends	65	9 Uhr Morgens	64
11 Uhr Abends	66	10 Uhr Vorm.	60
12 Uhr Mitternacht	66	11 Uhr Vorm.	62
1 Uhr Morgens	64	12 Uhr Mittags	65

Sammies siegen wieder.

Im Verein mit den Franzosen machen sie zwei Eroberungen.

Flottenmiliz wird abgeschafft.

(Geliefert von der „Assozirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 2. Juli. Aus Paris wurde heute amtlich gekabelt, daß amerikanische Truppen gestern Abend an der Marne-Front, unterstützt von Franzosen das Dorf Vaux, westlich von Chateau Thierry und die Höhe westlich von Vaux eroberten.

Aus dem amerikanischen Hauptquartier wurde dem noch hinzugefügt, daß eine Anzahl Maschinengewehre und anderes Ausrüstungsmaterial erbeutet wurden, und 275 Deutsche einschließlich von fünf Offizieren in Gefangenschaft gerieten.

Washington, 2. Juli. Man erfährt jetzt einige Einzelheiten über die Streifzüge, welche von deutschen Truppen gegen amerikanische Streitkräfte im Abschnitt Kolar (Elsaß) am 27. Juni versucht wurden. Ein halbstündiges Sperrfeuer mit Maschinengeschützen ging ihnen vorher.

Eine Partei des Feindes drang in die amerikanische Linie und griff eine der amerikanischen Posten gleichzeitig vom Norden und vom Süden her mit Gewehrfeuer un dHandgranaten an. Doch wurde der Feind vertrieben ,ohne irgendwelche Ergebnisse erzielt zu haben.

Eine andere feindliche Partei, welche auf 2500 Mann geschätzt wird, griff einen anderen Punkt an, wurde aber zurück- und in die Flucht geschlagen.

Wiederum an einem andern unserer Posten hörte man Feinde unsern Draht durchschneiden; dieselben wurden aber vertrieben, ehe sie eindringen konnten, und ließen Gewehre, Kappen und Drahtscheeren zurück. Am 28. Juni. gab es keine neue Entwicklung in diesem Abschnitt, sondern nur das gewöhnliche vereinzelte Artilleriefeuer, etwas Schanzenmörsertätigkeit und Maschinengewehrfeuer. Auch benutzten die Deutschen einige Gewehrgranaten.

Im Abschnitt Mülhausen wurde zeitweilig deutsches Artilleriefeuer gegen unsere Frontlinien gerichtet; doch war dasselbe verhältnißmäßig gering. Wir griffen feindliche Aeroplane an, welche über unsere Linie kamen, und Leutnant Pittman schoß einen herab.

Einundachtzig auf Dienstags-Armeeverlustliste

Washington, 2. Juli. Die heute mitgeteilte Armeeverlustliste enthält 81 Namen, die sich wie folgt verteilen:

Gefallen im Kampf, 8.	Leicht verwundet, 2.
Wunden erlegen, 10.	In unbestimmtem Grad verwundet, 2.
An Krankheit gestorben, 1.	Im Kampf vermißt, 10.
Schwer verwundet, 48.	

Keine Flottenmiliz mehr.

Washington, 2. Juli. Die neue Flottenvorlage, welche eine Bewilligung von 1600 Millionen Dollars verlangt, verfügt unter vielen anderen Dingen auch die Abschaffung der Flottenmiliz, gibt aber dem Präsidenten die Befugniß, die betreffenden Mannschaften der Flottenreserve einzuverleiben.

Die Mannschaftsstärke der Bundesflotte wird im Ganzen von 87,000 auf 131,485 erhöht, das Marinekorps allein von 30,000 auf 75,000.

Die Arbeiten an den 48 neuen Flottenschiffen, welche auf dem Bauprogramm stehen, sollen mit aller möglichen Eile betrieben werden.

Die Telegraph- und Telephonverbundlichung.

Washington, 2. Juli. Während drei Mitglieder des Kabinets vor dem Handelskomite des Abgeordnetenhauses die Aswell'sche Resolution befürworteten, welche dem Präsidenten ermächtigt, das Telegraph- und Telephonwesen und die Kabel- sowie auch die funkentelegraphischen Systeme zu übernehmen, nahm das Abgeordnetenhaus diese Maßnahme aus dem Komite weg und gab sie in die Hände des Militärkomites. Dieses wird, wie Mitglieder des letzteren bereits ankündigen, ohne Zweifel einen günstigen Bericht über die Resolution an das Haus erstatten.

Regierung beschlagnahmt Hobokener Piers.

Washington, 2. Juli. Die schon längst erwartete Präsidentenproklamation hinsichtlich Beschlagnahmung der Hobokener Piers des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Dampferlinie ist erfolgt. Die amerikanische Regierung bleibt in Kontrolle und tatsächlichem Besitz dieses wichtigen Eigentums (Wert über 7 Millionen Dollars) wenigstens so lange der Krieg dauert; und sie wird einen bestimmten Preis für dasselbe festsetzen und zahlen.

Ebenfalls U-Boot-Opfer.

Washington, 2. Juli. Das amerikanische Flottendepartement ist in Kenntniß gesetzt worden, daß der belgische Dampfer „Chilier" von einem deutschen Tauchboot durch Granatenfeuer versenkt wurde, etwa 1400 Meilen draußen auf der See an der Atlantischen Küste aus. Das war am 21. Juni. 25 Ueberlebende wurden am 27. Juni durch ein Segelschiff aufgenommen.

„Chilier" war ein Schiff von 2966 Tonnen Bruttogehalt. Man vermutet, daß seine Zerstörung durch dasselbe Tauchboot erfolgte, wie die (an anderer Stelle erwähnte) Versenkung des kanadischen Hospitalschiffes „Llondovery Castle."

Vom Baseballfelde.

Spiele vom Montag:

National League.

Chicago 4, St. Louis 2; Boston 5, Brooklyn 2; Philadelphia-New York verregnet.

American League.

St. Louis 2—4, Chicago 0—3; Cleveland 4, Detroit 1; New York 9, Philadelphia 2.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	43	18	.705
New York	41	20	.672
Boston	31	33	.484
Philadelphia	28	32	.467
Pittsburg	28	34	.452
Brooklyn	25	35	.417
Cincinnati	25	35	.417
St. Louis	24	38	.387

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	37	26	.587
Boston	36	26	.581
Cleveland	40	31	.563
Washington	36	33	.522
St. Louis	33	35	.485
Chicago	30	34	.469
Detroit	27	36	.429
Philadelphia	22	41	.349

Dienstags-Spiele:

National League.

Chicago in St. Louis (2); Philadelphia in New York (2); Brooklyn in Boston; Cincinnati in Pittsburg.

American League.

Detroit in Chicago (2); St. Louis in Cleveland; Boston in Washington; New York in Philadelphia.

Ein weiteres Opfer.

Das schreckliche Unglück, das sich am Freitag auf der Aurora, Elgin und Chicago Landbahn in der Nähe von Elmhurst zutrug, hat in der Person des Motorführers Charles F. Jones, der gestern im West Suburban Hospital starb, ein weiteres Opfer gefordert. Jones war 28 Jahre alt und 2446 West Monroe Straße wohnhaft. Der Inquest wird am 22. Juli in Elmhurst abgehalten werden.

Dieb auf Rollschuhen.

Frau Daisy L. Schroeder, 3433 W. North Avenue, meldete der Polizei, daß ihr an Lemoyne Straße, zwischen Monticello und Lawndale Ave., gestern Nachmittag von einem etwa 13 Jahre alten Jungen, der sich auf Rollschuhen befand, ihre $20 enthaltende Handtasche entrissen wurde. Der freche Bengel brachte sich mit seiner Beute in Sicherheit.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

UMI

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Geld ersparender Verkauf für den Vierten von 2-Stücke Männer-Outing-Anzügen

zu $7.75

Kleine Partien eleganter 2-Stücke Outing Anzüge für Männer u. junge Männer. Aus neuen u. modernen Hochsommer-Geweben, in Palm Beach Stoffen, No-Wates und anderen tropischen Geweben, in Sport-, militärischen und konservativen Fasons. Prächtige Auswahl von Mustern. Alle Größen in der einen oder der anderen Partie enthalten. Speziell, $7.75.

Ueber und unter Tage.

Oberschlesische Bergmanns-Novelle von A. Oskar Klaußmann.

(1. Fortsetzung.)

„Wenn man zweihundert deutsche Meilen zu Fuß macht, ohne einen Pfennig Geld, in Getreidefeldern und Heuhaufen nächtigt und sich von gestohlenen Feldfrüchten nährt, kann man nicht in Gesellschaftstoilette ankommen!" antwortete Alfred bitter und mit heiserer Stimme.

„Woher kommst Du?"

„Aus dem heiligen Rußland!"

„Wir haben Jahre lang nichts von Dir gehört und keine Nachricht von Dir erhalten, Du warst verschollen für uns!"

„Und Ihr hofftet, ich sei gestorben! Sage es nur deutlich, Schwester! Aber ich bin nicht umgekommen, die Russen haben väterlich für mich gesorgt. Ich war Staatspensionär für eine ganze Reihe von Jahren!"

„Alfred!"

„Ich habe acht Jahre in einem russischen Gefängniß verbracht. — Fürchte Dich nicht, Schwester! Es steht weder ein Dieb, noch ein Mörder vor Dir, nur der alte Vagabund. Ich war politisch verdächtig, trotzdem ich mich nie um Politik gekümmert habe und kümmern konnte. Ich saß in Untersuchungshaft und bin wahrscheinlich vergessen worden, wie so viele Andere. Irgend ein revidirender Beamter muß jetzt nach acht Jahren entdeckt haben, daß ich noch ohne Urteilsspruch und Vernehmung gefangen gehalten wurde, und man war so freundlich, mich ohne Geld und Kleidung laufen zu lassen, wohin ich wollte!"

„Setze Dich, Alfred!" sagte die Kranke, ergriffen durch die wenigen Worte, die der Mann so ruhig und trotzig erzählt hatte.

Alfred warf einen unbeschreiblichen Blick auf seine derangirte Kleidung und dann auf den eleganten Sammetfauteuil, der neben dem Krankenbette sich befand, und blieb stehen.

„Was gedenkst Du anzufangen?"

„Ich bin hierher gekommen, um Dich und Deinen Mann um einige abgelegte Kleider und etwas Wäsche zu bitten. So wie ich hier stehe, kann ich mich nicht unter Menschen sehen lassen, und ich will irgend einen Dienst oder irgend eine Beschäftigung suchen. Ich bin des Landstreicherlebens müde, das russische Staatspensionat hat mich zur Besinnung gebracht!"

„Natürlich sollst Du erhalten, wessen Du so dringend benötigst, Alfred! Du frierst wohl? Warum hältst Du so ängstlich Deinen Rock zusammen?"

Alfred zögerte eine Zeit lang mit der Antwort. Die Scham schien ihm den Mund zu schließen.

„Ich habe kein Hemd!" sagte er dann leise. „Ich mußte es fortwerfen, damit nicht das Unge . . ."

Aus der Brust der Kranken drang ein tiefes Stöhnen qualvollsten Seelenschmerzes.

„Hat Dich Jemand kommen sehen?" fragte sie nach einiger Zeit.

„Nein!" antwortete Alfred jetzt wieder in dem früheren bitteren Tone. „Nein! Ich weiß es, daß man als Euer Verwandter nur in der Equipage mit Eklat vor der Haustüre vorfahren darf. Herrschaften, wie ich, kommen durch den Wald, über den Gartenzaun und durch die Hintertüre!"

„Du mußt Dich sofort reinigen und umkleiden, Alfred! In diesem Aufzuge darf Dich Emil nicht treffen. Gehe hinaus und sende mir Magda, damit ich die nötigen Anordnungen treffe!"

Der Strolch verließ nach einigem Zögern das Zimmer, ohne weiter ein Wort zu sagen.

— — — — — — — — — — —

Es mochte zwei Stunden später sein, als der Schichtmeister Treumann an das Krankenbett seiner Frau trat. Er küßte zärtlich die schmale Hand der Gattin.

„Wie befindest Du Dich, liebe Elisabeth?!"

„Ich danke Dir, Emil! Wie gewöhnlich! Du bliebst heute so lange im Büro!"

„Wir haben Quartalsabrechnung."

Ueber das magere Gesicht des Mannes mit dem hellblonden Haar, das so seltsam zu der gebückten Haltung paßte, flog es wie eine rasch an der Sonne vorübereilende Wolke.

„Emil! Deine Liebe zu mir wird wieder einmal auf eine harte Probe gestellt! Alfred ist da!"

Der Schichtmeister zuckte zusammen.

„Ja, ja, er ist gekommen, aus Rußland. Acht Jahre saß er dort gefangen. Nimm Dich seiner an! Mache einen letzten Versuch mit ihm! Tue es um meinetwillen, mein geliebter Mann! Ich weiß, wie schwer es Dir fallen muß. Er hat Deine Güte und Dein Vertrauen schon so oft getäuscht, aber die fürchterlichen Gefängnißjahre scheinen ihn gebesert zu haben. Emil, darf ich hoffen, daß Du meine Bitte erfüllst? Vielleicht rettest Du damit einen Menschen aus dem Elend und bewahrst uns Alle vor der Schande, daß er noch mehr verwahrlost und der Gerechtigkeit als Verlorener anheimfällt!"

Treumann sah sehr bleich aus, als er sich über seine Frau beugte und sie innig auf die Stirn küßte.

„Ich werde Deine Bitte gern erfüllen," sagte er, „und würde mich sehr freuen, wenn Alfred doch noch zu einem tüchtigen Menschen würde. Ich will zu ihm gehen und ein eindringliches Wort mit ihm reden. Wo ist er?"

„Oben in der kleinen Giebelstube, die ich ihm angewiesen habe. Ich danke Dir, lieber Emil, für Deine Güte!"

Treumann verließ das Zimmer, um seinen Gast aufzusuchen.

Mit diesem war innerhalb der letzten Stunde eine bedeutende Veränderung vorgegangen. In der frischen, reinen Wäsche, in einem abgelegten, aber noch immer anständigen Anzug des Schichtmeisters, mit dem geordneten Bart und Haupthaar, hätte wohl Niemand den Landstreicher von vorhin in ihm vermutet.

„Bist Du es, Schwager?" begrüßte er den Eintretenden. „Ich bin Euch wieder einmal unvermutet ins Haus gefallen. Wirst wohl nicht sehr erbaut sein von meiner Ankunft!"

„Elisabeth hat bei mir für Dich gesprochen und deshalb, aber auch nur deshalb sei mir willkommen!"

„Ich danke, Emil, für Deine Freundlichkeit, eigentlich habe ich einen solchen Empfang gar nicht erwartet!"

„Ich sagte es Dir bereits, wem Du ihn verdankst. Was gedenkst Du zu beginnen?"

„Du bist sehr vorsichtig, Schwager! Du fürchtest wahrscheinlich, ich könnte Dir als ungebetener Gast zu lange auf dem Halse bleiben und erkundigst Dich daher sofort, wann ich Euch wieder zu verlassen gedenke. Ich danke Dir für diesen Wink, aber er war überflüssig, denn ich werde Dich nicht allzu lange belästigen. Für zwei oder drei Tage bitte ich Dich nur um Obdach. Ich bin körperlich so erschöpft, daß ich mich kaum auf den Beinen erhalten kann. Nur einigermaßen will ich mich erholen, dann befreie ich Euch von meiner Gegenwart!"

„Du bist verbittert und ungerecht durch das, was Du in den letzten Jahren durchgemacht, und hast mich infolge dessen mißverstanden. Ich denke nicht daran, Dich aus meinem Hause zu weisen. Bleibe so lange, bis Du Dich vollkommen erholt hast. Ich fragte aus ganz anderem Grunde. Ich glaube, je eher ein Plan für Deine Zukunft festgestellt wird, desto besser für Dich. Ich habe Elisabeth versprochen, Dir meine Hilfe nicht zu versagen!"

Alfred, der bisher am Fenster gestanden und hinausgeblickt hatte, wendete sich rasch um.

„Du, Emil?" frug er überrascht.

Da er keine Antwort erhielt, fuhr er nach einer Pause fort: „Das ist mehr, als ich erwarten konnte, als ich hoffen durfte. Ich habe Dich dreimal bereits getäuscht, Emil! Du hast Dich für mich verbürgt und verwendet und ich habe Dein Vertrauen gemißbraucht und Dir nur Schande gemacht. Ich bin durch den Trunk von Stufe zu Stufe gesunken. O, Du weißt nicht, wie ich gekämpft habe gegen das furchtbare Laster, dem ich ganz verfallen war. Ich sah, wie ich Alles um mich verlor, Lebensstellung, Vermögen, Achtung der Mitmenschen, die Achtung vor mir selbst, ich sank herab bis zum Vagabunden, den Jeder mit Ekel und Verachtung von sich wies, und doch konnte ich mich nicht ermannen. Als ich das letzte Mal von Euch ging, aufgegeben von Allen, die noch einen Funken von Zuneigung und Vertrauen zu mir hatten, beschloß ich, den Tod zu suchen, da draußen verkommend im Straßengraben, wie es dem Geächteten geziemt, denn selbst zum Selbstmord fehlte mir der nötige Mut. Das Schicksal wollte es nicht und schickte mich in die russischen Gefängnisse. Dort habe ich dem Trunke entsagen gelernt, denn ich konnte dem Laster nicht fröhnen. Ich erkrankte schwer, als ich zu dem nüchternen Leben gezwungen war, aber meine Natur überwand die Krisis, und ich glaube, ich bin jetzt gebessert. Ich bin ein Verlorener für die Welt und die Gesellschaft, mein eigenes Lebensglück habe ich zertrümmert, aber ich habe meine moralische Kraft wiedergewonnen. Ich sehne mich nach Arbeit und Einsamkeit, laß mich einfacher Bergarbeiter werden. Dort unter der Erde werde ich Keinem begegnen, vor dem ich zu erröten brauchte, dort werde ich den inneren Frieden, die Selbstachtung wiederfinden!"

„Du, Alfred, willst einfacher Bergarbeiter werden? Mit Deinen Kenntnissen und Deinen Talenten? Das ist ein verzweifelter Entschluß!"

„Was liegt an diesen Kenntnissen, brauch gemacht, laß mich Buße tun für mein verfehltes Leben. Hier in der Einsamkeit will ich mit meiner Hände Arbeit mich ernähren, und mir nach Jahre langer Probezeit vielleicht auch Deine Achtung wieder erringen, auf die ich jetzt ja keinen Anspruch habe!"

„Meiner Unterstützung kannst Du gewiß sein! Ich verspreche es Dir nochmals! Und nun begib Dich zur Ruhe, Du wirst derselben wohl bedürfen. Verwende die nächsten Tage dazu, um Dich ordentlich zu erholen. Genire Dich nicht, mir Deine Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen! Gute Nacht!"

2. Kapitel.

Das Gezähe ruhte vor Ort („Gezähe" heißt das gesammte Arbeitswertzeug des Bergmanns, „Ort" heißt die unterirdische Arbeitsstelle.) Die Leute hatten in der schweren Arbeit der Kohlengewinnung eine Pause gemacht, und vor der dunklen, im rötlichen Lichte der Grubenlampen glitzernden Kohlenwand saßen die vier Häuer (Häuer ist der zünftige Bergmann, der das Recht hat, ein Hinterleder zu tragen. Der jüngere Bergmann, der Lehrling, der die Aufräumungsarbeiten besorgt, heißt „Schlepper". Der „Oberhäuer" bildet den Uebergang zu den Beamten, die mit dem „Steiger" beginnen. Im Range folgen dann: „Obersteiger", „Berginspektor", „Bergwerksdirektor". Die an einem gemeinsamen „Orte" arbeitenden Bergleute sind eine „Kameradschaft"), welche an dieser Stelle gemeinsam arbeiteten.

Sie hatten sich auf mächtigen Kohlenblöcken niedergelassen, welche in regellosem Durcheinander umherlagen, und verzehrten ihr, den ledernen Arbeitstaschen entnommenes Stück Brot. Die Schlepper kratzten unterdeß emsig die kleineren Kohlenstücke mit eisernen Harken in die hölzernen Mulden, um sie in diesen bis zu den eisernen, mit Rädern versehenen Förderkasten zu tragen, die weiter unterhalb auf der schmalen Bahn kleiner eiserner Schienen standen.

Die Kameradschaft plauderte während des Essens, und in der Tat, nirgends plaudert es sich schöner und gemütlicher, als im Erdinneren, im Bergwerk, mit dem angenehmen Bewußtsein, zweihundert Meter Felsen und Erde über seinem Haupte zu haben und diese Riesenlast durch ein Stück Holz gestützt zu wissen, ein Stück Rundholz, das einen Umfang von höchstens drei Spannen hat.

Dieser Stempel (um zu verhindern, daß die unterirdischen Gänge, die „Strecken" in sich zusammenfallen, stellt der Bergmann in bestimmten Zwischenräumen eine türstockartige „Zimmerung" auf. Die beiden senkrechten Rundhölzer derselben heißen „Stempel", das die Decke tragende halbrunde Querholz „Kappe". Der Boden der „Strecke" ist das Liegende", die Decke das „Hangende" oder die „Firste", jede der rechten und linken Seitenwände heißt „Stoß"), aber ist genügend, um eine selbst noch zehnmal größere Last zu tragen, wenn der Berggeist es nur will. Wenn er nicht will, dann nützen selbst eiserne Stützen und Träger nichts, und wären sie so stark, wie Menschenhände sie noch nie angefertigt haben.

Diese Behauptung hatte der älteste Häuer soeben sehr bestimmt vorgetragen, und jetzt setzte er bestätigend hinzu: „So ist es! Was der Starbnik (Skarb heißt polnisch: der Schatz. Skarbnik also der „Schatzhüter". So heißt der Berggeist im Erzbergwerk, wo er die edlen Erze bewacht. Im Kohlenbergbau hat man den Namen von dort übernommen) will, das führt er durch. Er kann festhalten und einreißen und ins Unglück bringen und retten! So ist es!"

Einer der jüngeren Häuer schüttelte ungläubig den Kopf.

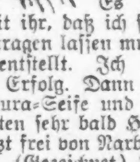
(Fortsetzung folgt.)

Vierter Juli. Lincoln Park. Deutsche Vereine kommt alle!

Kleines Mädchen hatte Ausschlag.

Rot und entzündet, quälte sehr. Cuticura brachte Heilung.

„Mein kleines Töchterchen hatte Hautausbruch im Gesicht, als es ein Jahr alt war. Er zeigte sich in der Form von



Bläschen, und die Haut war rot und entzündet. Es juckte und quälte sie so sehr, daß sie verdrießlich wurde und sich im Gesichte kratzte, bis dieses mit Blut bedeckt war. Es verschlimmerte sich so mit ihr, daß ich sie beständig Fäustchen tragen lassen mußte, und ihr Gesicht war entstellt. Ich versuchte Arzneien ohne Erfolg. Dann verschaffte ich mir Cuticura-Seife und -Salbe und diese brachten sehr bald Heilung. Ihr Gesicht ist jetzt frei von Narben oder Entstellungen." (Gezeichnet) Frau D. A. Stanger, Box 244, Blue Mound, Ill., 8. Oktober 1916.

Es ist leichter Hautleiden zu verhüten, als sie zu heilen. Reinigt die Poren und haltet sie rein mittels täglicher Anwendung von Cuticura-Seife bei der Toilette und Bestreichen mit Salbe. wenn nötig.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post, sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston." Ueberall zu haben.

Sprachliche Entgleisungen.

Von J. Cassirer.

„Verzeihung, gnädige Frau, Sie sitzen aber auf meinem Hute", bemerkte einst ein Herr. „O, ich bitte vielmals um Entschuldigung, ich glaubte aber, es wäre der meines Gatten", war die unerwartete Antwort, die ihm zuteil wurde. — Eine Frau erzählte ihrem Gatten: „Ich habe Frau Lehmann heute früh gesprochen und sie beklagte sich bei mir, daß du bei ihrem letzten Besuche so unliebenswürdig zu ihr warst; sie fürchtet, daß sie dich irgendwie beleidigt haben mag." „O, keineswegs", antwortete der Mann. „Im Gegenteil, ich habe sie sogar sehr gern, es war aber damals schon ziemlich finster, und ich hatte sie bei meinem Eintritt in das Zimmer irrtümlich für dich gehalten."

„Der arme Karl — er war ein so guter und geduldiger Mann", seufzte seine Witwe, als sie vom Begräbniß zurückkehrte. „Ja", stimmte ihr ein teilnehmender Nachbar bei, „aber so ist es schließlich doch noch das Beste, Sie müssen sich mit dem Gedanken zu trösten suchen, meine Liebe, daß Ihr Mann nun endlich seinen Frieden gefunden hat."

Ein Herr hat einen Freund zu Tisch eingeladen, und als man Platz genommen hatte, bemerkte die Wirtin: „Ich bin leider gezwungen, Ihre gütige Nachsicht in Anspruch nehmen zu müssen, Herr Müller. Mein Mädchen ist plötzlich krank geworden, und ich mußte daher das Essen selber zubereiten." „Aber ich bitte, gnädige Frau", antwortete der Gast, „das hat durchaus weiter nichts zu sagen. Ich bin gewohnt, mit allem vorlieb zu nehmen."

Ein ländliches Zweckessen hatte einen sehr schönen Verlauf genommen, und schon näherte sich die Tafel ihrem Ende, als ein alter Herr sich erhob, um einen Toast auszubringen. Er sprach sehr fließend, sagte aber doch das Gegenteil von dem, was er sagen wollte. „Ich weiß sehr gut", begann er, „daß, wenn ein biederer Kleinstädter, wie ich es bin, es wagt, diese illustre Versammlung anzureden, es dasselbe ist, als wenn man Perlen vor die Säue wirft." Es dauerte lange, ehe er weiter sprechen konnte, denn tosender Beifall folgte seinen Worten, und es dürfte wohl kaum jemals eine Rede gehalten worden sein, der so stark und lebhaft applaudirt wurde, wie dieser.

„Mein verehrtes, gnädiges Fräulein, würden Sie nicht die Liebenswürdigkeit haben, uns etwas auf dem Klavier zum besten zu geben?" bat in einer Gesellschaft ein Herr eine junge Dame. „Nein, danke sehr", antwortete diese, „mir wäre es viel lieber, wenn ich Herrn Schulze hören könnte." Worauf der Herr entgegnete: „Mir gewiß auch, aber —" Der Ausdruck, der sich auf dem Gesicht der jungen Dame malte, ließ ihn mitten in seiner Rede abbrechen, und nachdem die Dame sich voller Empörung von ihm weggewandt hatte, dauerte es noch eine ganze Weile, ehe ihm der Grund ihres Unwillens klar wurde.

Jemand, der vor kurzem vor Gericht geladen worden war, um über die Richtigkeit einer ärztlichen Liquidation sein Zeugniß abzulegen, wurde gefragt, ob der Arzt nicht noch mehrere Besuche gemacht habe, nachdem der Patient bereits außer Gefahr war. „Nein", erklärte er, „ich hielt den Patienten so lange in Gefahr, so lange die ärztlichen Besuche andauerten."

Ein Arzt, der mit einem Freunde spazieren ging, bemerkte zu diesem: „Dieser hübschen, kleinen Frau, die dort links steht, wollen wir aus dem Wege gehen. Sie kennt mich und wirft mir immer solch' wütende Blicke zu. Ich hab' nämlich ihren Mann behandelt." „Aha, ich verstehe, Sie hatten das Unglück, ihn ins Jenseits zu befördern." „Im Gegenteil", antwortete der Arzt, „ich habe ihn durchgebracht."

In einem Gasthaus auf dem Lande rief ein Gast dem Wirte zu: „Ihr Essen ist noch schlechter, als es im vergangenen Jahre war." „Aber das ist ja ganz unmöglich", lautete die zweideutige Antwort des Wirtes.

„Weswegen sind Sie so bestimmt in Ihren Aussagen?" fragte der Staatsanwalt einen Zeugen, „fürchten Sie sich, eine Unwahrheit zu sagen?" „Durchaus nicht, Herr Staatsanwalt", lautete die rasche Erwiderung des Zeugen.

An der Zurechnungsfähigkeit eines jungen Mannes, der ein großes Vermögen besaß, waren Zweifel entstanden, und er sollte entmündigt werden. In dem zu diesem Behufe eingeleiteten Verfahren waren verschiedene Zeugen geladen worden, unter anderen auch ein früherer Lehrer des zu Entmündigenden. „Ich kann bestätigen, daß er nicht bei vollem Verstande ist", sagte dieser aus, „er war nämlich einer meiner Lieblingsschüler."

Ein Staatsanwalt führte in seinem Plaidoyer zur Belastung des Angeklagten aus: „Ich selber bin dem Angeklagten schon an vielen Orten begegnet, wo ich mich sehen zu lassen schämen würde." Als Gerichtshof und Geschworene bei diesen Worten ihr Lachen nicht unterdrücken konnten, hielt der Staatsanwalt verwundert inne, und wir wollen hoffen, daß ihm der Grund der Heiterkeit des Gerichtshofes wohl zum Bewußtsein gekommen sein mag.

In einem der westlichen Staaten der Union wurde im Kongreß ein Gesetzentwurf, der die Regelung der Steuererhebung zum Gegenstand hatte, beraten. Ein ehrenwertes Mitglied erhob sich und erklärte: „Herr Präsident, ich bin für Annahme dieses Gesetzes, denn unsere Steuererheber sind ausnahmslos Hallunken und Schurken. Ich muß das wissen, denn ich selber bin zehn Jahre lang Steuererheber gewesen." Der Gesetzentwurf wurde angenommen.

„Wie gefällt es Ihnen in Ihrer neuen Stellung?" fragte eine Dame ein Mädchen, das sie empfohlen hatte. „Danke, sehr gut." „Das freut mich zu hören", entgegnete die Dame, „Sie haben eine sehr nette Frau, und Sie dürfen sie keineswegs ärgern." „Das tue ich auch gern", war die unschuldige Antwort.

In dem Prospekt einer Wochenschrift heißt es: „Unser Redaktionsstab, mit Ausnahme des Verlegers, ist auf das sorgfältigste ausgewählt worden und gibt Garantien für Erfolg und Gedeihen unseres Blattes." Eine kalifornische Zeitung soll wegen Verleumdung von einer Witwe belangt worden sein, weil sie von ihrem Manne geschrieben hatte, er sei in das „bessere" Heim hinübergegangen.

„Geehrter Herr", schrieb ein Landwirt an den Sekretär eines landwirtschaftlichen Vereins, „wollen Sie die Güte haben und mich auf Ihre Liste des Rindviehs mit einem Kalbe setzen."

Auf einem Jahrmarkt schloß ein Ausrufer, nachdem er den Umstehenden Wunderdinge von dem, was in seiner Bude alles zu sehen wäre, erzählt hatte, mit den Worten: „Treten Sie nur ein, meine Herrschaften, treten Sie nur ein! Ich gebe Ihnen mein Wort, Sie werden sehr froh sein, wenn Sie wieder herauskommen."

„Gestatten Sie mir, gnädige Frau, daß ich Sie zu Ihrer Bekanntschaft mit dieser entzückenden Dame beglückwünsche", meinte ein galanter Ungar, „sie ist jung, schön und dabei auch sehr verständig." „Gewiß", bestätigte die Dame, „aber finden Sie denn nicht, daß sie ein bischen eingebildet ist?" „Aber ich bitte Sie, gnädige Frau, setzen Sie sich doch mal an ihre Stelle und sagen Sie selber, ob Sie dann nicht auch eingebildet sein würden", war die nicht sehr galante Antwort des Ungarn.

Schlimmer noch ist folgende Entgleisung: Ein angesehener Kaufmann beklagte sich einem Freunde gegenüber über seinen Sohn, der großen Hang zu leichtsinnigen Streichen zeigte. „Sie sollten ihm ins Gewissen reden und ihm mit ernsten Worten seine Pflichten vorhalten", riet der Freund. „Dem, was ich ihm sage, schenkt er nicht die geringste Beachtung, er hört nur auf das, was ihm Narren und Dummköpfe zuflüstern. Ich wär' Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie mal mit ihm sprechen wollten."

Fahnenträger deutscher Vereine: Kommt pünktlich um zwei Uhr!

Wenn die Sonne wieder kommt.

Novellette von Alfred af Hedenstjerna.

Ein Tag war wie der andere, und war der vierte oder fünfte Wochentag gekommen, so konnte Eva die einzelnen nicht mehr von einander unterscheiden.

Wenn die Uhr, die alte Uhr im Wohnzimmer, die Mama mit in's Haus gebracht hatte, Sechs schlug, fuhr Eva in die Höhe, zog schnell ihre Kleider an, ging in die Wohnstube und in die Küche hinaus und verrichtete ihre Arbeiten, jahraus, jahrein dieselben, die sie fast im Schlafe hätte verrichten können.

Der alte Glockenturm auf dem Gesindeflügel des Hauses war abgefault und ein neuer aufgesetzt; aber die verrostete Glocke mit ihrem heiseren Ton, deren Rufen ein humoristischer Stallknecht mit dem Verschen geschildert hatte: „Alle Knechte — kommt herbei — zu dem Hering — und Griesbrei!" war dieselbe geblieben. Sie rief die Leute um acht Uhr zum Frühstück, um neun Uhr zur neuen Arbeit, um zwölf Uhr zu Mittag, um vier Uhr zum Vesper, um sieben Uhr zum Abendbrod.

Eva mußte um neun Uhr Elly dieselben Kenntnisse beibringen, die sie früher Anna, Gustav und Adolf eingepaukt hatte: die Schreibkunst, das Einmaleins, den Katechismus und die vaterländische Geschichte, und dabei strickten die fleißigen Finger an einem Strumpfe oder häkelten an Gardinenspitzen, indem ihre müden Augen durch das Fenster nach den fünf Ahornbäumen hinausstarrten, die sie dort am Zaune hatte aufwachsen sehen und an denen sie jeden Ast kannte.

Alt und grau war Alles. Das einst gelbe Strohdach des Kuhstalles war grau geworden und zerfurcht. Die weiße Farbe des Wohnhauses und der Seitenflügel war abgefallen und nun schauten die grauen Mauern hindurch. Papa, Mama, die alte Stina hatten graue Haare, und sie hatte ein graues Kleid, weil diese Farbe sich am besten in der Küche und Milchkammer hielt.

Dann kam die Nacht und die Ruhe. Meist streckte Eva sich im Bette lang aus und schlief sofort ein, ohne Gedanken, ohne Erinnerung, ohne Wehmut oder Freude, wie ein müdes Arbeitstier.

Nur nicht denken, denn dann konnte die Nacht vergehen, ohne daß der Schlummer in ihre großen, starrenden Augen kam, ohne daß der Busen sich im ruhigen Schlafe einen Augenblick hob und senkte.

Nun liegt sie und starrt auf die großen, flachsartigen Blumen auf den zwanzig Jahre alten Tapeten und denkt daran, wie es würde, wenn das Unglück geschieht, daß Vater und Mutter sterben, das Gut verkauft, die Schulden bezahlt und das Wenige, was übrig bleibt, geteilt werden wird.

Aber von diesen düsteren Zukunftsaussichten wenden sich die Gedanken den schönen Vergangenheitserinnerungen zu. Das ist lange, lange her, in jenen Jahren, als sie als Hilfslehrerin auf einem Gutshofe weilte, wo das Leben auch nicht allzu heiter und angenehm war, aber in der Nachbarschaft sich ein junger Mann befand, der sie mit einem Paar wunderbar blauer Augen warm und innig ansah und dessen weiche, sympathische Stimme so zärtlich zu ihr sprach von — ja wovon, das wußte sie nicht. Vielleicht war es nur darum so interessant, weil er es war . . . .

Aber dann schrieb plötzlich ihr Vater, Mama würde schwach und müßte Hilfe haben, ehe ihre Kräfte mehr abnähmen, und es sei ihre Pflicht, ihm das zu vergelten, was er für ihre Ausbildung getan habe. Da mußte sie heim! Zwischen ihr und ihm war, als sie sich noch ein paar Mal trafen, kein bindendes Wort gesprochen, und nun ist Alles zu Ende.

— — — — — — — —

Da schlägt die alte Uhr, und Eva springt gewohnheitsgemäß unter dem Zwange des Pflichtgefühls aus dem Bette, taucht die glühenden Wangen in die Waschschüssel, zieht ihr graues Kleid an und geht an die alltägliche Arbeit.

„Alle Knechte
Kommt herbei
Zu dem Hering
Und Griesbrei!"

ruft die alte Eßglocke durch Herbststurm und Regen.

„Elly . . . bring' den Kaffee hinein und sag' Papa und Mama, ich hätte solche Kopfschmerzen, daß ich ein Stückchen gehen muß! Ich geh' dann gleich zum Dorfe herunter und hole die Postsachen!" ruft Eva der Elly zu.

* * *

Als Eva von der Post zurückkommt, ist Elly im Wohnzimmer. Die „große Schwester" beugte sich nieder, umfaßt zärtlich ihren Hals und küßt sie innig. Das Kind blickt auf und lacht erfreut, als sie Evas helleuchtende Augen und glühende Wangen sieht.

„Du bist ja die Schönste, die es gibt!" jubelt Elly in naiver Bewunderung und schließt sie in ihre Arme.

„Närrchen! Aber nun müssen wir uns an die Geschichte von Karl dem Zwölften machen und die Rechenstunde abhalten!"

Und die Geschichte von Karl dem Zwölften geht heute mit Glanz, und die Rechenstunde verläuft lustig und lebhaft und Elly hilft Eva beim Bereiten und Auftragen des Essens, daß Alles wie im Fluge auf den Tisch kommt.

Und wie sie bei Tische sitzen, kommt die Sonne hervor. Wie schön da das alte, liebe Heim ihr erscheint und die prächtigen, alten Ahornbäume, und wie malerisch das zerfurchte, graue Strohdach gegen den sich aufklärenden Himmel aussieht!

Sie fühlt das Bedürfniß, Alle zu umarmen, Alle froh zu machen.

„Da, sieh' 'mal her, Stine," sagt sie zu dem Mädchen in der Küche. „Diesen Rock, der noch sehr gut ist, sollst Du bekommen! Der Saum ist zerrissen, und wenn ich ihn umnähen wollte, würde der Rock zu kurz für mich!"

„Vielen Dank, Fräulein!"

„Ach, Du liebe, alte, gute Stine, Du bist ja der gute Geist in dem alten Hause!"

Das alte Haus! Wie reich ist es ihr plötzlich an Erinnerungen!

Ueber der Eva liegt heute gleichsam ein Glorienschein von Sonne, Freude und Lebenslust.

„Liebes Kind, wie nett ist es, Dich so heiter zu sehen!" sagte die Mutter und streichelte zärtlich ihre Hand.

„Herzensmütterchen! Verzeih' mir, wenn ich bisweilen mürrisch und unlustig gewesen bin! . . . Ach sieh, da geht der alte Stall-Johann. Er soll auch eine Tasse Kaffee haben, er auch!"

Und dann eilt sie wie ein schimmernder Sonnenstrahl hinaus.

„Wie seltsam verwandelt das liebe Mädel ist!" murmelt der Vater gerührt.

— — — — — — — —

Alle im Hause schlafen, außer Eva. Alle Lichter im Gutshofe sind erloschen, außer dem kleinen, dünnen Lichtchen in ihrem Leuchter. Aber es ist nicht die arme, müde Eva, die sich beeilt, in das schmale Feldbett mit einfachem, grobem Laken und abgenutzter Decke in dem kleinen Zimmer mit lahmen Stühlen und wackligem Tisch zu kommen, nein, es ist eine strahlende Braut mit leuchtenden Augen.

Sie schmiegt sich behaglich ins Bett, zieht einen Brief hervor und liest nicht Zeile für Zeile, sondern überfliegt die Seiten mit dem Blick und verweilt nochmals bei einigen besonders schönen Stellen:

„Es gibt auf der Welt so viel Trug und so viele gebrochene Worte, und ich war damals so ungewiß über meine eigene Zukunft, daß ich schwieg, [...] sehr mich auch mein Herz drängte, [...] reden! Und warum sollte ich a[...] reden? Hatte ich recht gesehen [...] Evas Augen, dann würde sie m[...] Keiner rauben; hatte ich nicht re[...] gelesen . . . dann gab es für m[...] kein Glück mehr auf Erden.

Ich stehe nun am Ziele m[...] sechsjährigen Strebens und [...]mens. Ein sicheres Heim, wenn[...] ein schlichtes nur. Willst Du es [...]len? Kommst Du jetzt in me[...] Arm, dann kommst Du als die F[...] von keinem Worte Gebundene, [...] eigenem Herzenstriebe, jenachd[...] wie Dein Herz spricht. Und nur [...] will ich Dich haben, nicht ein Wei[...] dessen Gefühle sich geändert habe[...] das aber mutig hingeht, ein Gelüb[...] zu erfüllen.

Liebst Du mich nur halb so, wi[...] ich Dich liebe, wirst Du mich, der [...] lange geschwiegen, vielleicht grausa[...] nennen!

— — — — — — — —

Als ich meinen Brief schließe[...] will, werde ich plötzlich von furch[...]barem Schrecken ergriffen. Wen[...] ich doch in Deinem Blicke falsch gele[...]sen hätte, wenn Alles, was ich ge[...]hofft und geglaubt hatte, nur ei[...] trügerischer Wahn des eitlen Einge[...]bildeten gewesen wäre? Wofür hätt[...] ich dann gestrebt und gekämpft?"

Es strahlte in Evas Augen hel[...] auf. Sie drückt den Brief an ihr[...] Lippen und jubelt laut:

„O, Du großer, lieber, Du töricher Liebster, Du!"

Lager-Reduzirung

Das Ueberschuß-Lager, Wert $20,000,

zu einer Preisherabsetzung von 30 bis 40 Prozent unter dem jetzigen Marktwert.

In Anbetracht, daß viele Männer in der Armee sind — und Onkel Sam sie mit ihrem Bedarf versieht, finden wir unser Lager überladen, und um diese Waaren in Baargeld umzuwandeln und Platz zu schaffen für unsere neuen Herbst- und Winterwaaren, werfen wir diesen gewaltigen Vorrat auf den Markt, zu Preisen, die weit unter den Wholesalekosten sind. Wir möchten, daß unsere Kunden und Andere diesem Verkauf beiwohnen und die Ernte dieser Bargains einheimsen. Wir offeriren die größten Werte in Amerika.

Der Verkauf ist jetzt im Gange

Und vergeßt nicht, daß Ihr während dieser ganzen Woche von 30 bis 40 Prozent spart an allen Männer- und Knabenkleidern, Schuhen, Hüten und Ausstattungswaaren. Kommt zeitig und zieht Vorteil aus den größten Werten in Amerika. Erzählt Euren Freunden und Nachbarn von diesem Verkauf.

Lincoln CLOTHING CO.

Lincoln Ave. und Wrightwood Ave. } Zwei Läden { Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.

Vorstände und Mitglieder

— der —

Deutschen Männer- und Frauen-Vereine von Chicago!

Wie aus den Mitteilungen an anderer Stelle des Blattes zu ersehen, findet am Unabhängigkeitstage, Donnerstag, dem 4. Juli, Nachmittags drei Uhr, im Lincoln Park eine

Massen-Versammlung

der Bürger deutschen Stammes und ihrer Familien-Angehörigen statt. Nur wenn Alle sich beteiligen, kann diese Kundgebung den Zweck erreichen, die bedingungslose Treue der Amerikaner deutschen Stammes zu ihrem Lande Amerika und zu dessen Sternenbanner feierlich zu betätigen.

Die deutschen Männer- und Frauen-Vereine als Organisationen dieser amerikanischen Bürger deutschen Stammes haben die Möglichkeit und damit die Pflicht, diese Massenkundgebung eindringlich zu gestalten. Es ist zu hoffen, daß sie diese Pflicht voll und ganz erfüllen werden, daß jeder deutsche Verein Chicagos sich's zur Ehrensache machen wird, möglichst zahlreich vertreten zu sein.

Alle Männer- und Frauen-Vereine sind dringend gebeten, ihre amerikanischen Fahnen und die Vereinsbanner mitzubringen. Natürlich sind Fahnen in den Farben der Länder, mit denen Amerika im Kriege steht, ausgeschlossen. Die Träger und Begleiter der Fahnen werden um die Rednertribüne eine besondere Gruppe bilden. Diese und die ganze Versammlung wird photographirt und in Wandelbildern im ganzen Lande gezeigt werden.

Die Familien aller Vereinsmitglieder, einschließlich der Kinder, denen die Feier einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen wird, sollten vollzählig erscheinen.

Die Zeit ist zu kurz zu Einzel-Einladungen. Darum hat der Vollzugsausschuß beschlossen, mit diesem Aufruf

alle deutschen Männer- und Frauenvereine

dringend und herzlichst zur Teilnahme an dieser Feier einzuladen. Wir [...] sicher, daß Ihr diesem Rufe, eingedenk der hohen Bedeutung, die ein vo[...] Gelingen der Feier für die amerikanischen Bürger deutschen Sta[...] hat, bereitwilligst Folge leisten werdet.

Die Mitteilung, daß Ihr teilnehmen werdet, und wie viele Fahnen [...] Begleiter Ihr beistellt, bitten wir Euch so schnell als möglich an Herrn [...]pold Grand, 613 West 29. Street, einzusenden.

Der Vollzugsausschuß für die deutsche Abteilung zur Feier des Unabhängigkeitstages

Henry G. Zander, Vorsitzer. Leopold Grand, Sekretär.

Kranke Leute!

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Das ausgezeichnete Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung. Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Untersuchung frei. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etablirt in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

jn30,jl2,6,7,9,10,12,14,17,19,21,24,26,28

Vollkommenes Augenlicht

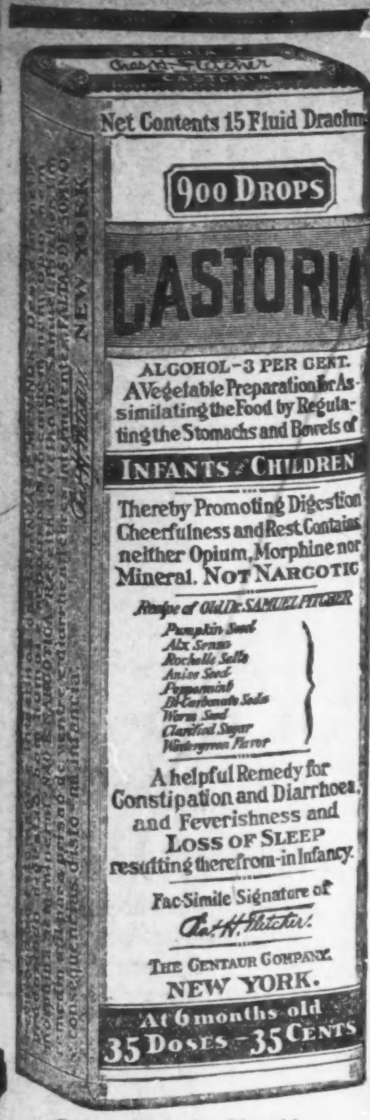
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ih[...] an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wi[...] beseitigen alle Augenbeschwerden gän[...]lich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder[...] 801—80[...] MILWAUKEE AV[...] COR. CHICAGO AV[...]

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuh[...]

ag25[...]



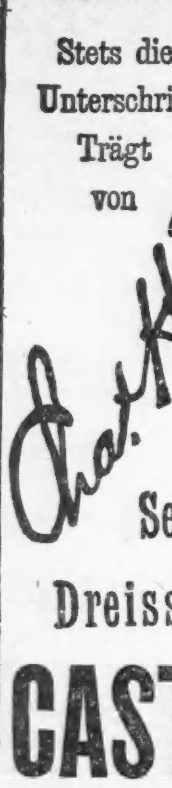
Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von



In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Ticket der Faktion Thompson.

Es wurde gestern in einem Countykonvent im Kolisseum aufgestellt.

Mayor geißelt Gegner.

Zieht die Tribune und ihren Kandidaten für den Bundessenat Medill McCormick über die Kohlen. — Demokraten wollen drei Kongreßbezirke erobern.

In einem Countykonvent im Kolisseum, in das 15,000 Personen gepackt waren, und in das weitere Tausende vergeblich Einlaß zu finden suchten, nominirte die Faktion Mayor William Hale Thompsons gestern ihre Kandidaten für die republikanische Vorwahl am 11. September. Mayor Thompson hielt eine Ansprache, in der er seine Loyalität gegenüber dem Land betonte, die Zeitungen, besonders die Chicago Tribune, geißelte und seinen Mitbewerber um den Sitz im Bundessenat, Medill McCormick aus der Familie, welche die Tribune kontrollirt, über die Kohlen zog. Die andere Rede hielt Kongreßmitglied William E. Mason, dessen Kandidatur für eine Wiederwahl indossirt wurde. Kongreßmitglied Mason griff die demokratische Partei und Bundesverwaltung an. In den Beschlußanträgen, die einstimmig angenommen wurden, versicherte der Konvent seine unwandelbare Treue gegenüber dem Land, warnte aber die Bürgerschaft, stets auf dem Posten zu sein, um ihre Freiheit zu wahren, lobte die Verwaltung Mayor Thompsons, indossirte seine Kandidatur für den Bundessenat, verlangte größere Sparsamkeit und Leistungsfähigkeit in der Verwaltung des Stadtgerichts, verdammte krumme Praktiken mächtiger Korporationen, die von gewissen korrupten Zeitungen, heuchlerischen Verbänden und Scheinreformern beschützt werden, erklärte sich für die Sache der organisirten Arbeiterschaft und empfahl die vom Konvent aufgestellten Kandidaten der republikanischen Wählerschaft für die Vorwahl.

Die Kandidaten.

Die folgenden Kandidaten wurden ohne Opposition aufgestellt:

Sheriff — George Hitzmann, 33. Ward.

Countyschatzmeister — Percy B. Coffin, 25. Ward.

Countyschreiber — Andrew C. Metzger, 7. Ward.

Countyrichter — Frank E. Righeimer, 33. Ward.

Nachlaßrichter — Clifford G. Roe, 6. Ward.

Nachlaßgerichtsschreiber — George E. Nye, 13. Ward.

Kriminalgerichtsschreiber — Morris Eller, 20. Ward.

Countyschulsuperintendent — John B. Straßburger, 21. Ward.

Assessoren — James Rea, 32. Ward, und B. J. Evans, 4. Ward.

Revisionsbehörde — William H. Reid, 31. Ward.

Abwasserkommissäre — Charles Bavrik, 34. Ward; Alexander N. Todd, 14. Ward, und James P. Bowler, 19. Ward.

Countyratspräsident — P. H. Moynihan, 8. Ward.

Countykommissäre (aus der Stadt) — P. H. Moynihan, Dr. Jacob Gärtenstein, 10. Ward; John T. Nebeck, 11. Ward; James J. McComb, 15. Ward; Charles S. Raßmussen, 17. Ward; Louis P. Piquett, 21. Ward; F. Bowden De Forrest, 23. Ward; John B. French, 25. Ward; Edwin C. Masters, 28. Ward; Alexander J. Johnson, 33. Ward.

Oberrichter des Stadtgerichts — Hy. T. Chase, 6. Ward.

Stadtrichter — George W. Eddis, 2. Ward; Hector A. Broullette, 5. Ward; Benton F. Kleeman, 9. Ward; Stephen A. Thieda, 12. Ward; Meyer Rosen, 18. Ward; Daniel G. Gerst, 19. Ward; Edgar A. Jonas, 25. Wadr; James W. Breen, 30. Ward; Frank Peska, 35. Ward; Ersatzwahl: Michael E. Libonati, 19. Ward.

Stadtgerichtsschreiber — William H. Wesby, 26. Ward.

Stadtgerichtsdiener — Peter G. Nix, 29. Ward.

Mayor geißelt Tribune.

Angriffe auf die Chicago Tribune und ihren „Familienkandidaten" für den Bundessenat nahmen einen breiten Raum ein in der Ansprache des Mayors. „Warum", erklärte das Stadtoberhaupt, „berichten die Zeitungen nicht die Wahrheit über den Mayor? Weil im kommenden Kampf um den Sitz im Bundessenat und um die Countyämter viele ihre gefügigen Werkzeuge in öffentliche Stellungen bringen wollen. Die Tribune hat die Dreistigkeit, ein Mitglied ihrer eigenen Familie als Kandidaten für den Bundessenat vorzuschlagen, das an Treulosigkeit selbst die Tribune übertrifft. Was tat Medill McCormick, nachdem der republikanische Nationalkonvent im Jahre 1912 W. H. Taft als Präsidentschaftskandidaten nominirt hatte? Er half, die republikanische Partei zu zerstören. Er gab sich damals als Fortschrittler aus. Später wurde er zum Verräter an der Fortschrittspartei, wie er zum Verräter an der republikanischen Partei geworden war. Medill McCormick wurde im Jahre 1916, als alles versucht wurde, die republikanische Partei zu reorganisiren, von den Republikanern für den Kongreß aufgestellt. Es ist mir erzählt worden, daß er während seiner Kampagne den Republikanern versprach, seine Familienzeitung würde das republikanische Staatsticket unterstützen, wenn er nominirt würde. Was tat aber die Tribune? Sie erklärte sich für Dunne oder Lowden für Gouverneur und die demokratischen Kandidaten für das Staatsschatzmeister- und Staatssekretärsamt. Wir haben ein Gesetz, das den Betrag, den ein Kandidat für den Bundessenat ausgeben darf, auf $10,000 beschränkt. Die riesigen Anschlagezettel, in denen für McCormick Reklame gemacht wird, kosten ihm allein mehr als $10,000. Einer dieser Anschlagezettel besagt, McCormick ist in der Politik, um zu geben, nicht um zu nehmen. Die Tribune erhält jährlich $40,000 Miete für die Räume der Schulverwaltung in ihrem Gebäude und bezahlt für das Schulgrundstück, das sie inne hat, jährlich nur $47,000."

Kampf gegen republ. Kongreßmitglieder.

Eine energische Kampagne gegen drei republikanische Kongreßabgeordnete, die sie mit Demokraten zu schlagen suchen wollen, planen die demokratischen Parteiführer. Die drei Abgeordneten sind W. W. Wilson vom 3., Niels Juul vom 7. und Fred A. Britten vom 9. Kongreßbezirk. Alle drei Bezirke sind bereits früher vorübergehend von Demokraten im Repräsentantenhaus vertreten worden. Im 9. Bezirk bemühen sich die demokratischen Führer, den früheren Mayor Carter H. Harrison gegen Britten herauszubringen. Die Pläne werden mit W. D. Jamieson, amtirendem Vorsitzenden des demokratischen Nationalausschusses, Kongreßmitglied Scott Ferris von Oklahoma, Vorsitzenden des demokratischen Nationalausschusses für Kongreßwahlen, und Daniel C. Roper, Binnensteuerkommissär, besprochen werden, die heute Vormittag hier eintrafen und heute Abend Gäste des Iroquois Klubs sein werden.

Fort Dearborn Trust & Savings Bank · Chicago ·

3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN NATIONAL BANK — 3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK

Zusammenarbeit

in der Häuslichkeit. Jeder ersparte Dollar erhöht gerade um so viel die Macht der Sache der Freiheit.

Wir müssen mehr sparen. Selbstsüchtiges Geldausgeben stiehlt den Vereinigten Staaten Zeit von Arbeitern.

Seid jetzt ein Patriot!

Spareinlagen, an oder vor dem 13. Juli gemacht, bringen 3% Zinsen vom 1. an.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Str.

3% ON SAVINGS

Gesangverein Harmonie.

Genußreicher viertägiger Ausflug nach dem Pewaukee Lake.

In einem Sonderzug traten am Freitag Morgen die Mitglieder des „Gesangverein Harmonie" nebst Damen ihren viertägigen Ausflug nach Pewaukee Lake, Wisconsin, an. Diese Ausflüge veranstaltet der Verein seit den letzten achtundzwanzig Jahren, und die Beteiligung ist stets eine zahlreiche. Die Sängerschaar traf am Freitag Mittag in Pewaukee im Lakeside Hotel ein. Am Abend fand eine gemütliche Zusammenkunft im Kasino statt. Am Samstag hatten die Sänger nebst Damen der „Harmonie" einer Einladung des „Arion Männerchor", welcher mit nach Pewaukee gefahren war, Folge geleistet und sich in dessen Quartier, dem Hotel Roese, eingefunden, wo es recht gemütlich zuging und die beiden Gesangvereine unter der Leitung ihrer Dirigenten Herrn Henry von Oppen und Herrn Rehberg Lieder im Einzel- und im Massenchor vortrugen. Herr Frank Kramer hieß die Gäste herzlich willkommen. Am Abend vergnügten sich die Sänger der „Harmonie" im Lake Side Kasino bei gemütlicher Zusammenkunft und Tanz. Bei den Sommerausflügen der „Harmonie" ist es gebräuchlich, am Sonntag Morgen vor dem Hotel ein Ständchen zu bringen, da die Witterung aber heuer sehr ungünstig war, so wurde das Ständchen im Kasino gebracht und dabei die Lieder „Das ist der Tag des Herrn" und „Sonntag ist's" vorgetragen. Trotz des Regenwetters stellten sich am Sonntag Vormittag auf eine Einladung der Harmonie die Sänger des „Arion Männerchor" mit ihren Damen vollzählig im Lake Side Hotel Kasino zu einem Frühschoppen ein. Die Gäste wurden von Präsident Emanuel Gall herzlich willkommen geheißen, worauf der Vorsitzende des Vergnügungskomites des „Arion" im Namen seines Vereins dankte. Am Abend fand eine geistig gemütliche Zusammenkunft im Kasino statt, bei welcher sich besonders die Herren Emil Dix, Franz Wetterling, Otto Berndt, O. Stuehler, Bruno Knecht und die Damen R. Schwartzkopf und B. Knecht, die Sänger der „Harmonie", sowie ein Zauberkünstler auszeichneten. Die Festlichkeit wurde in vorzüglichster Weise von dem Kommersmeister H. Loesicke geleitet. Die am Montag Vormittag beabsichtigte Bootfahrt mußte wegen der ungünstigen Witterung aufgegeben werden, da aber gegen Mittag die Sonne durchbrach, machten die Sänger einen Spaziergang um den See. Am Nachmittag wurde der Geburtstag der Gattin von Präsident Gall in würdiger Weise gefeiert und dem Geburtstagskinde von Herrn Bruno Knecht im Namen des Vereins „Harmonie" ein prachtvoller Blumenstrauß überreicht. Am Abend um 6 Uhr wurde die Rückfahrt nach Chicago angetreten. Die trefflich gelungenen Vorkehrungen des Ausflugs lagen in den Händen des Vergnügungskomites Henry Bauer, Bruno Knecht, F. Link, Philipp Walger und Wm. Ziegler.

Bell System

AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH CO. — LOCAL — LONG DISTANCE TELEPHONE — BELL SYSTEM — AND ASSOCIATED COMPANIES

Auf einen Telephon-Ausruf mit dem Worte „Hello" zu antworten, ist eine Gewohnheit, welche schnell außer Gebrauch kommt. Es hat keine Bedeutung für die Person am anderen Ende der Linie und verursacht unnötige Verzögerung.

Indem Ihr Euren Namen und den Eurer Firma angebt, weist Ihr Euch der aufrufenden Person gegenüber aus und die Unterhaltung geht ohne Zeitverlust vor sich.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Fein gedechselt.

Wie A. Quint um Edelsteine im Werte von $4000 bestohlen wurde.

Der Schmucksachen-Großhändler Abraham Quint saß gestern in seinem Geschäftszimmer im 5. Stock des Malliesgebäudes, Nr. 5 S. Wabash Ave., und sortirte Edelsteine im Werte von $4000, die in einem Auslagekästchen vor ihm auf dem Pult lagen, als er, vorgeblich von seinem Anwalt George W. McGurn, telephonisch aufgefordert wurde, unverzüglich in einer höchst wichtigen Angelegenheit zu ihm zu kommen. Quint stellte das Schmuckkästchen in den Geldschrank, schloß diesen aber nicht, da sich etwa 30 als durchaus zuverlässig erprobte Angestellte im Zimmer befanden, und eilte nach dem Sprechzimmer des Anwalts, Nr. 29 S. La Salle Str. Dort erfuhr er zu seiner nicht geringen Ueberraschung, daß weder McGurn noch einer der Angestellten ihn herüber zu kommen gebeten habe. Unheil ahnend, stürmte der Juwelier zurück nach seinem Geschäftszimmer. Das Schmuckkästchen nebst Inhalt war verschwunden. Wie seine Angestellten beteuern, hatte in seiner kaum eine halbe Stunde währenden Abwesenheit kein Fremder das Zimmer betreten und keiner der Angestellten sich dem Geldschrank auch nur genähert. Die sofort benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, den Dieb zu ermitteln.

Vierter Juli. Lincoln Park. Nur die Masse macht Eindruck!

Feier der Schweizer.

Werden am 4. Juli im Altenheimpark das Treugelöbniß erneuern.

Die Vereinigten Schweizer Vereine von Chicago werden am 4. Juli ihre Feier im Luisenhain des Deutschen Altenheims, in der Nähe des Endpunkts der Garfield Park-Linie der Metropolitan Hochbahn, abhalten. Das Aufhissen der Flagge wird von den Schweizer Turnern und von Knaben und Mädchen im Schweizer Kostüm ausgeführt werden. An die Feier schließt sich das Jahrespiknik der Vereine. Das Fest steht unter der Leitung von Konsul Henry Nußle, William R. Hildebrand, Dr. C. Bertschinger, Ernst Bühler, Alois Hunkeler und Johannes Rodenmann; die beiden letztgenannten Herren werden Ansprachen halten.

In dem Aufruf der Vereine zur Beteiligung an der Feier heißt es unter anderem:

„Kommt und laßt uns abermals der Welt in eindringlichster Weise zeigen, was es bedeutet, als loyale Bürger der größten, die Freiheit über Alles liebenden, fortschrittlichsten und reichsten Nation der Erde zu leben. Wir amerikanischen Bürger von schweizer Geburt sind entschlossen — Einer wie Alle — den großen Kampf für Freiheit und Demokratie gewinnen zu helfen."

Der glorreiche Vierte.

Polizeichef trifft Vorkehrungen zur Verhütung von Unfällen.

Der stellvertretende Polizeichef Alcock wies gestern die ihm unterstellten Polizeioffiziere an, auf strengste Durchführung der den Verkauf von Feuerwerkskörpern regulirenden städtischen Verordnung zu achten und am 4. Juli oder zuvor jede Person zu verhaften, die, ohne polizeiliche Erlaubniß Feuerwerk abbrennt oder Schüsse abfeuert. Nur bengalisches Licht und sogenannte Schwärmer sind von dieser Verordnung ausgeschlossen und dürfen daher von Jedermann benutzt werden.

* Vorigen Sonntag wurden hier vierzehn Kinder und sieben Erwachsene von Hunden gebissen.

Noch unaufgeklärt.

Anscheinend verunglückter Marinesoldat von Autlern entführt.

An Michigan Ave., nahe 54. Str., brach gestern Abend ein Marinesoldat, der in schwankender Haltung gegen einen Baum gelehnt nur mühsam das Gleichgewicht bewahrt hatte, zusammen. Blut strömte über sein Gesicht. Straßengänger wollten ihm beispringen. Im selben Augenblick kam aber ein Auto herangerattert und hielt. Drei Männer entstiegen dem Fahrzeug, zwei von ihnen in Hemdärmeln. Sie packten den Bewußtlosen, hoben ihn in den Wagen, stiegen ein und fuhren rasend schnell in südlicher Richtung davon, bogen aber in die 56. Straße ein und waren den Blicken der Gaffer entschwunden.

Das Opfer hatte seine weiße Kappe verloren. Deren Schweißband ist mit einem Namen versehen, von dem aber nur der erste Buchstabe „S" zu entziffern ist.

Der Polizei wurde der Vorfall amtlich nicht gemeldet, auch ist, wie Nachfragen ergaben, der Seemann in keines der hiesigen Hospitäler eingeliefert worden. Man mutmaßt aber, daß der Mann von den Autlern über den Haufen gefahren worden sei, daß der unachtsame Fahrer erst davongefahren, dann aber zurückgekehrt sei und das Opfer nach dem Sprechzimmer eines Arztes geschafft habe.

Gründlich aufgeräumt.

Aktionäre werfen Beamten grobe Mißwirtschaft vor.

Jerome O. Bancroft und dreizehn andere der angeblich 1500 Aktionäre der Hanover Life and Casualty Co., 30 N. Michigan Blvd., haben in einer im Superiorgericht angestrengten Klage auf Einsetzung eines Masseverwalters die Beamten der ungehörigen Verwendung von $80,000 des Aktienkapitals bezichtigt. Unter diesen Beamten sind der verstorbene Präsident Stuart C. Veltman, seine Wittwe, Winifred, ehemals Schatzmeisterin, Vizepräsident Alfred G. Walberg und der Anwalt W. Scott Hodges, Sekretär und Schatzmeister. Veltman soll an Spesen für den Verkauf von Aktien $12,000, Walberg $5365, John J. Callahan, einer der Gründer, $2000 erhalten haben, insgesamt sollen $53,307 ungesetzlicher Weise an Sporteln und Gehältern bezahlt worden sein. Das Kapital ist laut der Klageschrift bis auf $11.74 erschöpft, und obendrein sollen $3200 Schulden vorhanden sein.

Vierter Juli. Lincoln Park. Bringt die Vereinsfahnen!

Vor den Augen der Mutter.

Vor den Augen seiner Mutter lief gestern der 13jährige Harry Moore, Nr. 4723 Federal Straße, an 63. und Halsted Straße in den Pfad einer Elektrischen und wurde von dieser überfahren und getötet.

Die zweijährige Marie Kubiak, Nr. 4309 S. Lincoln Straße, ist gestern an einem Knopf erstickt, den sie in kindischem Unverstand in den Mund gesteckt hatte und der ihr in die Kehle geraten und dort stecken geblieben war.

Abgeschlachtet.

Auf der leeren Baustelle an Princeton Ave. und West 38. Str. wurde gestern Abend die Leiche eines ermordeten Farbigen gefunden. Nicht weniger als siebzehn Messerstiche wiesen Kopf und Rumpf des Opfers auf. Die Leiche wurde erst heute Vormittag von drei Männern, die in Untersuchungshaft genommen wurden, als die des 22 Jahre alten und 3118 Wentworth Ave. wohnhaften Ernest Washington identifizirt.

Piknik unter Dach.

Sommerfest der St. Markusgemeinde am kommenden Donnerstag.

Die lutherische St. Markusgemeinde, Pastor F. W. Mahnke, wird am kommenden Donnerstag in ihrer Schule an California Ave. und 23. Str. ein Piknik veranstalten in derselben Weise, wie Sommerfestlichkeiten im Freien abgehalten zu werden pflegen. Nicht weniger als vierzehn verschiedene Spiele werden der Unterhaltung von Groß und Klein dienen, und eine Menge schöner und nützlicher Gegenstände ist dabei zu gewinnen. Der „Fischteich" wird um 1 Uhr Nachmittags eröffnet. Für Erfrischungen sorgt der Frauenverein, der in der Küche Mahlzeiten und kalten Imbiß auftragen wird.

Auch im Garn.

Unter dem dringenden Verdacht, Mitglieder der aus Farbigen bestehenden Bande zu sein, die etwa fünfzig Einbrüche verübt hat, wurden gestern Walter alias „Cateye" Davis, Nr. 3223 S. Park Avenue, und der Juwelier E. Martin, Nr. 3328 S. State Straße, verhaftet. Die Polizei glaubt, jetzt die Bande vollzählig hinter Schloß und Riegel zu haben. Martin wird für den Hehler der diebischen Mohren gehalten. In seinem Besitz hat die Polizei mutmaßlich gestohlenen Schmuck im Werte von $1000 gefunden und beschlagnahmt.

Wie vom Blitz gefällt.

Der 13jährige Edmund Koziol, Nr. 3011 W. 41. Straße, erklomm gestern an 42. Straße und dem Abwasserkanal einen Leitungspfosten, berührte unabsichtlich den geladenen Leitungsdraht und wurde durch den elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

In seiner Wohnung Nr. 454 Armour Straße stolperte gestern Abend der 65jährige Wm. English über einen Stuhl, fiel lang hin und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt im Countyhospital mit dem Tode.

Vierter Juli. Lincoln Park. Kein Deutscher darf fehlen!

Angeblich unehrlich.

Angelo Geraci, 935 W. Grant Ave., ein Postangestellter, wurde heute Bundeskommissär Mason unter der Anklage vorgeführt, Postsendungen gestohlen zu haben. Der Kommissär überwies ihn dem Bundesgericht zum Prozeß.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am morgigen Mittwoch, Anfang 11 Uhr Vormittags, hält der Germania Wohltätigkeitsverein sein zweites Piknik im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ab. Das Komite, welches keine Mühe scheute, das Piknik erfolgreich zu machen, ladet alle Mitglieder und Freunde hierzu ein. Kegeln um wertvolle Preise, Geschenke für Kinder, Spiele, gute Musik und andere Unterhaltungen werden den Gästen gemütliche Stunden bereiten. Auch für Bewirtung ist bestens gesorgt. Tickets 15 Cents die Person.

Ein großes Piknik veranstaltet der Kärntner Klub Koschat am kommenden Donnerstag im Ashland Garten, 3600 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str. Anfang 10 Uhr Vormittags, bei 35 Cents Eintritt. Das Komite hat für flotte Tanzmusik und alles sonst Erforderliche gesorgt, Preiskegeln und andere Belustigungen, sowie ausgezeichnete Bewirtung. Man erwartet starke Beteiligung an dem Fest.

Sein viertes Stiftungsfest feiert das Vorwärts Camp Nr. 284, Woodmen of the World, in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave., am kommenden Donnerstag. Der Vorkehrungsausschuß hat in Bezug auf Unterhaltung und Bewirtung der Teilnehmer alle Vorkehrungen getroffen, welche genußreiche Stunden für Alle verbürgen. Die Mitglieder anderer Logen des Ordens sind eingeladen, an dem Vergnügen teilzunehmen.

Piknik und Kegeln um schöne Andenken veranstaltet der beliebte Groß Park Damenverein am kommenden Dienstag im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Straße. Vergnügungen aller Art sind auf dem Festprogramm. Angefangen wird um 10 Uhr Vormittags, und der Eintritt kostet 10 Cents die Person. Das Komite besteht aus den Damen Margarethe Freese, Präsidentin; Lina Zons, Vorsitzende; Dora Brzeczkowski, Sekretärin; Lizzie Hafferkamp, Schatzmeisterin; D. Sander, A. Frank, F. Rose, H. Page, A. Giese, H. Eisenbeis, C. Baade, O. Umlauf, J. Peters, M. Krasse und C. Kadow. Der Verein hofft, seinen Freunden einen recht vergnügten Tag zu bereiten, da für Unterhaltung bestens gesorgt ist.

Ein fröhliches Sängerpiknik kündigt der Konkordia Männerchor für Samstag, den 13. Juli, an. Es wird in Vogels Garten in Forest Park, Harrison und Harlem Str., abgehalten und beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Wer im Kreise dieses beliebten Gesangvereins ein paar fröhliche Stunden verleben möchte, ist zur Beteiligung eingeladen.

Der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 veranstaltet sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest am Samstag, dem 13. Juli, in Reichardts Garten, 7427 W. 12. Str., Ecke Thomas Ave., Forest Park, Ill. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Alle Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen. Das Komite ist eifrig an der Arbeit, den Besuchern einen genußreichen Tag zu bereiten. Für lustige Tanzmusik, Lunch und Erfrischungen wird bestens gesorgt sein, auch der edle Gerstensaft wird am Zapf sein, und es gibt wertvolle Geschenke und Belustigungen für Jung und Alt. Der Eintritt kostet 25 Cents. Man fahre mit der 12. Str.-Linie westlich bis Cicero und steige dort um, oder Metropolitan Hochbahn, Garfield Park, bis Hannah und gehe 4 Blocks südlich.

Am Sonntag, dem 14. Juli, von 12 Uhr Mittags an, veranstaltet der Hoffnung Pleasure Club im Calumet Grove, Blue Island, ein großes Volksfest zum Besten seiner Kasse. Das Komite hat sich die größte Mühe gegeben, dieses Fest wiederum zu einem in jeder Beziehung glänzenden zu gestalten. Für Belustigungen aller Art ist hinreichend gesorgt. Der Eintritt kostet 30 Cents die Person, einschließlich der Kriegssteuer; man fährt mit der Halsted Str.-Linie bis 63. Str., geht einen halben Block südlich und besteigt den Calumet Grove Wagen. Der Festausschuß, in dessen Händen die Vorkehrungen liegen, besteht aus den Herren Albert Naumann, Vorsitzer; Henry Hollmann, Vizevorsitzer; Henry Wirch, Sekretär; Jos. Hörne, Schatzmeister; John Novotny, Karl Mühlhofer und H. Glöh.

Am Samstag, dem 20. Juli, veranstaltet die Palmloge Nr. 467, J. O. O. F., ein großes Sommernachtsfest in dem schönen, gegen Wind und Wetter geschützten Ashland Garten, Ecke Ashland Ave. und Addison Str. Der Vorkehrungsausschuß hat weder Kosten und Mühe gescheut, um es den Anwesenden so gemütlich wie nur irgend möglich zu machen. Kegeln, Wettlaufen, Kinderspiele, Konzert und Tanz werden jedem Geschmack etwas bieten und allen Teilnehmern, Erwachsenen wie Kindern, genußreiche Stunden sichern. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents die Person. Der Festausschuß, in dessen Händen die Vorkehrungen liegen, besteht aus den Herren Alfred Hecht, Vorsitzer; Chas. Meckenhauser, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister; Chas. Barisch, Fred Bemberg und Hy. Arendt.

Sein jährliches großes Piknik veranstaltet der wohlbekannte Dr. Herzl Ungarische Krankenunterstützungsverein am Sonntag, dem 28. Juli, im Elm Tree Grove in Dunning. Ein auserlesenes Komite arbeitet mit Fleiß und Eifer, um den Besuchern einen recht vergnügten Sonntag zu bereiten. Es soll dies ein echtes Familienfest werden, auf welches Groß und Klein, Alt und Jung schon lange warten, und sie werden sicher nicht enttäuscht werden. Es wird dort Vergnügungen aller Art geben, und das Komite plant, den Gästen eine besondere Ueberraschung zu bereiten. Ausgezeichnete Musik wird zum Tanz aufspielen, und es ist für alles Sorge getragen, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Tickets 30 Cents, Kriegssteuer eingeschlossen. Man fährt mit der Irving Park Blvd.-Linie bis zum Eingang.

Polizeiveteran heimgegangen.

Hat die Weltstadt Chicago noch in ihren Anfängen gekannt.

Im Heim seiner Tochter Frau Felix Weyerbacher, Nr. 4934 West Harrison Straße, ist gestern im nahezu vollendeten 81. Lebensjahr der Polizeiveteran William Ludwig gestorben. Der Verstorbene war ein richtiges Chicagoer Kind und wurde am 16. Juli 1837 an der Ecke der Chicago Ave. und Rush Straße geboren. In seiner Jugend hatte er das Böttcherhandwerk gelernt, und als er 21 Jahre zählte, trat er in den städtischen Polizeidienst, schied fünf Jahre später aus diesem wieder aus und gründete die „North Side Merchants and Special Police", ein noch heute bestehendes Privatunternehmen. Ludwig unterhielt auch eine Zeit lang eine regelmäßige Stellwagenverbindung zwischen Chicago und Waukegan. Er hat bis auf wenige Monate vor seinem Tode sein ganzes Leben lang in der 21. Ward gewohnt.

Unglückliches Nachspiel.

Ein Anzahl junger Mädchen wurde bei Autounfall nicht unerheblich verletzt.

Etwa ein Dutzend junge Mädchen, meistens Schülerinnen der Nicholas Senn- und der Hyde Parkhochschule, wurden kurz vor Mitternacht mehr oder minder schwer verletzt, als ein Kraftwagen, in dem sie sich auf der Fahrt nach dem Northwestern-Bahnhof in Great Lakes befanden, umkippte und sie unter sich begrub. Unter den Verletzten, die glücklicherweise fämmtlich, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen, davonkamen, befinden sich Mildred Pressel, Nr. 4618 Winthrop Ave.; Belle Cook, Nr. 5700 Prairie Ave.; Evelyn Londelins, Nr. 847 West 63. Straße, und Ethel Otto, Nr. 6226 St. Lawrence Ave.

In dem Y. M. C. A.-Gebäude der Flottenstation hatte gestern Abend eine Liebhaber-Theatervorstellung stattgefunden, an der sich eine größere Anzahl junger Mädchen, begleitet von ihren Müttern, beteiligt hatte. Auf der Rückfahrt nach dem Bahnhofe, die in drei großen Autos angetreten wurde, wurde einer der Schiffsjungen, die als Wagenlenker dienten, durch das grelle Kopflicht eines entgegenkommenden Kraftwagens so geblendet, daß er sein Gefährt in den Straßengraben lenkte, wo es umkippte. Die Verletzten erhielten in dem Hospital der Flottenstation die erste ärztliche Hilfe.

John M. Foß erzählt.

Seine Erlebnisse als J. W. W. Organisator im fernen Westen.

Ed. Hamilton arbeitete im Winter bei der Eisernte der Consumers' Co. am Fox Lake. Die Decken, welche die Arbeiter in den Schlafstellen zum Zudecken erhielten, waren so verlaust, daß die Läuse massenhaft an der Hand hingen, wenn man mit ihr über die Decke strich. Das bezeugte Hamilton heute im J. W. W.-Prozeß.

Sein Nachfolger auf dem Zeugenstande war der Angeklagte John M. Foß aus Seattle, der Soldat in der Bundesarmee gewesen ist, den spanischen Krieg mitgemacht und auf den Philippinen Dienst getan hat. Er ist gewöhnlicher Arbeiter.

Foß berichtete von seiner organisatorischen Tätigkeit für die J. W. W.-Organisation an der Westküste, vornehmlich unter den Schiffsstauern. Er erzählte auch von seiner Verhaftung, die vorgenommen wurde, als er gerade in einer Versammlung sprach, und von den Geldsammlungen für die Verteidigung der verhafteten J. W. W.-Leute. Er bestritt, daß eine Verschwörung gegen den Betrieb des Krieges bestanden habe, und erklärte, daß die J. W. W. von der lügnerischen Presse beim Publikum verleumdet und in ganz falschem Lichte hingestellt worden seien. Foß schilderte die Schreckensszenen, die sich in Butte, Mont., nach dem großen Minenbrande abspielten, dem viele Bergleute zum Opfer fielen.

Not an Liftwärtern.

Onkel Sam versucht's mit Frauen, vorläufig erfolglos.

Im Bundesgebäude hat man seine Not mit den Fahrstuhlwärtern. Von den elf in dieser Eigenschaft bisher beschäftigten Leuten büßte der Dienst gestern gleich sechs ein, welche besser bezahlte Arbeit gefunden hatten. Onkel Sam zahlt $66 den Monat.

Heute wurden die Fahrstühle zum Teil von zeitweiligen Aushelfern bedient, und eine Zeit lang versuchte man es sogar mit zwei Mädchen, die sich aber auf diesen Posten nicht bewährten. Morgen will Bertha Finlay, eine langjährige farbige Reinmacherin im Gebäude, ihr Glück beim Auf und Ab probiren.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Unterrock-Muster.

Der herrschenden Mode entsprechend ist der untere Rand dieses Unterrocks 1¾ Yard weit; der obere Rand ist umgelegt. Der Rüschenbesatz kann fortgelassen werden.

8851

Größe 26 erfordert 2⅜ Yards 36 oder 40 Zoll breites Material und 2 Yards 15 Zoll breites Flouncing.

Schnittmuster Nr. 8851. 8 Größen: 26 bis 36 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 W. Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Kurz und Neu.

* Im Badezimmer seiner Wohnung, 1733 Kimball Ave., wurde gestern Abend der 60 Jahre alte John Kucera an Gas, das einem offenen Brenner entströmte, erstickt aufgefunden. Ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt, konnte bis[her] mit Bestimmtheit nicht festgest[ellt] werden.

* Durch einen Schuß aus [dem] Luftgewehr seines Spielkamera[den] Lester Stoneham, 441 N. Leamin[g]ton Ave., wurde der sieben Jahre a[lte] Albert Eben, 453 N. LeClaire Ave. leicht verletzt.

* Beim Abladen von Fässern fi[el] dem 35jährigen Jacob Losma[...], 1355 Blackhawk Straße, ein leer[es] Faß auf den linken Fuß. Er bra[ch] das Fußgelenk und fand Aufnah[me] im Notfallhospital der Northweste[rn] Bahn an Kinzie und Orleans St[r].

* Rudolph Engberg, 40 Jahre [...] und 454 Roslyn Place wohnh[aft], starb gestern an Verletzungen, die [er] sich am Sonntag beim Besteigen [ei]nes Straßenbahnwagens zugezog[en] hatte.

* Die Polizei ist ersucht word[en], Nachforschungen anzustellen n[ach] Frau Jennie Zenuch, die sich [am] Freitag Vormittag unter Mitnah[me] ihrer zwei kleinen Kinder aus ih[rer] Wohnung, 1921 Walnut Str., en[t]fernte und bisher nicht zurückkehr[te], auch nichts von sich hören ließ.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ....2 Cents
per Month ....55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.00
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $6.50
Price per "Sonntagpost" ....3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis ..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der Krieg für die Demokratie.

Amerika führt Krieg für die Demokratie; für den demokratischen Gedanken. Es kämpft für dessen Hochhaltung, Stärkung und Ausbreitung — dem Auslande gegenüber und im Auslande, und im eigenen Lande.

Der Krieg für den demokratischen Gedanken im Auslande wurde proklamirt durch des Präsidenten Kriegforderung und des Kongresses Kriegserklärung gegen die deutsche Regierung vom 6. April 1917.

Der Krieg für den demokratischen Gedanken im Inlande — in Amerika selbst — begann mit der Amtseinführung Woodrow Wilsons, am 4. März 1913.

Der Auslandkrieg, der Krieg gegen die deutsche Regierung wurde, wie es ist, herbeigeführt und erzwungen durch die unverantwortlichen Handlungen der deutschen Regierung (den Tauchbootkrieg, die ungeheuerliche Herausforderung des Zimmermann-Briefes und der Tauchbootkrieg-Note vom 31. Januar usw.) — er hätte wohl auch kommen müssen ohne dem.

Amerikas innerer Krieg für die Demokratie ist der ältere. Der ältere Sohn der Erkenntniß der Notwendigkeit stärksten Eintretens für den demokratischen Gedanken: dessen weitere Verkümmerung und Unterdrückung zu verhüten; ihn mehr zu Geltung und schließlich zur Macht zu bringen. Wäre deutscherseits nicht jene starke Herausforderung gekommen, dann dürfte man sagen, er ist der Vater des Auslandkrieges; zeugte diesen aus der Notwendigkeit, die große Republik, die berufene Vorkämpferin des demokratischen Gedankens, stark und machtvoll, und damit frei und unabhängig zu machen von allen äußeren Bedrohungen und Einflüssen — sie gebietend zu machen im Rate der Völker; oder aus der Erkenntniß, daß der Auslandkrieg die Möglichkeit geben würde, die innere Demokratisirung in einem Marschtempo weiter zu führen, dem gegenüber auch der, in der Geschichte friedlicher Demokratisirung unvergleichlich und verblüffend schnelle demokratische Fortschritt des letzten Vorkriegsjahres (1913) als langsamer Schneckengang erscheinen muß.

Der Krieg für den demokratischen Gedanken dauert an und wird im Inlande wie im Auslande mit Eifer und Kraft geführt. Der Auslandkrieg hat, da Amerika seine volle Kraft noch nicht zur Geltung bringen konnte, im Auslande dem Feinde gegenüber noch keine großen Erfolge zu verzeichnen — dem Auslande als Ganzem gegenüber h a t er schon vollen Erfolg. Denn das demokratische Amerika, das noch vor ein paar Jahren von den kleinen und kleinsten wie den großen und machtvollen Staaten, dank seiner militärischen Ohnmacht verspottet und verhöhnt wurde, steht heute an der Spitze der Völker. Amerika hat die Führung. Amerika kann bestimmen und gebieten, wenn es will. Und mit und durch Amerika wurde der demokratische Gedanke herrschend im Völkerrate.

Und im Inlande? Zu den großen Fortschritten, die schon das Jahr 1913 dem demokratischen Gedanken brachte (der progressiven Einkommensteuer, dem Bank- u. Währungsgesetz, dem „Farm loan act" usw.) kamen seit Anfang April 1917 weitere, die ohne den Krieg kaum in einem Menschenalter hätten erzielt werden können: der Regierungsbetrieb der Eisenbahnen und des Expreßgeschäftes des Landes, die bleiben und zum Regierungsbesitz führen werden; der Ausbau, sozusagen, der Einkommensteuer nach unten und vorzugsweise nach oben, und die Profitbesteuerung, die bleiben und ungesunde und ungerechte Anhäufung ungeheurer Vermögen in der Zukunft unmöglich machen werden; die Preis- und Profitbestimmung usw., die Uebernahme des Telegraphen- und Telephonwesens durch die Regierung usw. — kurz, die Anerkennung des Gedankens, daß in der Demokratie, die Regierung, der „Staat", über a l l e n und A l l e m steht; der Sieg des demokratischen Gedankens über den geschwollenen Reichtum und das organisirte Großgeschäft, die bis vor Kurzem autokratische Herren waren im Lande.

Großes wurde erreicht. Wie im Völkerrate die demokratische Republik die Führung und Macht erlangte und dadurch der demokratische Gedanke in der Weltpolitik maßgebend wurde, so gelangte in jener selbst, in den Ver. Staaten, der Staat, und das bedeutet unter Woodrow Wilsons Führung und Politik, der demokratische Gedanke, zur Macht und Herrschaft.

Der Sieg ist noch nicht vollständig. Aber die neue Demokratie Amerikas ist eine Kampfdemokratie, und entschlossen, durchzugehen und reinen Tisch zu machen so schnell und vollständig wie möglich. Der soeben durch den Bericht der Federal Trade Commission eingeleitete Kampf gegen die großen profitgierigen Industrieen wird es zeigen und in seinem Verlaufe, und hoffentlich und voraussichtlichen siegreichen Ende das Volk erst so recht erkennen lassen, wie notwendig der Krieg für die Demokratie behufs Amerikas eigener, innerer Gesundung war und ist. — — —

Personenstands-Statistik.

Es ist zu bedauern, daß es in den Ver. Staaten noch keine einheitlich geführten Personenstandsregister gibt. Wo solche vorhanden sind, wird die Uebersicht über die Bevölkerungsbewegung erheblich erleichtert, und daß Umstände eintreten können, die im Staatsinteresse eine rasche Uebersicht notwendig machen, das hat der gegenwärtige Krieg zur Genüge bewiesen. Wäre ein vollständiges Verzeichnis der Bewohner der Ver. Staaten zur Hand gewesen, so wäre die zeitraubende Registrierung der Wehrpflichtigen gar nicht nötig gewesen. Man hätte von vornherein genau gewußt, wieviel Mann in jeder Altersklasse vorhanden waren, ein wie großer Prozentsatz von ihnen Ausländer, welcher Bruchteil davon wieder feindliche Ausländer sind, und hätte sich viel Mühe erspart. Solche Personenstandsregister erleichtern auch die Feststellung der Persönlichkeit ungemein und tragen auf diese Weise zur rascheren Ergreifung flüchtiger Verbrecher und damit wieder zur Verminderung des Verbrecherunwesens bei.

Diese beiden Gründe, militärische Notwendigkeit und Unterdrückung des Verbrechertums, sind vor vielen Jahren schon für die meisten europäischen Länder ausreichend gewesen, der Führung eines Personenstandsverzeichnisses besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

In den Ver. Staaten beginnt sich erst in neuerer Zeit das Verständnis für die Bedeutung und Wichtigkeit solcher Register zu regen. Die Aufzeichnungen sollten sich mit der Feststellung von Geburten, Heiraten und Todesfällen befassen und die Anmeldung dieser Personenstandsveränderungen sollte im ganzen Lande obligatorisch sein. Und noch mehr. Die Art der Aufzeichnung sollte nicht dem Belieben der Einzelstaaten überlassen bleiben. Soll die Arbeit von Nutzen für die gesamte Nation sein, dann muß die Methode des Registrierens auch im ganzen Lande einheitlich sein, damit die aus den Eintragungen zusammengestellten statistischen Ergebnisse mit einander vergleichbar sind. Sind die Methoden nicht die gleichen, so lassen sich die Ziffern verschiedener Staaten nicht zu einander addieren, ohne daß dadurch das Endresultat gefälscht würde. Unrichtige statistische Zusammenstellungen führen aber wieder notgedrungen zu Trugschlüssen und die ganze Statistik verfehlt alsdann ihren Zweck. Einheitliche Methoden in allen Teilen der Union sind darum Voraussetzung für eine ersprießliche Verwertung der Aufzeichnungen in den Personenstandsregistern.

Das Zensusbüro des Handelsdepartements zu Washington tut deshalb recht daran, für seine statistischen Zwecke nur die Aufzeichnungen solcher Staaten zu verwenden, die sich der von ihm für gut befundenen Methode bedienen. Auch so beschränken sich diese Personenstandseintragungen bloß auf Geburts- und Todesfälle, nicht aber auf Eheschließungen, obwohl es von recht großem Vorteil für das Land wäre, auch auf diesem Gebiete eine sichere und zuverlässige Informationsquelle zu besitzen. Todesfälle werden in zufriedenstellender Weise gegenwärtig in siebenundzwanzig Staaten der Union und außerdem noch in 43, meist wohl größeren Städten anderer Staaten registriert. Innerhalb dieses Registrierungsgebietes wohnen ungefähr 73 Prozent der Einwohnerschaft des Landes einschließlich der Hawaii-Inseln. Oestlich vom Mississippi gehören nur Alabama, Delaware, Florida, Georgia, I l l i n o i s, Mississippi und West Virginia nicht zu den Registrierungsstaaten. Westlich des genannten Stromes liefern nur Californien, Colorado, Kansas, Minnesota, Missouri, Montana, Utah und Washington dem Zensusbüro verläßliche Daten bezüglich der Todesfälle. In der Geburtsstatistik ist das Land noch weiter zurück als in der Todesstatistik. Das Zensusbureau kann zur Zeit nur die Geburtsregistrierungsziffern der sechs Neuenglandstaaten, ferner von New York, Pennsylvanien, Maryland, Virginia, North Carolina, Kentucky, Ohio, Indiana, Michigan, Wisconsin, Minnesota, Utah, Washington sowie des Distrikts Columbia für seine Zwecke brauchen. In diesem Gebiete wohnen rund 51 Prozent der Landesbevölkerung. Illinois glänzt auch in dieser Liste wieder durch Abwesenheit. Es wäre wirklich an der Zeit, daß unser Staat sich im Interesse der Sache zur Einführung der von der statistischen Zentralstelle empfohlenen Registrierungsmethoden entschlösse. Um alle Staaten unter einen Hut zu bekommen, wird aber wohl ein Kongreßakt notwendig werden.

Der Kleinverkäufer und die Nahrungsmittelkontrolle.

Unter diesem Titel hielt C. R. Winslow, Hilfschef der „Retail Section of the U. S. Food Administration" auf dem vor Kurzem in Cleveland stattgefundenen Jahreskonvent der „Wholesale Grocers" einen interessanten Vortrag, in dem er sich befriedigt über das Bemühen dieser Geschäftsleute aussprach, Hand in Hand mit der Nahrungsmittelkommission zu arbeiten. Wir entnehmen seinen Ausführungen, die in der jüngsten Ausgabe des „Journal of Commerce" zum Abdruck gelangen, Folgendes:

„Soweit sich feststellen läßt, existiren im Lande ungefähr 400,000 Kleinverkäufer von Nahrungsmitteln, und infolge der verschiedenartigen Methoden ihres Geschäftsbetriebs erschien die Errichtung eines besonderen Departements notwendig. Ein solches wurde Ende September l. J. organisirt. Als seine vier Hauptaufgaben dürfen bezeichnet werden: Den Kleinverkäufer zur Beobachtung der Vorschriften des Nahrungsmittelkontrolle-Gesetzes zu veranlassen, welches übermäßige Profite, Hamstern und Spekulation zu beseitigen sucht, durch die der Vorrat beschränkt oder der Preis von Nahrungsmitteln erhöht werden könnte. Den Kleinverkäufer zu ermutigen und anzuweisen, wie der möglichst niedrige Preis für notwendige Lebensmittel herbeigeführt, eine gerechte Vergütung für geleistete Dienste erzielt und der Nahrungsmittelvorrat vor vermeidbarer Verringerung bewahrt werden kann. Dem billig denkenden, patriotischen Geschäftsmann, der als Regel gelten darf, behilflich zu sein, die mit diesem Problem zusammenhängenden Tatsachen dem großen Publikum verständlich zu machen. Den Kleinverkäufer als Mittelperson zu benutzen, um den Konsumenten im sparsamen Gebrauch von Nahrungsmitteln zu unterrichten. Da das am 10. August 1917 erlassene Gesetz der Nahrungsmittelverwaltung Amtsbefugnisse über Nahrungsmittelhändler, die einen Jahresumsatz von weniger als $100,000 erzielen, nicht zugesteht, ist das „Retail Department" fast ganz auf die freiwillige Mitwirkung der Kleinhändler angewiesen. Die erwünschte Verzichtleistung auf spekulativ. Profite, erlangt durch die von Woche zu Woche steigenden Preise, und deren freiwillige Ueberlassung an Konsumenten, konnte nur durch einen Appell an den Patriotismus der Kleinhändler herbeigeführt werden, und diesem ist fast ausnahmslos Gehör gegeben worden. Die Kleinhändler bedürfen keiner Lizens, und die einzige Alternative, die dem Departement zur Verfügung steht, ist die Versagung neuer Vorräte seitens der lizensirten Großhändler.

Um zu einem gegenseitigen Verständniß zu gelangen, fand im Oktober in Washington eine dreitägige Beratung zwischen Regierungsbeamten und hervorragenden selbständigen Kleinhändlern, Besitzern von Zweiggeschäften und Postversandfirmen statt, als deren Ergebniß die Veröffentlichung von „fair prices" beschlossen wurde. Die Preisliste für Nahrungsmittel sollte dem Uebereinkommen zufolge nicht länger einseitig durch den „State Food Administrator", sondern fortan durch ein „Price Interpreting Committee" festgestellt werden, dem mindestens ein „Jobber" und ein oder mehrere Kleinhändler, jeden Zweig des Geschäftes repräsentirend, angehören. Dieser Plan wird in mehreren Staaten seit einigen Monaten durchgeführt, und hat sich als äußerst wirksam erwiesen. Die Veröffentlichung von „fair prices" dürfte in kurzer Zeit im ganzen Lande allgemein werden. Das Departement hat auch tatkräftig die Bemühungen der „Conservation Division of the War Industries Board" unterstützt, Ersparungen der Betriebkosten durch Verringerung der täglichen Warenablieferungen herbeizuführen. Eine große Zahl von Geschäften ist in dieser Richtung noch einen Schritt weiter gegangen, und hat den sogenannten „cash and carry"-Plan adoptirt. Wie unausbleiblich, laufen auch heute noch zahlreiche Klagen über zu hohe von Kleinhändlern berechnete Preise ein. Die Untersuchung ergab in der Regel deren Berechtigung, wenn auch die Begründung sich als unrichtig erwies. Beschwerden dieser Art wurden meistens durch mangelndes Verständniß hervorgerufen, und durch entsprechende Aufklärungen für die Zukunft unmöglich gemacht." Der Redner empfahl dann noch den Kleinhändlern ihren Kunden jederzeit willig und gewissenhaft Auskunft über alle mit der Nahrungsmittelfrage zusammenhängenden Einzelheiten zu geben, da sie dadurch Beträchtliches zur sparsamen Verwendung der bei ihnen gekauften Waren beitragen könnten.

Heute mir, morgen dir.

Wie Mancher schon auf schnellem Renner büßte
Mit jähem Sturze seines Hastens Schuld, —
Derweil der Andere langsam durch die Wüste,
Doch sicher ritt auf dem Kamel Geduld!

Man ist noch kein guter Patriot, wenn man sich auf patriotische Gesten versteht, aber man ist es ganz bestimmt, wenn man es versteht, auch von geringem Einkommen eine stattliche Summe für den Ankauf von Kriegssparmarken zu erübrigen.

Teddy Roosevelts in Buchform erschienene Werke sollen nunmehr auch für Wandelbilder verwendet werden. Ob der redselige Körnel im wortlosen Drama als Held und Liebhaber auftreten wird, bleibt noch abzuwarten. Gleichwohl spricht es zu seinen Gunsten, daß er alle ihm aus dieser Quelle zufließenden Einnahmen dem Roten Kreuz und ähnlichen Unternehmen der Kriegswohltätigkeit überwiesen hat.

Wenn jemand in seinem Hause oder wo immer es sein mag, gefragt wird, welche Zeitung er lese, dann weise er dem Frager die Tür. Und zwar ganz energisch. Damit er das Wiederkommen vergißt. Es hat niemand das Recht, eine derartige Frage zu stellen, und kein Mensch ist gehalten, sie zu beantworten. Die Behörden haben mit dieser Fragerei nichts zu tun. Sie geht von Leuten aus, die die erlangte Auskunft geschäftlich verwerten wollen. Also, man lasse sich nicht verblüffen. Wenn die Frager oder die Fragerinnen zudringlich werden, mache man sie in aller Freundlichkeit auf das Loch aufmerksam, das der Zimmermann gelassen hat.

(„Cincinnati Freie Presse.")

Takt.

Ueber Takt plaudert in amüsanter Weise eine englische Zeitung: „Ein junger Engländer wollte in das Auswärtige Amt eintreten und zählte bei der Bewerbung seine guten Eigenschaften auf. „Ja, lieber Freund," meinte der hohe Beamte, der zu entscheiden hatte, „was Geburt, Vermögen und Kenntnisse anbelangt, so scheint bei Ihnen ja alles in Ordnung zu sein. Um aber Diplomat zu werden, braucht man mehr; unter anderem ist sehr viel Takt nötig." — „Takt," sagte der junge Mann, „das ist gerade meine größte Stärke." — „Wie wollen Sie das beweisen?" — „Nichts leichter. Hören Sie. Ich hatte im Hotel ein Bad bestellt, aber infolge eines Versehens war das Badezimmer jemand anderem überlassen worden, und als ich in die Wanne steigen wollte, fand ich sie bereits von einer bildschönen jungen Dame besetzt." — „Hm," sagte der hohe Beamte, „eine schwierige Situation. Wie haben Sie sich aus der Affäre gezogen?" — „Ich verbeugte mich mit zerstreuter Miene, zog mich zurück und sagte in der Tür: „Bitte vielmals um Entschuldigung, mein Herr!" — Der Bewerber wurde angenommen."

Der Einwand des Erziehungskommissärs Clayton, daß wir mit der deutschen Regierung und nicht mit der deutschen Sprache Krieg führen, ist zwar längst nicht mehr neu, aber unter den heutigen Verhältnissen von neuer Bedeutung.

Durch eine vor einigen Tagen in Baltimore abgehaltene Auktion wird auf's Neue die Aufmerksamkeit auf die anhaltende Verteuerung von Tabak gelenkt. Es gelangten 8,000,000 Pfund, ungefähr 8000 Tonnen, der Ohio und Maryland Ernte des Jahres 1914 zur Versteigerung, von welchen die Regierung unter dem „Trading-with-the-enemy"-Gesetz Besitz ergriffen hatte. Einige der geringeren Sorten, die vor drei Jahren zu 6 Cents das Pfund zu haben waren, wurden mit 25 Cents bezahlt. Darf es da Wunder nehmen, daß die Tabakspfeife die Zigarre immer mehr in den Hintergrund drängt?

Unser Briefkasten.

J u s t i t i a. Campbell Hill, Jll., wo Bürger kürzlich verfügten, daß ein Jeder, der sich der deutschen Sprache bediene, $100 Strafe zahlen müsse, hat ganze 442 Einwohner. Wieviele davon imstande sind, eine derartige Geldbuße für ihr „Verbrechen" zu erlegen, können wir Ihnen leider nicht sagen.

W a l t h e r. Bei Waterloo verfügte Wellington nur über 156 Kanonen. Eine moderne Armee, die heute in's Feld rückt, zählt mindestens 8000 Geschütze zu ihrer Ausrüstung.

Die Bundeshandelskommission hat sich gegen „kommerzielle Bestechung" durch Traktiren oder Verabreichung von Zigarren ausgesprochen. Mit dieser Verurteilung eines seit Langem eingebürgerten Mißbrauchs wird sie nur wenig Anklang bei Jenen finden, die hoffen, den lieben Nächsten als Kunde zu gewinnen. „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft" besagt ein altes Sprichwort, und Maßregeln dagegen dürften sich kaum wirksamer erweisen als die Gesetze, welche Legislaturen gegen das Trinkgeldgeben erlassen haben. Wobei die „Mickey Finn"-Pulver nicht unerwähnt bleiben mögen.

Einer offiziellen Statistik zufolge können 11 Prozent der Bevölkerung von Massachusetts weder englisch lesen noch schreiben.

Kindermund.

Vom unbewußten Humor der Kinder werden in einem Londoner Blatt einige hübsche Beispiele erzählt: Ein Lehrer fragte eine Schülerin nach den Heldentaten Simsons, und als die Kleine sich nicht daran erinnern konnte, mit was für einem Werkzeug er die Philister geschlagen habe, wollte er sie durch eine Ideenassoziation auf die richtige Fährte bringen, wie die moderne Pädagogik es lehrt, und zeigte mit dem Finger nach dem eigenen Kinn. „Was ist das?" fragte er, worauf die ganze Klasse im Chor rief: „Ein Eselskinnbacken!" — Ein armer Junge, der bei einem sehr geizigen Onkel lebte, sah einen Windhund, dessen Körper vor Magerkeit fast durchsichtig war, und bedauerte das arme Tier mit den Worten: „Armer Hund! Ob er auch bei einem Onkel lebt?" — Ein Politiker erklärte seinem kleinen Sohne, ein Tyrann wäre ein Mann, der die anderen zwinge, zu tun, was er wolle, ohne sich nach ihren Wünschen zu richten. „So," meinte der Kleine, „dann seid Ihr, Du und die Mama, also auch Tyrannen!"

Wallenstein und die Frauen.

Eine Charakterstudie von Ricarda Huch.

In Schillers Wallenstein-Drama spielt bekanntlich, soweit der Held in Betracht kommt, die Liebe keine Rolle. Wallensteins Schicksal bleibt von der Leidenschaft der Liebe unberührt und wird allein durch die Politik entschieden. Entspricht das Bild, das Schiller hier entworfen hat, der geschichtlichen Wirklichkeit? Eine Antwort auf diese Frage gibt die feine Charakterstudie über Wallenstein, die Ricarda Huch beim Insel-Verlag in Leipzig erscheinen ließ. Ihr ist offenbar bei der Arbeit an ihrer epischen Dichtung „Der deutsche Krieg" Wallensteins problematische Gestalt besonders merkwürdig geworden und sie versucht nun in ihrem neuen Buche die Persönlichkeit und den Charakter des rätselhaften Mannes in ihrem wahren Wert und Kern mit künstlerischer Anschaulichkeit herauszuarbeiten. Scharf und geistvoll kennzeichnet sie das Geheimnis des Charakters Wallensteins mit dem Satze: „Wallenstein war zu stolz, um abhängig, zu schwach, um Rebell zu sein, das heißt, um dem herrschenden Recht seine eigene Ueberzeugung entgegenzusetzen; dies war seine Tragik." Bewußt oder unbewußt begann er damit eine Grundlage künftiger Macht sich zu schaffen, indem er zum katholischen Glauben übertrat und indem er sich durch Heirat Reichtum sicherte. In noch höherem Maße als jetzt war es in früheren Jahrhunderten selbstverständlich, daß der Mann aus praktischen Erwägungen heiratete. Nicht eine Geldheirat, sondern eine Heirat aus Neigung wäre eine Abnormität gewesen und würde der Erklärung bedürfen. Immerhin, da es auch junge und schöne Erbinnen gab, erregte es Aufsehen, daß Wallenstein mit 25 Jahren eine alte und häßliche, aber sehr reiche Frau wählte, die ihm von Pater Veit Pachta vorgeschlagen wurde. Aus der Dankbarkeit, die er seiner alten und kranken Frau zeitlebens bewahrte, läßt sich schließen, daß sie ihm das Leben nicht schwer machte. Im Jahre 1612, also in seinem 29. Jahre, litt er unter Gewissensbedenken und unternahm eine Wallfahrt nach Lodetto, um sich von den Sünden seines ganzen Lebens zu reinigen. Es könnten Sünden der Liebe gewesen sein, die ihn so bedrückten; wahrscheinlicher ist es aber, daß eine schwermütige Neigung zur Selbstquälerei dabei den Ausschlag gab. Manche Tatsachen lassen sogar die Vermutung zu, daß Wallenstein keine normal sinnliche, Frauen gegenüber leidenschaftliche Natur war.

Nach fünfjähriger kinderloser Ehe, im Jahre 1614, starb seine Frau, und erst acht Jahre später verheiratete er sich wieder. Das war damals eine große Ausnahme; die Regel war, daß ein Witwer höchstens einige Monate verstreichen ließ, bis er sich eine neue Frau nahm. Seine zweite Frau, Isabella von Harrach, gehörte dem Wiener Hochadel an, und war die Tochter eines Günstlings des Kaisers; die Vorteile dieser Verbindung liegen demnach auf der Hand. Die Ehe scheint sehr glücklich gewesen zu sein, was allerdings bei dem seltenen Zusammensein der Gatten wenig bedeutete. Aus den Briefen Isabellas an ihren Mann spricht eine lieblich bescheidene Zärtlichkeit, und wenn man auch in Betracht zieht, daß dieser Ausdruck ergebener Liebe Stil der Zeit war und den Frauenbriefen des 16. und 17. Jahrhunderts eigentümlich ist, so bleibt doch der Eindruck eines innigen Verhältnisses übrig. So viel sich beobachten läßt, war Wallenstein stets ritterlich liebenswürdig gegen Frauen und verständnisvoll auf sie eingehend, ohne ihnen doch eigentlich näher zu kommen. „Er ist gewiß ein feiner Herr," schrieb die geschiedene Herzogin von Braunschweig ihrem Bruder, dem Kurfürsten von Brandenburg, „und nicht also, wie ihn etliche Leute gemacht haben; er ist gewiß sehr courtoisch und hat uns alle große Ehre erwiesen, ist gar lustig hier gewesen." Besonders Frauen gegenüber, die in Not waren und seinen Schutz suchten, war er immer hilfsbereit. Einer evangelischen Witwe, die von ihrem Bekenntnis nicht lassen, aber doch auf ihren Gütern bleiben wollte, erteilte er die erbetene Erlaubnis und wies seine Beamten an, zu warten, „bis ihr unser Herr bessere Gedanken gibt, daß sie den rechten Glauben begreifen möge". Stets war er gütig und rücksichtsvoll gegen diejenigen, die seine jeden Vergleich ausschließende Ueberlegenheit ohne weiteres anerkannten; bei Frauen war das im allgemeinen vorauszusetzen.

H a b s u c h t.

Wer noch vor Jahresablauf
Viel Schätze will erlangen,
Den sieht man oft zu Pfingsten
Bereits am Galgen hangen.

*

D i e e r s t e n T r ä n e n.

Ich weinte unbewußt, als sich
Mein Aug' der Welt erschlossen;
Ein jeder Tag erklärt, warum
Die ersten Tränen flossen.

— Großer Wohltätigkeitssinn. — „Das hätt' ich nicht gedacht, daß du heiratest. Du warst doch immer eine abgesagte Feindin aller Ehen!" — „Ja weißt du, das war so! Zu mir ist in der letzten Zeit meines Ledigseins öfter ein alter Mann gekommen und hat mich gebeten, ich soll ihm abgelegte Kleider oder Stiefel meines Mannes schenken. Und damit der Arme endlich zu einem Anzug kommt, na, so hab' ich halt geheiratet!"

Was unser Zeigefinger zu tun hat.

Der Gebrauch der Gliedmaßen ist für den gesunden Menschen etwas so gewöhnliches, daß er gar nicht auf den Gedanken verfällt, daß eine umfangreiche Tätigkeit nicht nur der Muskeln, sondern auch des Gehirns dazu nötig ist. Erst bei kranken Menschen, denen auch gewöhnliche Bewegungen versagt sind, kann man den Zusammenhang kennen lernen, der zu ihrem Zustandekommen gehört. Dr. Berany hat in der Gesellschaft der Aerzte in Wien einen Vortrag gehalten, bei dem es sich um die Tätigkeit des Zeigefingers handelte. Der vorgeführte Versuch hatte freilich etwas Besonderes, das sich mit der Psychologie zu berühren schien. Er bestand nämlich darin, daß eine Person, die vorher bei geschlossenen Augen mit dem Zeigefinger einen Gegenstand betastet hatte, diesen nachher selbst in eben demselben Zustand finden sollte. Man kann sich ungefähr vorstellen, daß diese Aufgabe für einen Menschen mit gesunden Nerven und normalem Ortssinn nichts Schwieriges hat. Andererseits läßt es sich ohne weiteres denken, daß nur eine geringe Beeinträchtigung der Nervenverfassung dazu gehört, um den Versuch mißlingen zu lassen. Ein Trunkener, beispielsweise, der nicht mehr auf der berüchtigten Ritze gehen kann, wird wahrscheinlich auch bei verbundenen Augen mit dem Zeigefinger die einmal berührte Stelle nicht wiederfinden. Wenn nun bei einem gesunden Menschen ein sogenanntes Augenzittern willkürlich erzeugt wird, so gelingt jeder Zeigeversuch nicht mehr, und zwar zeigt die betreffende Person rechts vorbei, wenn das Augenzittern nach links geht. Dr. Berany hat weiter festgestellt, daß eine Erkrankung des Kleinhirns von Folgen für die Tätigkeit des Zeigefingers begleitet ist. Außerdem stellte sich heraus, daß der Zeigefinger auf der Seite beeinträchtigt wurde, auf der das Kleinhirn gesund geblieben war. Es ist ja seit langem bekannt, daß für einen großen Teil der Nerventätigkeit der linken Körperseite die rechte Gehirnhälfte verantwortlich ist und umgekehrt. Ein Mann, der eine schwere Verwundung am Schädel erhalten hatte, die ihm auf der linken Seite eine erhebliche Schwerhörigkeit und dauernd große Schmerzen verursachte, zeigte bei einem entsprechenden Versuch sowohl mit der linken Hand wie mit dem rechten Fuß immer nach rechts vorbei, wenn gleichzeitig ein Augenzittern nach rechts hervorgerufen wurde. Noch merkwürdiger werden die Verhältnisse, wenn man die Versuchsperson auf die eigene Nasenspitze zeigen läßt. Hier treten bei verschiedenen Leuten ganz große Unterschiede im Richtigzeigen und Vorbeizeigen ein. Es liegt bei diesen Untersuchungen ein neues Verfahren vor, das vielleicht zur Aufklärung psychologischer und physiologischer Zusammenhänge führen kann.

Ihr alle seid dem Land treu.
Zeigt es am vierten Juli!

Wetter-Anzeichen bei den Tieren.

Es ist eine anerkannte Tatsache, daß aus genauen Beobachtungen vieler Tiere sich Schlüsse auf die Beschaffenheit des Wetters für längere Zeitabschnitte bauen lassen, daß in ihren Vorempfindungen manche Tiere Andeutung geben, ob die Jahreszeiten kalt oder gelind, trocken oder regnerisch ausfallen, und wann Frühling, Sommer, Herbst und Winter zu vermuten sind.

Viele Mäuse im Herbst, sowie spät in den Winter hinein blökende Schafe lassen mit Wahrscheinlichkeit auf einen gelinden Winter schließen.

Desgleichen wenn die Finken bis in den Dezember hinein bei uns bleiben.

Strenge und andauernde Kälte ist zu erwarten, wenn Störche, Schwalben, Kraniche, Schnepfen und andere Wandervögel ungewöhnlich früh fortziehen, wenn die heimischen Waldvögel im Oktober und November in die Nähe der menschlichen Wohnungen kommen, um dort ihre Nahrung zu suchen.

Ein fast untrügliches Merkmal eines strengen Winters ist, wenn die nordischen Zugvögel tiefer in das Land ziehen, wenn Saatkrähen schon im Oktober wandern, und Staare, Krammetsvögel und Schneegänse früh schon erscheinen.

Ebenso lassen hohe Ameisenhaufen im Sommer, und tief ausgebaute Mäusenester einen kalten Winter erwarten.

Wenn bei strenger Kälte der Fuchs bellt, wird die Kälte zunehmen. Wenn noch im Oktober Hornissen und Wespen in großer Anzahl bemerkt werden, so prophezeien sie ebenfalls einen kalten Winter.

Rauhes Frühjahr steht bevor, wenn früh die kleinen Vögel, namentlich Rotkehlchen und Meisen, in größeren Schwärmen in der Nähe der Wohnhäuser erscheinen.

Nasse Sommer stehen in Aussicht, wenn die Kiebitze und Wachtelkönige auf den Höhen bauen, wenn die Seeschwalben auf höher gelegenen Sandbänken oder an steileren Ufern ihre Nester anlegen; sodann sind auch wohl Ueberschwemmungen zu befürchten. Bauen sie ihre Nester auf flachen Sandbänken, so darf man auf einen trockenen Sommer rechnen.

— Rücksichtsvolle Kinder.— „Du, Elise, lass' ja nichts merken, daß du weißt, wer das Christkindl ist, sonst haben Mama und Papa am Christbaum gar keine Freude!"

Krankenpflegerin verunglückt.

Ein Zug der Chicago, North Shore & Milwaukee Landbahn erfaßte sie.

Auf der Farwell Haltestelle der Chicago, North Shore u. Milwaukee Elektrischen Landbahn wurde gestern Abend Frl. Mary Opauch, eine Krankenpflegerin im Militärlazareth in Fort Sheridan, von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getötet.

An Montrose Blvd. stieß gestern Abend ein Ablieferungsauto der Otis Elevator Co. mit einer Elektrischen der Western Ave.-Linie zusammen. Obgleich der Straßenbahnwagen durch die Wucht des Anpralls bös zugerichtet wurde, kamen die wenigen Fahrgäste mit dem bloßen Schrecken davon. Uebler erging es hingegen dem Lenker des Autos, Chas. Ryan, und seinem Helfer Charles Olson, die beide aufs Straßenpflaster flogen. Letzterer, der eine Gehirnerschütterung davontrug, starb kurz darauf im Montrose Hospital, wo auch Ryan in bedenklichem Zustande darniederliegt.

— Bescheiden. — A.: „Das ist aber ein hübsches Mädchen, der werde ich die Kur machen!" — B.: „Da kommst du zu spät, die hat schon ihren Kurmacher!" — A.: „Macht gar nichts, dann werde ich warten,—ich bin auch mit der Nachkur zufrieden!"

Todesanzeige.

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Frank Pitschke

am Sonnabend, den 29. Juni, in den ewigen Osten eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 6702 Eberhart Ave., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Brüder sind ersucht, um 1 Uhr Nachm. in vorgeschriebener Weise gekleidet im Tempel zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

John B. Maier, Ehrw. M.
Henry Nauke, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Schwester

Katherine Schaumburg

am 30. Juni 1918 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4718 Addison Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Schaumburg, Gatte.
Frau Stina Carlson, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und unser Bruder

Albert Rohr

am Sonntag, den 30. Juni, im Alter von 17 Jahren, 5 Monaten und 24 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2710 W. 24. Str., nach der St. Markus-Kirche, Ecke California Ave. und 23. Str., von da nach dem Bethania-Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Robert und Julia Rohr, geb. Pfeiffer, Eltern. William, Anna, Emma und Robert jr., Geschwister. Meta Rohr, Edward Hoffman, Robert Lahcock, Schwäger und Schwägerinnen.

Ruhe sanft!

Endlich hast du überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Viele Tage, viele Nächte
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen,
Ohne Murren, ohne Klagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Paul Schmalriede

am Montag, den 1. Juli, 5 Uhr 30 Morgens, gestorben ist im Alter von 58 Jahren 9 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 3. Juli 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 407, N. Narragansett Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Schmalriede, geb. Wahl, Gattin. Frau Pauline Cleß, John, Margaret, Hattie und Arthur Schmalriede, Kinder; nebst Schwägerinnen und Schwägern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Lawrenz, geb. Kreutzer,

im Alter von 68 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Juli, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2649 Berlin Str., nach der ev.-luth. Christus-Kirche von da mit Automobilen nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Lawrenz, Gatte. Emma, Martha, Alma Ernst, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

dimi

Todesanzeige.

Den Freunden und Mitgliedern des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstütz.-Vereins Sektion Nr. 2, die traurige Nachricht, daß unsere Schwester, Mitglied

Katherina Schwartz,

am 1. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Juli, 8:30 Morgens. — Die Beamten und Mitglieder des Vereins versammeln sich am Trauerhause, 1441 Edgemont Ave. Die Leiche geht von da nach der Dreifaltigkeits-Kirche, Lincoln und Taylor Str., von da nach dem St. Josephs-Friedhof.

Anton Schirmang, Präsident.
Steffen Heß, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Jafinske

am 1. Juli im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. Juli, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2843 N. Washtenaw Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Ana Klinger, John und Joseph Jafinske, Frau Rosie Tangelmaier, Frau Elizabeth Miller; nebst Verwandten und Bekannten

dimi

Todesanzeige.

Wellington Review Nr. 174, W. B. A. O. T. Maccabees of the World.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Catherina Schaumberg

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Juli, 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4718 W. Addison Str., nach Montrose. — Die Schwestern sind gebeten, zahlreich zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Eifer, Commander.
Kunigunda Laug, Record Keeper,
415 S. Homan Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Luxem

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. Juli, um 9:30 Vorm., von 3300 W. Harrison Str., nach Our Lady of Sorrows-Kirche von da mit Autos nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas Luxem, Gatte. Clara, William und Nicholas, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte und unser Vater

Frederick Zimmermann

am 1. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 4. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 5404 So. Bishop Str., nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Margaret Zimmermann, geb. Schmidt, Gattin; Frederick Jr., William, Frank, Frau Anna Drawerz und Frau Emma Walters, Kinder. Frau Christina Esberger, Schwester.

Etablirt seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Tel.: Franklin 5356.

Holländische Milchner Häringe
Filet Häringe in Weinsauce
Marinirte Bismarck Häringe
Geräucherter Lachs in Scheiben
Schweizer Käse, Limburger Käse
Importirter Roquefort Käse
Cervelatwurst, Salami
Reines Gänseschmalz,
Importirte Sardinen in Olivenöl, — 2 Kannen für 45c.

Kaffee-Hag

Ein Wunderwerk der neuesten Wissenschaft. Hochfeiner Kaffee, aus dem das gesundheitsschädliche Kaffein fast vollständig entfernt ist. Geschmack und Aroma sind unübertrefflich

Preis das Packet 25 Cents

jn27bofondi*

Gestorben.

Frau Emma Heer, geb. Nicolai,

geliebte Gattin von Edward, Schwester von William Nicolai und Frau J. Woods; Tante von Hazel Wells; starb am 30. Juni. — Beerdigung am Mittwoch, den 3. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2437 Richmond Str., mit Autos nach Waldheim.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Friedericke Lederer, geb. Niederland,

die heute vor zwei Jahren, am 2. Juli 1916, gestorben ist.

Friedlich ruht meine liebe Gattin, unsere Mutter,
Die uns Allen wohlgetan,
Ihre Pflichten stets ihr heilig,
Niemals scheute sie die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte,
Lieber trug sie selbst den Schmerz;
Wollte immer Allen helfen
Und dann freute sich ihr Herz.
Hand, die freundlich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud' um uns verbreitet,
Schlummere sanft im kühlen Grab.
Schlummere sanft in Gottes Frieden,
Gott zahlt den Dank für deine Müh',
Ob du auch bist von uns geschieden,
In unseren Herzen stirbst du nie.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten:

George Lederer und Kinder.

Zur Erinnerung

In wehmütiger und liebender Erinnerung denke ich an den Todestag meines lieben, guten unvergeßlichen Vaters

Gustav Wandersee,

welcher heute vor zwei Jahren, am 2. Juli 1916, gestorben ist, und an meine liebe, teure unvergeßliche Mutter

Augusta Wandersee,

welche am 11. Dezember 1916 gestorben ist.

Sie sind nicht mehr, so lauten meine Klagen,
Ihr die ihr mir Alles war't,
Ihr, die ihr mein Glück gesucht in euren Lebenstagen,
Ihr, die ihr meine lieben, teuren Eltern war't.
So wie die Sterne niedersinken,
Schlieft ihr im Schoß des Todes ein,
Du samst Erlöser, ihnen zu winken,
Ihre Augen brachen, und sie waren dein.
Ich traure still und bin betrübt,
Dieweil ich euch so sehr geliebt.
Ihr fraget, warum ins Auge
Sich mir die Träne drängt?
Was auch die bleichen Lippen
Für Klagelieder hauchen,
Ihr könnt das Weh nicht nennen,
Das, was mein Herz heut' fühlt,
Könnt dieses zu euch reden
Von dem, was es bewegt,
Ihr würdet mit mir fühlen,
Doch ihr versteht mich nicht,
So laßt mich leise weinen
Von dem, was mich bewegt.
Bald wird der Abend kommen,
Wo man mich niederlegt,
Geliebte Eltern, an eure Seite,
Wo wir vereint uns finden,
Und nichts uns trennen mag.
Ruhet sanft!

Gewidmet von eurer euch nie vergessenden Tochter: Ella Wandersee.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn

Albert Zimmermann,

gestorben am 2. Juli 1916 im 28. Lebensjahre.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum zweiten Mal,
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein teures Bild bleibt ewig wach,
Wie du so lang und still gelitten,
Bis schmerzlich dann dein Auge brach.
In deinen Augen lag dein Herz,
Seh'n wir dein Bild, ergreift aufs Neue
Uns bitteres Leid und schwerer Schmerz.
Ruhe sanft in Frieden!

Gewidmet von deinen Eltern:
Albert und Bertha Zimmermann, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Sohn und unseren Bruder

Christ Riedel,

welcher am 2. Juli 1917 im Alter von [illegible] Jahren gestorben ist.

Wir hörten sein Seufzen, wir sahen Schmerzen
Mit weinenden Augen, mit schwerem Herzen
Wie er schwächer wurde, mußten wir sehen,
Doch wir konnten dem Tode nicht widerstehen.
Dann schlummerte er so selig hinüber,
Die Leiden und Schmerzen sind alle vorüber.
Wir konnten ihn nicht sterben seh'n,
Noch an seinem Grabe steh'n.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von seiner Mutter und Geschwistern.

Plattdütsche Gilde
De Eekboom No. 19

Alle Mitglieder sind hierdurch ersucht, am Donnerstag den 4. Juli, punkt 2 Uhr, in Lincoln Park, südlich vom Grant Denkmal, zu erscheinen zu wollen, um der 4. Juli-Feier beizuwohnen.

Wm. Schroeder, Meister.
Minna Schroeder, Sekretärin.

Viertes Stiftungsfest

veranstaltet vom

Vorwärts Camp Nr. 284

W. O. W.,

in Laschobers Halle, 52. Str. u. Ashland Ave., am Donnerstag, den 4. Juli 1918. — Anfang 7 Uhr Abends.

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill.,

jetzt offen.

Alle weitere Auskunft in Restaurant 715 North Avenue. Tel. Lincoln 2512. oder Chas. Weigl, Antioch, Ill. Tel. J 104 Antioch.

mi24difr*

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.

C. Appel, Mgr.

Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.

mi24frdi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

...hutz für Kriegerfamilien.

...swirte dürfen sie nicht aus der Behausung setzen.

Die Stellensucher.

...rang beim Bundes-Stellennach...eis. — Wie Angebot und Nachfrage ...ch verteilen.—Keine Ueberstürzung! — Neuordnung des Sammelwesens.

...in Jahr Gefängniß und eine ...dstrafe von $1000 droht jedem ...uswirt, der die Familie eines Sol...en oder Matrosen wegen Nicht...lung der Miete aus der Wohnung ..., selbst dann, wenn er die Leute ...anlaßt haben sollte, einen Ver...ht auf die ihnen unter dem Bun...gesetz zum Schutz solcher Familien ...tehenden Rechte zu unterschreiben. ...erstleutnant Nathan W. Mac...esney, Auditeur in der nationalen ...mee, machte gestern diese Ankündi...g, nachdem er Vorkehrungen ge...en hatte, sich in den Gerichten ...edem eine Soldaten- oder Ma...nfamilie betreffenden Heraus...ngsverfahren durch einen Offi... vertreten zu lassen. Mehrere sol... Fälle schweben gegenwärtig in ...ter Caverlys Stadtgerichtshof. ... Richter beabsichtigt, die An...tskammer zu ersuchen, den be...ngten Familien einen Verteidiger ...stellen, und als Oberst MacChes... davon hörte, gab er die Absicht ..., den Richter zu ersuchen, auch ... Vertreter der Regierung Betei... an den Verhandlungen zu ge...

...erst MacChesney wies auf die ...den drei Hauptbestimmungen ...nschlägigen Bundesgesetzes hin: ... Vollmachts- oder Urteilsklau... Mietsverträgen gilt nicht für ... im Militärdienst.

... Hauswirt, welcher klagt, muß ...weisen, daß die Zahlungsfähig...des Mieters durch seine Aushe... zum Militär nicht beeinträch...worden ist, andernfalls muß die ...ehung der Miete bis nach dem ... aufgeschoben werden.

...umungsbefehle dürfen nicht er... werden, wenn die Miete nicht ...übersteigt und der Richter nicht ...rücklich seine Genehmigung er... Auf Ersuchen eines Mieters, ... Soldat ist, muß der Richter das ...fahren aufschieben, doch nicht ...er als drei Monate.

...anche Hauswirte vermieten an ...datenfamilien nur gegen schrift...n Verzicht auf den Schutz dieses ...desgesetzes, das wird ihnen aber, ... Oberst MacChesney erklärt, ...s helfen. Eine solche Handlung ...als strafbare Umgehung des Ge...s und wird, falls der Wirt zur ...aussetzung geschritten ist, bestraft ...en.

Andrang ist groß.

...ubdiener, Schankwärter, Kell... Tanzlehrer, Laufburschen und ...e „Unproduktive" stürmten ge... die Stellennachweis-Agenturen ...Regierung, denn etwa 35,000 ...ner in Chicago sehen sich vor die ...endigkeit versetzt, sich produkti...rbeit zuzuwenden oder in die ...u treten. Gestern meldeten ...0, wogegen der normale Ta...chschnitt bislang nur 725 be...ie Zahl der Stellung suchen...auen stieg von 275 auf 550.

... Verfügung „Arbeite oder ... wird immer noch vielfach ...standen, und Major Edgar B. ...n, Chef der hiesigen Aushe...behörden, gab daher folgende ...ung ab:

...er jetzt in Stellung ist, braucht ...ht eher aufzugeben, als bis sei...shebungsbehörde das anordnet. ...Behörde wird die Leute nicht ...en, sondern ihnen Zeit geben, ...dere Arbeit zu suchen. Wer ...gescheut ist, wird, wenn er un...tiv tätig ist, nicht auf den Be...arten, sondern sich sogleich ...nderer Arbeit umsehen."

Gesuchte Arbeiter.

... sich gestern herausstellte, ...t Nachfrage nach Maschinisten, ...erleuten und gewöhnlichen Ar...; die Arbeitgeber suchen im...och „erstklassige" Leute, obwohl ...sten Handwerker aus dem Ar...arkt verschwunden sind.

...he Nachfrage besteht nach Han...isenden, Clerks, Ladenangestell...nd dergleichen, und als gewöhn... Arbeiter sind sie nicht zu ver...en. Das Angebot an „Clerks", ...nter Alles vom Laufjungen bis ... Buchhalter verstanden wird, ist ...

... Entscheidung darüber, ob Je... arbeiten oder in die Armee tre...oll, liegt ausschließlich bei den ...hebungsbehörden.

Lizensirte Sammlungen.

...er staatliche Verteidigungsrat hat ... Reorganisation der Kriegsbetäti...g in Cook County genehmigt ... damit einer ganzen Reihe von ...einigungen den Boden entzogen, ...bisher auf eigene Faust Gelder ... Kriegszwecken gesammelt haben. ... County ist zu Sammelzwecken ... den militärischen Appelldistrik... (Exemption Districts) eingeteilt ...rden. Jeder Distrikt hat drei ...chbarschaftsausschüsse", von de... jeder mit dem staatlichen Vertei...ungsrat verbunden ist. Dieser ...trollirt alle Kriegsbetätigungen, ... das Sammelwesen, und erteilt ... Erlaubniß zu Geldsammlungen ... Kriegszwecke nur Vereinigungen, ... ihm genehm sind. Ohne seine Er...bniß darf nicht gesammelt wer...

Rohrpost abgeschafft.

Das Rohrpostsystem ist gestern ab...schafft worden, und an seiner Stel... werden 20 kleine Motorwagen die Postsachen befördern. Die Abschaffung der Rohrpost bedeutet eine jährliche Ersparniß von $180,000.

Aus deutschen Kreisen.

Verunglückte Sängerfahrt. — Synodal-Verhandlungen. — Ein wehmütiges Jubiläum. — Todesfälle. — Zeitungen stellen ihr Erscheinen ein.

Milwaukee, Wis. Der Gesangverein Arion begab sich unlängst in einer Stärke von fünfundsiebzig Personen auf die Fahrt nach Great Lakes, Ill., um den Mannschaften der Marineübungsstation ein Konzert zu geben, verunglückte aber unweit Racine mit seinem Extrazug der Chicago-Milwaukee Elektrischen. Doch vollendeten die nicht Verletzten ihre Fahrt und hielten das Konzert ab.

Für Sonntag erhielten die Mitglieder des Deutschen Preßklubs eine Einladung von Bürgermeister Hans König von Wauwatosa, ihr Sommerfest mit Kind und Kegel bei ihm abzuhalten.

Heinrich Heyer, der 1834 in Württemberg geboren war und 1855 nach Amerika kam, wo er lange Jahre Anstellung in der Pfister & Vogel Gerberei als Expert-Gerber fand, bis er sich vor 25 Jahren in den Ruhestand zurückzog, einer der ältesten Ansiedler der Südseite, ist gestorben. Ihn überleben 6 Kinder, 12 Enkel und 4 Urenkel.

W. F. Dittmann, ein geborener Milwaukeer, 32 Jahre alt, seit 12 Jahren, erst am Milwaukee Herold und dann im Dienst der Germania Herold Association tätig, in der Stellung des Anzeigen-Managers — seit 1913, hat seinen Posten aufgegeben. Irving Buntman, gleichfalls, und zwar seit 5 Jahren, am Milwaukee Herold tätig, wird sein Nachfolger werden. Beide sind Mitglieder des Deutschen Preßklubs.

Watertown, Wis. In der St. Johannes Gemeinde des Pastors F. H. Eggers tagte in der letzten Woche die erste Synode des vor zwei Jahren vom bisherigen Wisconsin-Distrikt der Missouri Synode abgezweigten Süd-Wisconsin Distriktes unter seinem Präses, Pastor Ed. Albrecht von Milwaukee, auf welcher vornehmlich ein Referat von Lehrer Chas. Bartelt aus Milwaukee über den „Segen der Gemeindeschule" zur Behandlung stand. Pastor Albrecht ist aufs neue zum Präses des Distrikts erwählt worden.

Cincinnati, O. Die Gutheißung der Lehrer-Ernennungsliste des Schulsuperintendenten durch den Schulrat hat den deutschen Unterricht in den Elementarschulen endgültig zu Grabe geleitet. Während in früheren Jahren 180 Lehrer deutschen Unterricht erteilten, waren es seit Kriegsausbruch nur noch 53, von denen nur 28 noch anderweitig in anderen Fächern Verwendung finden konnten, während der Rest seine Entlassung bekam.

Buffalo, N. Y. Matthew Chemnitz, der bisherige Leiter des deutschen Unterrichts in den städtischen Schulen, hat gerade ein Vierteljahrhundert an seinem Posten gestanden und wurde unlängst aus diesem Anlaß von einer Schaar seiner Lehrerinnen angenehm überrascht. Seiner Tätigkeit war es zu verdanken, daß ein Fünftel sämtlicher Schüler am deutschen Unterricht teilnahm, so daß jährlich an neunhundert deutscher Schüler an die Hochschulen überwiesen wurden, gegen 35 bei seinem Amtsantritt.

Brooklyn, N. Y. William Henry Weber, seit etwa 15 Jahren Seniorteilhaber der Firma Weber & Glatterer, die den Palm Garden betrieben, eines von vielen Vereinen frequentirten Etablissement, ein Turner und Sänger, ist im Alter von 53 Jahren gestorben.

Newark, N. J. Unter den mancherlei Legaten, über die das Testament des am 10. Juni verstorbenen Millionärs und Brauerfürsten William Peter verfügt, befindet sich auch für das Union Hill Hospital eine namhafte Summe.

Pastor Ernst Schmidt, Seelsorger der Emanuel evangelischen Gemeinde in Irvington, 1854 in Schlesien geboren, ist nach langem Leiden gestorben. Er kam 1883 nach Amerika und ließ sich nach Vollendung seiner Studien im Eden Prediger-Seminar zu St. Louis in Newark nieder, bediente auch 18 Jahre lang die Friedens-Gemeinde zu Scranton, Pa. Er war 33 Jahre lang Mitglied der Evangelischen Synode und als langjähriger Vorsitzender des Komities für auswärtige Mission, der auch das Missionsfeld in Indien persönlich kannte, in allen evangelischen Kreisen in den Vereinigten Staaten aufs Beste bekannt. Wo immer „der Heiden-Schmidt" auf den jährlichen Konferenzen erschien, wurde er mit größtem Entgegenkommen seiner gewinnenden Art wegen empfangen.

Omaha, Nebr. Frau Clara Roeder, die Gattin eines der ersten, bereits 1869 gestorbenen, hiesigen Apothekers, Dr. Augustus Roeder, mit dem sie 1857 aus Belleville, Ill., herkam, als Omaha noch ein Handelsplatz für Indianer und Nebraska noch ein Territorium war, 1831 in Bayern geboren, ist gestorben.

Omaha, Nebr. Die hiesige „Omaha Tribune" hat die Leserliste der „Nebraska Biene", eines deutschen Wochenblattes in Columbus, Nebr., das sein Erscheinen eingestellt hat, käuflich erworben, und der Redakteur der früheren „Biene", Leopold Jäger, wird als Korrespondent der Tribune dieselbe in Columbus vertreten.

Grand Island, Nebr. Der seit 38 Jahren erscheinende „Grand Island Anzeiger und Herold", dessen Redakteur Werner Hager gewesen ist, hat sich gleichfalls genötigt gesehen, sein Erscheinen einzustellen.

Baron Gerhard's Kinderfrau.

Humoristische Erzählung von E. Fahrow.

Gerhard von Balzin war sehr vergnügt, als der alte Hausarzt seinen Eltern erklärt hatte, daß nach seinem eben überstandenen Lungenkatarrh ein Aufenthalt im Süden durchaus notwendig sei.

„Um Gotteswillen!" hatte Mutter Balzin gejammert, „das kann ich doch garnicht zugeben! Das Kind kann unmöglich die weite Reise allein machen! Und ich kann jetzt nicht abkommen, wo gerade das Frühjahrs-Schweineschlachten vor der Tür steht und Lüschen Borkhusen zu Besuch kommen soll!"

„Mutter", sagte der alte Baron, „Du vergißt ja wohl schon wieder, daß Gerhard seine letzten Windelhosen schon vor einiger Zeit ausgezogen hat?"

„Ja, wenn Du man dem Jungen die Stange halten kannst! So eine Reise kostet doch unmenschlich viel Geld —"

„Gott, Mutting, dann bleibe ich eben zu Hause!"

„Na, das fehlte noch! Wenn der Doktor sagt, Du mußt fort, dann ist es auch die höchste Zeit, daß Du wirklich weg mußt, das ist doch klar!"

„Na also!"

„Ja, Du hast gut reden! Gerhard, Du bist doch nun mal noch ein ganz unerfahrener Kiekindiewelt, der noch nie eine größere Reise allein gemacht hat, außer von Berlin nach hier und wieder hin."

„Jawohl, das stimmt."

„Also kennst Du noch gar nicht die Gefahren, die auf so einer weiten Reise auf einen lauern...."

„Hm — kennst Du die denn?" fragte der Baron. „Fragen brauchtest Du auch nicht an Deine Ehefrau zu richten, noch dazu in Gegenwart unseres Sohnes!"

Gerhard lachte in sein Taschentuch hinein und zwinkerte dem Vater lustig zu.

„Ja, Mutter, das ist ja alles ganz richtig, aber einmal muß doch der Mensch anfangen, seine Erfahrungen zu sammeln. Ich muß doch einmal die Welt kennen lernen, wenn Du meinst, daß ich das bisher in dem stillen Berlin nicht konnte."

Die Baronin war ein wenig unsicher, ob ihr Sohn in diesem Augenblicke nicht vielleicht spottete. Sie tat aber, als bemerkte sie es nicht, und fuhr fort wegen der Reise zu verhandeln.

Das Resultat war, daß nach Ablauf einer Woche Gerhard in Begleitung seiner alten „Kinderfrau", nämlich des Familien-Kammerdieners Christian, abreiste.

Der Baron hatte seinen Einzigen mit einem wohlgefüllten Banknotentäschchen versehen und heimlich dem alten Christian auf die Seele gebunden, daß er gut auf den jungen Herrn aufpassen solle.

„Vor allem, Krischan, laß den jungen Herrn nicht zu oft nach Monte Carlo fahren — Du weißt, was das für ein gottverlassenes Nest ist."

Jawohl, Krischan wußte es noch sehr gut. Denn der alte Herr Baron war ja selbst einmal mit ihm dort gewesen, vor fünfundzwanzig Jahren freilich, als der Herr Baron noch ein sehr flotter, junger Herr gewesen — Christian schmunzelte noch immer in einer ganz verschmitzten Weise, wenn er an jene vierzehn Tage in Monte Carlo dachte. Wenn die Frau Baronin wüßte, wie — — fidel damals der Herr Baron gewesen, und in was für einer lockeren Gesellschaft er sich bewegt hatte!

Gerhard wohnte in Mentone. Aber von da konnte man ja recht bequem nach Monte Carlo fahren, was jedenfalls eine angenehme Abwechslung war. — Und Gerhard war sehr für angenehme Abwechslung.

Als er acht Tage regelmäßig nach Monte Carlo gefahren war und durchaus noch nichts gewonnen hatte, da erklärte Christian mit wehleidiger Miene, daß er kein Geld mehr habe, und daß der junge Herr ihm doch etwas mehr Geld in Verwahrung geben möchte. Es sei doch nicht schön, wenn er immer bei den Hotelrechnungen „knapsen" müsse — und überhaupt!"

„Was denn überhaupt?"

„Ja, Gott, junger Herr — ich hab's doch dem Herrn Baron versprochen, daß Sie nicht so oft allein nach dem Spielnest hinfahren sollten."

„Ja, mein Alter, das war sehr vernünftig von Dir! Ein andermal versprich Du nichts, was Du nicht verantworten kannst."

Zerknirscht nickte der Alte.

„Jetzt habe ich's doch aber einmal versprochen!"

„Na, dann wollen wir die Sache vereinfachen! Du packst die Koffer und kommst mit nach Monte Carlo, wo wir für die nächsten acht Tage bleiben."

Christian dachte bei sich, daß dies doch nur wieder eine ganz verflixte Wortklauberei sei, aber er mußte mit seinem jungen Herrn hinüberfahren nach dem Höllenpfuhl, wo schon das Hotel so teuer war, daß man eine Gänsehaut für sein ganzes Leben davontragen konnte.

Gerhard spielte munter weiter.

Da war eine so niedliche kleine Dänin, die stets dann spielte, wenn er auch erschien. Die hatte ihn in ein neues „System" eingeweiht, das sie dies Jahr ausprobiren wollte. Man mußte natürlich dazu — abergläubisch wie nun einmal alle Spieler sind — fremdes Geld benützen. Und Herr von Balzin war ja so liebenswürdig und großmütig — er ging wirklich auf ihre Vorschläge ein und probirte ihr System. Merkwürdigerweise verlor er nicht mehr dabei, als bei seinem eigenen.

Aber Christian sah das Ende der Welt herannahen. Er wußte es ja, wenn ein blonder, sanft aussehender Racker auf der Bildfläche erschien, dann war Gefahr im Verzuge. Himmel Kreuzelement, er hatte doch sozusagen die Verantwortung für seinen jungen Herrn übernommen — er mußte ihn jedenfalls retten, und wenn es nicht anders ging, dann mit Gewalt.

Soviel hatte er schon erreicht, daß ihm Gerhard die Reisekasse übergeben hatte und sich immer nur einige hundert Francs in der Tasche behielt.

Es war schon vorgekommen, daß gegen Abend Gerhard in das Hotel kam, um sich „frisches Geld" zu holen, und daß dann gerade sein Diener — spazieren gegangen war. Aber Gerhard war weit davon entfernt, eine Absicht hierin zu erblicken, und lieferte neuerdings sogar seine Gewinne regelmäßig ab, weil er sie selbst in der eisernen kleinen Reisekassette Christians am sichersten verwahrt fand.

Wahrhaftig, er hatte an mehreren Tagen hintereinander gewonnen; triumphirend erzählte er es Christian, daß nicht der Dänin, sondern sein eigenes System sich als unfehlbar zu erweisen beginne.

„Ach Gott, junger Herr", sagte bärbeißig der Alte, „das is ja doch all dumm Tüg! Wenn de Dübel sinen gauden Tag hett, denn glöwen's, dat wär en ganz braven, ollen Mann. Awerst den anneren Tag, denn führt hei ganz anners ut — un denn is all dat schöne Geld lang' hin!"

„Na, Krischan, sollst Recht haben. Aber wenn ich gewinne, dagegen hast Du doch wohl nichts einzuwenden?"

„Nee, wenn der junge Herr man nicht den Gewinn wieder verlieren tät!"

Gerhard lachte und ging von neuem spielen.

Gegenwärtig mußte seine Majestät der Satan sich ganz besonders gut in seiner Maske als „braver alter Mann" gefallen, denn er ließ den pommerischen Junker an diesem Abend so stetig gewinnen, daß selbst die kleine Dänin gut dabei wegkam, indem sie „ihr" System geschwind gegen das seine austauschte und ihm mit ihren Schätzen überall folgte.

Als an diesem Abend Gerhard im Hotel seine Taschen leerte, war er selbst ganz verwirrt und geblendet — er hatte zwanzigtausend und einige hundert Francs gewonnen!

Krischan tat kaltblütig, zählte das Geld nach und verstaute es in seiner kleinen Kassette, die er nie im Hotel ließ, sondern die er sogar mit auf seinen Spaziergängen umherzuschleppen pflegte.

Dieser Gewinn mußte gefeiert werden. Gerhard ging mit der blonden Dänin ins Cafe de Paris und bestellte ein opulentes Sektsouper.

Am nächsten Vormittag sollte natürlich sein System zu neuen Triumphen herangezogen werden. Doch als am nächsten Morgen Gerhard nach Christian schellte, kam niemand.

„Schwerenoth", wetterte der junge Herr, „wo steckt der Alte wieder! Er wird mir hier ganz bummelig! Na, in einigen Tagen, wenn ich meine ersten Hunderttausend beisammen habe, fahre ich doch vielleicht wieder nach Hause".

Er stand auf und kleidete sich ohne Hilfe an. Als er gefrühstückt hatte, mußte er aber ernstlich nach Christian suchen, denn er hatte ja das Geld. Aber Krischan war nicht zu finden und die Kassette folglich auch nicht.—

Mein Gott, wenn der Alte der Versuchung erlegen war! Wenn er die Hand nach fremdem Gut ausgestreckt — aber nein — der Gedanke war ja garnicht auszudenken. Es war ein Unrecht, nur einen Moment an dem treuen Alten zu zweifeln.

Gleichwohl blieb der Diener verschwunden. Und endlich, gegen Mittag, erfuhr Gerhard, daß Christian heute mit dem ersten Zuge abgereist sei.

Oh Himmel! Das war ein schwerer Schlag für Gerhard! Nicht nur, weil er sich so grausam in dem Alten getäuscht sah, sondern weil er nun ebenfalls abreisen mußte. Die Baarschaft, welche der Vater ihm mitgegeben, hätte für sechs Wochen gut reichen können, aber sie war ja längst zu Ende, und mit dem gestrigen Gewinn war der alte Scheinheilige durchgebrannt — es war rein zum verzweifeln! Gerade jetzt, wo er mit den Zwanzigtausend eine halbe Million und mehr hätte „verdienen" können!"

Sehr niedergeschlagen reiste Gerhard also ab.

Es war eine trübselige Fahrt nach Hause.

Von Monte Carlo aus hatte Gerhard telegraphirt, daß er heimkehre — ohne Christian, welcher verschwunden sei.

Wer beschreibt nun das Erstaunen des jungen Herrn, als er bei der Einfahrt in den väterlichen Hof auf der Freitreppe hinter Mutter und Vater — Krischan in leibhaftiger Gestalt erblickte.

Der Alte trat auf ihn zu — unter dem Arm hielt er die kleine Kassette — und sprach in gewähltem Hochdeutsch:

„Junger Herr werden mir nun woll nich mehr böse sein — ich kann mir denken, was der junge Herr in dem verfluchten Satansnest geflucht haben, als ich weg war."

„Ja, natürlich habe ich das! Bist Du denn ganz und gar des Deubels, Krischan? Wo ist mein Geld?"

„Na, hier drinnen natürlich! Ich dachte, sicher ist sicher — wenn er das Geld in die Hände behält, so verjurt er es ja doch wieder. Wenn ich es aber nach Hause nehme — in Balzin is es jawoll doch sicherer — na, und da bin ich denn verschwunden."

Der alte Baron hielt sich die Seiten vor Lachen. Und Frau von Balzin meinte, nun würde Gerhard sich doch wohl genug Erfahrung gekauft haben. Und ob er denn im übrigen gesund sei?

Ja, gesund war er. Und seiner alten, sorgsamen „Kinderfrau" vergab er auch den schlauen Streich.

Fahnenträger deutscher Vereine: Kommt pünktlich um zwei Uhr!

Der entscheidende Tag.

Die Deutschen rüsten überall zur Teilnahme an der Unabhängigkeitsfeier.

Aus der üblichen Häufung der Anfragen und Anmeldungen in der letzten Stunde geht schon heute hervor, daß der Aufruf an die Bürger deutschen Stammes seine Wirkung gehabt hat. Alle Vereine haben ihre Mitglieder verständigt und sie auf die Wichtigkeit der Teilnahme an der großen Kundgebung im Lincoln Park am Donnerstag aufmerksam gemacht. Eifriger als je werden die Wetterberichte gelesen. Die häufigen Regenstürme der letzten Tage werden als ein gutes Zeichen dafür angesehen, daß es am 4. Juli sich „ausgeregnet" haben und daß ein heller Sonnenschein den Fahnenwald mit leuchtendem Lichte übergießen wird, der sich um die marmorne Musiktribüne gruppiren soll.

Der Worte sind genug gewechselt. Wer bis heute sich nicht hat davon überzeugen lassen, daß es die Pflicht eines jeden Bürgers deutschen Stammes gegen sich selbst und gegen seine Mitbürger ist, an diesem Tage durch sein Erscheinen im Lincolnpark zu zeigen, daß er seinen amerikanischen Patriotismus gern und öffentlich bekennt, dem ist nicht zu helfen. Ein Blick auf die Ankündigung der Bürger anderen Stammes zeigt es, wie sehr sie die Wichtigkeit der Kundgebung am Unabhängigkeitstage richtig werden. Und da die Deutschen ja doch am zahlreichsten zur Bevölkerung Chicagos beigetragen haben, wird ihren Feinden der Rückschluß sehr leicht gemacht sein, wenn am Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr nicht eine Riesenmenge den Rasen im Lincolnpark füllt, der für die Kundgebung ausersehen ist.

Zwei Uhr ist die Stunde, in der die Fahnenträger und ihre Begleiter erwartet werden, um in malerischer Gruppe aufgestellt zu werden. Um halb drei sollte die Aufstellung vollendet sein und auch die der Sänger im abgegrenzten Raum. Um halb drei sollte die Aufstellung Menge versammelt sein und des Kanonenschusses harren, der das Zeichen zum Hissen der Flagge geben wird. Jeder halte sich in diesen Tagen diese Stunden vor Augen. Deutscher Ordnungssinn und deutsche Disziplin wird auch äußerlich bei der Kundgebung auf diese Weise helfen, um sie den Tausenden, die hinkommen, um sie zu sehen und zu hören, in ihrer ganzen Größe und Eindringlichkeit zu zeigen.

Der deutsche Name.

German Club tauft sich in American Unity Club um.

Als American Unity Club wird der German Club, welcher sich die Pflege deutscher Sitten und deutscher Ueberlieferungen unter den Nachkommen deutscher Einwanderer zur Aufgabe gestellt hatte, fernerhin bekannt sein. Einstimmig hat der Vorstand in einer heute im Hotel Randolph abgehaltenen Sitzung einen diesbezüglichen Beschluß gefaßt. Die Mitglieder des Vorstandes sind die Herren H. W. Bartling, Nicholas J. Budinger, Emil J. Dicks, Ernst J. Eisermann, Adolph Georg jr., Arthur E. Lueder, A. C. E. Schmidt, Charles F. J. Swain, Henry G. Zander, und die Beamten: Präsident, William Rothmann; Vizepräsidenten, John E. Traeger, Henry T. Carr und Harris W. Huehl; Sekretär, Charles Wurster, und Schatzmeister, Jacob R. Darmstadt.

In der Fixigkeit über.

Eine Dame beobachtete heute zu früher Morgenstunde zwei junge Burschen, als diese im Begriff waren, ein dem städtischen Kustos De Witt C. Cregier gehöriges Auto, das unbeaufsichtigt vor der Stadthalle stand, zu stehlen, und benachrichtigte den Polizisten Andeß. Als der Scherge sich an die Missetäter heranzupirschen suchte, rochen die Schlingel Lunte und kniffen aus. Andeß, der sogleich ihre Verfolgung aufnahm, war ihnen in der Fixigkeit über, holte sie ein und nahm sie fest. In der Wache gaben sie ihre Adressen an als Wm. Bodeck, Nr. 2436 Cortez Str., und John Wentworth, Nr. 453 N. Western Ave.

Stapellauf am Vierten.

Vierzehn Schiffe an den großen Seen fertig, „Lake Verdan" in Chicago.

Bekanntlich werden am 4. Juli auf allen Schiffswerften des Landes neue Schiffe, insgesammt neunzig, vielleicht noch einige mehr, mit gegen einer halben Million Tonnengehalt vom Stapel gelassen werden, auf denen an den Binnenseen vierzehn, möglicherweise siebzehn. Es sind dies sämmtlich Stahldampfer von unter 5000 Tonnengehalt. In Chicago wird, in der Anlage der American Shipyards Co., der Dampfer Lake Verdan, 3500 Tonnen, vom Stapel laufen und von Frl. Cecilia Morris, Tochter des Superintendenten der Schiffsbauten, getauft werden. Das Publikum ist dazu eingeladen. Mit der Feier, welche am frühen Morgen stattfinden soll, wird das Aufziehen einer neuen Flagge verbunden sein. Gleichzeitig wird ein vor vierzehn Tagen vollendeter Dampfer den Calumet Hafen verlassen; dort sind noch drei Schiffe im Bau.

Kriegssekretär Baker wird im Camp Grant am Donnerstag Nachmittag um 3.45 eine Rede halten, fährt um 4.07 auf einem Sonderzuge nach Chicago zurück und wird Abends hier im Auditorium reden.

Vierter Juli. Lincoln Park. Deutsche Vereine kommt alle!

Jugendlicher Leichtsinn.

Brachte einen Explosivkörper zur Entladung und wurde schwer verletzt.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 6820 Justine Straße hämmerte der achtjährige John Baldwin auf einem Explosivkörper, den er irgendwo gefunden hatte, herum. Es ereignete sich die unausbleibliche Explosion, und der Knabe wurde von Sprengstücken der Metallhülle getroffen und an der linken Wange, dem rechten Schenkel und der rechten Wade verletzt. Der Verunglückte hat Aufnahme im St. Bernhardhospital gefunden.

Der dreijährige Isidor Ruttin spielte gestern Abend vor der elterlichen Wohnung Nr. 1606 Ost 55. Straße, als ihm der fünfjährige Clifford Harriet, Nr. 5466 Harper Ave., einen schon glimmenden Feuerwerkskörper auf die rechte Schulter warf. Dort explodirte der Feuerwerkskörper, und Isidor erlitt leichte Brandwunden. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Das Wetter im Juni.

Viele warme Tage und ungewöhnlich geringer Regenfall zu verzeichnen.

Wie die Wetterwarte berichtet, waren die ersten elf Tage des Juni recht warm, auf 93 Grad stieg die Luftwärme am 11., der kühlste Tag war der 23. mit 51 Grad, der größte Unterschied, 41 Grad, am 11. Die Durchschnittstemperatur war 66.9, 0.6 Grad über der normalen. Der Regenfall, 1.69 Zoll, blieb um 1.97 Zoll hinter dem Durchschnitt zurück; der Prozentsatz sonniger Tage war 73, zwei über dem Durchschnitt.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Fair wird geschlossen sein am Donnerstag, 4. Juli.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

Luncheon, 30c

Roast Leg of Veal, Sage Dressing, String Bohnen, gebräunte Kartoffeln.......
Spanische Omelette, home fried Kartoffeln.......
Geröst. Virginia Schinken mit frischem Spinat und gebräunten Kartoffeln.......
Beef Stew, spanische Art, gedünstete Klöße, Stampf-Kartoffeln.......
Eure Auswahl 30c
Siebter Floor Restaurant

Lingerie Waists zu 2.45

Dritter Floor.

Hier bietet sich eine ungewöhnliche Gelegenheit für Damen und Misses, sich Blusen für den Vierten auszuwählen von einem vorzüglichen Sortiment von neuen und ungewöhnlich hübschen Moden zu einem sehr niedrigen Preis.

Diese Lingerie Blusen sind aus feinem Voile und Organdie, in neuen rund und viereckig ausgeschnittenen Hals-Moden, mit netten Spitzen und Stickerei besetzt. Größen 36 bis 46 und einige extra große Sorten, zu.......... 2.45

Schuhe für den Vierten

Allover weiße Sea Island Segeltuch Oxfords für Damen, haben biegsame handgewendete genähte Sohlen, weiße Canvas Louis Absätze, speziell zu $2.45.
Allover weiße Sea Island Segeltuch Boots für Damen, hohe Fasson, dicht anschließend am Knöchel, in Schnürfasson, handgewendete Sohlen mit weiß überzogenen Louis Absätzen, sowie mit weißen Ivory Sohlen, niedrige Walking-Absätze, — speziell für Mittwoch verkaufen wir das Paar zu.......... 2.45

Novelty seidene Kleiderröcke zu 3.95

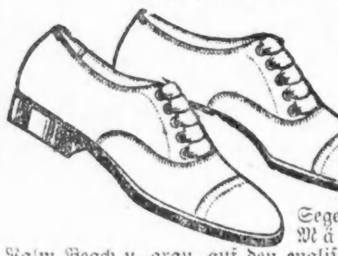
Dritter Floor.

Diese anziehenden Skirts sind sehr modern und dauerhaft für allgemeinen Gebrauch. Sie sind hier gerade zur rechten Zeit eingetroffen für Damen und Misses, die ein neues Skirt für den Vierten wünschen.

Diese Skirts sind aus hübsch gestreiften Materialien gemacht, in verschiedenen hübschen Moden, mit Patch-Taschen, geschneiderten Gürteln und Shirring an der Taillenlinie, sehr ungewöhnliche Skirts zu diesem mäßigen Preis.......... 3.95

Männer Canvas Oxfords

Haupt-Floor, Dearborn Str.



4. Juli Specials

Ein ganz außergewöhnlicher Bargain! Erste Qualität Segeltuch Oxfords für Männer, in weiß, Palm Beach u. grau, auf den englischen Walking Leisten, Goodyear welt genähte Sohlen, speziell für Mittwoch offeriren wir das Paar zu.......... 1.95

Extra! Tennis Oxfords für Männer — in schwarzem oder weißem Segeltuch, mit schwarzen oder weißen Gummisohlen, Standard Qualität, speziell für Mittoch zu.......... 69c

Seidene Hemden für den 4.

Satingestreifte Tub Seidenhemden in schönen Mustern, reich und elegant aussehend, für den Ausflug am Vierten; spezieller Wert zu.. $4

Sporthemden—für Gebrauch im Freien, wie Tennis, Golf, Bootfahren, Autofahren oder Ausflüge tragt eines dieser Sporthemden, mit offenem spitz ausgeschnittenem Hals und halben Aermeln. Aus einfach weißem Pongee, einige mit fancy satingestreiftem Seidenkragen, speziell zu.......... 95c

$1 Männer-Halstrachten zu 68c
Open End Four-in-Hands, geradlinig, verlieren die Fasson nicht; mit Slip-Easy Bändern; schöne Satinseide in feschen Effekten; sehr elegant für Ausflüge oder für Ferlengebrauch; $1 Wert, zu.......... 68c

Athlet. Fasson Union Suits — sehr praktisch u. bequem für Sommer. Aus pin checked Nainsook und gestreiftem Madras, zu.......... $1

Beach Robes aus japan. Crepe in einfarbig und gestreift; mit Gürtel und Taschen gemacht; — ein $3.45 Wert, morgen zu...... 2.17

Haupt-Floor, Dearborn Str.

Die neuen Satin-Hüte

Dritter Floor

—Das Neueste für Ausflüge und Ferien

Gerade rechtzeitig für den 4. Juli und für die Ferien zeigen wir morgen diese neuest. Sommerhüte.

Große und kleine Sailors, Seiten-Rolls, Mushrooms und eng-anschließende Fassons.

Aus feinem Skinner's Satin gemacht, mit einfacher Garnirung von Bändern, Crepe und Seidenfransen; in schwarz, marineblau, purple, rosa, weiß und Zusammenstellung von Farben. Zum sehr mäßigen Preise von.......... 3.75 & 3.95

Feiertag-Provisionen

- Fancy Domestic Sardinen, Büchse zu.. 10c
- Echtes Spring Lamb, ganz. Hinterviertel. Pfund...... 32c
- Honey Dew Melonen, fch California, Korb von 12 2.09; Stück.... 19c
- Nr. 2 Büchse gebad. Bohnen in Sauce, Büchse.. 10c
- Libby's fancy roter Lachs, 1 Pf. hohe Büchse für.. 32c
- ½-Pf. Hummer, New Pack, Büchse...... 35c
- Grape Fruit — Florida, sehr saftig, St... 5c
- Zwetschen, fancy California, fertig zum Essen; Büchse...... 10c
- Cantaloupes — California, Rockyford Seed, 4 für...... 25c
- Fancy Cream Brick Käse, Pfd. 24c
- Fancy große Dill Pickles, Stück........ 1c
- Loganberry Saft — reguläre 10c Flasche, für........ 5c
- Fancy gekochter Schinken, geschnitt. n. Wunsch, Pfund...... 55c
- Fancy Sommerwurst, Pfd........ 39c
- Grape Juice — die Chautauqua Sorte, die Pintflasche.. 17c
- Fancy kleines Pork Loin, frisch, Pfd. 28c
- Milk fed Veal—ganze Schulter od. Brust — Pfund...... 24c
- Fancy Apfel-Cider, regl. 25c Flasche 17c
- Lunches und Sandwiches auf Bestellung gemacht f. 4. Juli-Ausflüge.

Augen, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungen-Spezialist

Ich heile Schielaugen in einer Behandlung von wenigen Minuten — keine Schmerzen oder Störungen. Granulirte Lider, Leiden des Sehnervs, schwache, tränende, entzündete Augen, verschwommenes Sehen oder irgend ein anderer abnormaler Zustand der Augen verschwinden schnell unter der Behandlung, welche ich anwende. Nasen-Katarrh, Hals und Lunge in vorzüglicher und wissenschaftlicher Weise behandelt, die zufriedenstellende Erfolge sichert. Viele Fälle von Lungenschwindsucht würden sich niemals entwickeln, wenn Katarrh gehörig behandelt worden wäre; dasselbe kann von Taubheit gesagt werden, die durch Katarrh verursacht wurde. Der Sommer ist die allerbeste Zeit, obenerwähnte Zustände zu behandeln.

Ich passe Brillen unter Garantie gehörig an.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1. **W. M. LAWHON, M. D.** 219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Patsy on the Wing."
Cort. — „Just Around the Corner".
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
Palace. — „Doing Our Bit".
Powers'. — „A Little Bit Old Fashioned".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzniepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Stallmänner. 731 West Adams Str. Sehet Superintendenten. sa—di

Verlangt: Arbeiter; guter Lohn. J. A. Roß & Co., 4561 W. Armitage Ave. 1jul1wX

Verlangt: Zwei Bäcker, zweite Hand an Brot; $26 die Woche. Gary Baking Co., Gary, Ind. modimi

Verlangt: 5 Stallmänner; guter Lohn, stetige Arbeit. Virginia Livery, 13 East Kinzie Str. modimi

Verlangt: Kupferschmiede für Shoparbeit; Lohn 90c die Stunde; 5% Bonus für die ersten sechs Monate, 10% Bonus nach sechs Monaten Arbeit. Viel Ueberzeit mit doppelter Bezahlung. Fahrt bezahlt nach Portland, Oregon. Stetige Arbeit für wenigstens zwei Jahre. Anzufragen: Northwest Proceß Company, Portland, Oregon. sondifr

Verlangt: Barbier für Abends und Samstags; guter Lohn, stetige Stelle. Louis Pilat, 907 W. 87. Str.

Verlangt: Schmied an Wagenarbeit. 1351 Grand Ave.

Verlangt: Mann als Pferdeknecht und für alle Arbeiten; Lohn $20 die Woche; stetige Arbeit. Gary Baking Co., Gary, Ind. dimifr

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. Schillo Vogt Co., 2415 W. 14. Str. dimifrsa

Verlangt: Cabinetmakers. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. modi

Verlangt: Schuhflicker, die willens sind in einer Slipper-Fabrik zu arbeiten, Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Anzufragen: 1336 Belmont Avenue. 1jl,1wX

Verlangt: Experiment- und Modellarbeiter für ständige Arbeit. Knaben aus technischer Hochschule für leichte Maschinenarbeit, 25c die Stunde. Auch Lehrknaben für Maschinisten-Handwerk. Mr. de Bry, 117 N. Wells Str., nahe Washington. dimido

Verlangt: Smokers und Butchers. David Berg & Co., 449 W. 37. Str. dimido

Verlangt: Möbelschreiner; stetige Arbeit, guter Lohn. 1316 Clybourn Ave. 2jl1wX

Verlangt: Schuhmacher; stetige Arbeit, in Schuhreparirshop. 5505 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Ein mitteljähriger Mann für Bartender- und Porterarbeit; einer, der deutsch und slavisch spricht, bevorzugt. Tel. Arlington Heights, 64 R. Mrs. L. Storch, Arlington Heights, Ill.

Verlangt: Erster Klasse Porter für Saloon. 2352 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Assistent Stockkeeper; stetiger Platz; Erfahrung nicht nötig. 217 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Aelterer Mann als Porter in Bäckerei. 1640 W. Chicago Ave.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3906 N. Clark Str.

Verlangt: Guter erfahrener Saloonporter. 535 W. North Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, stetig. 814 W. 77. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, um Körbe zu nageln; Erfahrung nicht nötig. 713 Milwaukee Ave. dimifr

Verlangt: Junge, in Store zu arbeiten; gute Stunden. 1858 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gartenarbeiter, 30c die Stunde. Vorzusprechen heute und morgen. 840 Forest Ave., Oak Park. Lake Str. Hochbahn bis Wisconsin Station.

Verlangt: Bartender, muß deutsch und englisch sprechen. 2133 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann in Candyfabrik.— F. Hofmann & Co., 143 W. Kinzie Straße. dimi

Verlangt: Dritte Hand Brot- und Cake-Bäcker. $16 und Board. 312 E. 31. Straße. dimi

Verlangt: Schneider, Bushelman, an Aenderungen; flinker Mann, guter Lohn. 1418 E. 47. Str., nahe Lake Park Ave.

Verlangt: Guter Porter. Fragt nach Mr. Beyer. John Kranz, 19 W. Randolph Str.

Verlangt: Nachtwächter, muß Nachts allgemeine Arbeit tun, einer der Kessel mit niedrigem Druck heizen kann. Theo. A. Schmidt Lith. Co., 1050 Fullerton Ave. dimifr

Verlangt: Automobil Carriage Blacksmith u. Helfer, nur erster Klasse Männer brauchen sich zu melden. Bester Lohn denjenigen, die gut sind. The Graff Mfg. Co., 2901 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Sofort, ein Mann, um Nachts Cars zu waschen; Lohn $20 die Woche. 1650 W. Madison Str. The Brown Cab Co.

Verlangt: Mann, in Dairy zu arbeiten. — Bauer Dairy Co., 1424 Washburn Avenue.

Verlangt: Mann, in Dairy zu arbeiten. — Bauer Bros. Dairy, 2909 Arthington Straße.

Verlangt: Guter Barbier, stetige Arbeit, $18, Hälfte über $26. 1403 N. Halsted Str.

Verlangt: Bartender, der auch Porterarbeit tut; stetiger Platz für guten Mann mit guten Zeugnissen. 242 W. 47. Str.

Verlangt: Aelterer Mann in Fabrik, sich allgemein nützlich zu machen; Erfahrung nicht erforderlich. 2116 Barry Ave. dimi

Verlangt: Bäcker, älterer lediger Mann, in Institut zu arbeiten. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 5243 Justine Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Schneider, Bushelman; muß guter Presser sein. Nachzufragen 4032 Elston Ave.

Verlangt: Porter; guter Lohn. 1537 West Grand Ave. dimifr

Verlangt: Porter, der Lunch kochen kann. 671 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Porter in Saloon. 531 N. Wells Str.

Verlangt: Automobil Repair Mann, um Trucks zu repariren und für allgemeine Garage-Arbeit in großer Bäckerei. Verhalter Health Food Co., 1307 Diversey Parkway.

Verlangt: Carpenter und allgemeiner Reparaturenmann in großer Bäckerei. Verhalter Health Food Co., 1307 Diversey Parkway.

Verlangt: Verheirateter Mann für Janitorarbeit in 3-Flat-Gebäude; als Teillohn die Miete von 5-Zimmerflat über Garage. Aufzurufen: Dicus, Tel. Central 270. dimisa

Verlangt: Junger oder älterer Mann für Gasolin-Station. 118 Ost Ontario Str. modi

Verlangt: Blacksmithhelfer. 1616 Larrabee Straße. modi

Verlangt: 2 Hausmänner. Anzufragen beim Housekeeper, Hotel Randolph, 175 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Fitters und Gehilfen an Structural Stahl; ebenfalls Fitters und Gehilfen an Ornamental Eisen; ein Blacksmith. 5814 Süd Wood Straße. modi

Verlangt: Gute Stellung mit ständiger Arbeit und Zukunft für Automatic Screw Machine Arbeiter und Gear Hobbing Mechaniker. M. de Bry, 117 N. Wells Str. somodi

Verlangt: Mann, in Regenschirmfabrik zu arbeiten. Nachmittags nachzufragen. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 28jn1wX

Verlangt: Automobil Repair Mann. Wir bezahlen 60c die Stunde für erster Klasse Mann. 2307 W. Chicago Ave. 26jn1wX

Verlangt: Geschirrwäscher. 204 W. Van Buren Str. 27jn*X

Verlangt: Porter. 204 W. Van Buren Str. 27jn*X

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Männer, Weber und Chenille-Spinner; beständige Arbeit und guter Lohn für Leute mit Erfahrung.
C. F. Baum Co.,
Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 29jun1wX

Verlangt: Gute Bauschlosser und Helfer. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Männer für Holzarbeit an Drehbank. Nachzufragen Western Ave., Ecke Wood Str. modi

Verlangt: Erfahrener Hausmann für Tag- oder Nachtarbeit; $40 den Monat, Zimmer und Essen. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. modimi

Verlangt: Janitorhelfer, anständiger Mann. $40, Kost und Zimmer und Wäsche. 7662 Sheridan Road. modi

Verlangt: Guter Fuhrmann für Milchwagen, guter Lohn und stetige Arbeit. 1441 N. Wood Straße. modimi

Verlangt: Guter Janitor kann sich sofort melden. Nachzufragen: Dr. F. H. Miller, 2575 Emerald Ave.

Verlangt: Butcher, der Wurst machen und Schinken rollen kann, muß auch etwas im Store helfen. 547 North Ave. dimi

Verlangt: Bartender, nüchterner, zuverlässiger, kein Trinker, flink im Rush. Referenzen verlangt. Adr.: Z 1785 Abendpost. dimi

Verlangt: Junge und Männer mittleren Alters für leichte Arbeit in Bilderrahmenfabrik; Lohn $15 bis $18 die Woche. Mueller Bros., 2641 W. Polk Str. dimifr,son—sa

Verlangt: Waiter. Triesters Restaurant. 3432 W. 12. Str. dimifr

Verlangt: Fuhrleute. 6211 S. Racine Ave. 2jl1wX

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter nach Dakota; Monatslohn $55, während der Dreschzeit $4 den Tag. 2133 N. Clark Str. 2jl1wX

Verlangt: Porter. Marx' Beer Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str. modi

Verlangt: Porter, der bartenden kann und auch für Kochen. 5858 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Männer zum Abladen, Trucking und für allgemeine Arbeit in der Bäckerei; Erfahrung nicht erforderlich. Verhalter, 1307 Diversey Parkway. modimi

Verlangt: Tüchtiger Porter, der bartenden kann, für außerhalb, $40 monatlich, Zimmer und Kost. Vorzusprechen: Sheppard & Straßheim, Randolph und Union Str. modi

Verlangt: Mann zum putzen von leichten Eisengegenständen; Anfangslohn $15 die Woche. Bauch Range Co., 8651 Vincennes Ave. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 'Phone Diversey 1733. modi

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann, Blacksmith-Helfer. 1306 Wrightwood Ave.

Gesucht: Feuermann sucht irgend eine Beschäftigung, im Kesselraum bevorzugt. 131 W. 45. Str., 1. Floor.

Gesucht: Mann sucht Arbeit, kann Plaster- und Zementarbeit. 1814 Sheffield Ave.

Gesucht: Mann, ledig, anständig, 58 Jahre alt, wünscht Hausarbeit, Porterstelle oder Janitorplatz; gutes Heim, kleiner Lohn. Adr.: M 898 Abendpost.

Gesucht: Bartender, macht Porterarbeit, sucht Stelle. Dallmer, 504 W. 33. Straße.

Gesucht: Bäcker, arbeitet selbständig an Brot, Rolls und Kuchen, sehr gut bewandert und praktisch, mit Substitut zu arbeiten, sucht stetige Arbeit. Adr.: 4224 Park Ave. Telephon Garfield 8101. dimi

Gesucht: Alter Mann sucht Farmarbeit, am liebsten auf kleiner Truck-Farm. C. of Bertha Strasser, 2017 Hastings Str., hinten.

Gesucht: Porter mittleren Alters, versteht Bartenden, nüchtern, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung; spricht englisch; Empfehlungen. Adr.: P 942 Abendpost.

Gesucht: Bartender, anständiger, zuverlässiger Mann mittleren Alters, hat selbst Geschäft gehabt, sucht Stellung, Stadt oder außerhalb derselben; ist noch in Stellung. Adr.: P 949 Abendpost. dimido

Gesucht: Butcher, Storetender und Wurstmacher, sucht Stelle. A. Filke, 2025 Burling Straße. dimi

Gesucht: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stelle, nur Südseite. Adr.: P 951 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Bartender mit langjähriger Erfahrung und besten Referenzen, verrichtet auch Porterarbeit, sucht stetige Stellung. Tel. Lincoln 2056. Charles Stabrey, 1236 Webster Avenue.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht stetige Stellung an Brot und Rolls, Tagarbeit. Telephon Superior 8744.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Tagarbeit; stetig und zuverlässig. Telephon Graceland 299. dimi

Gesucht: Guter Bartender, gute Empfehlungen, sucht stetigen Platz. 1643 Orchard Str. Tel. Lincoln 3483. dimido

Gesucht: Fuhrmann, gut in Stadt bekannt, kann mit Pferden umgehen, sucht Stelle. 1905 Dayton Str., 1. Flat.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Biscuits, sucht Stelle. Telephon Diversey 4932. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Näherinnen an Draperien: Erfahrung im Draperie-Nähen nicht nötig; wir verlangen Frauen, welche nähen können, das übrige werden wir ihnen lehren. Gute stetige Arbeit und gute Arbeitsverhältnisse. Nachzufragen bei Mr. Norquist, Draperies Department, Albert Pick & Co., 208 W. Randolph Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Spulen, Weben und an Braidmaschine zu arbeiten; guter Lohn und beständige Beschäftigung in hellen und gesunden Arbeitsräumen.
C. F. Baum Co.,
Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 29jun1wX

Verlangt: Stickerinnen. 10 geübte Hände an Rahmen-Arbeit. Bezahle $12 die Woche. Stetige Arbeit, auch junge Mädchen zum Lernen. Sprecht vor die ganze Woche: Chic Hand Embroidery Co., 215 S. Market Str. 27jun1wX

Verlangt: Waitreß; Tagarbeit. 612 S. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Mädchen zur Bedienung im Bäcker-Laden. 839 Center Straße.

Verlangt: Zehn Mädchen in Pappschachtelfabrik. 2011 Larrabee Str. dimi

Hausarbeit

Verlangt: Frau, um alle zwei Wochen ein kleines Flat reinzumachen. Nahe 48. und Chicago Ave. Adr.: M. 893, Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien; kein waschen. 5121 Ingleside Ave., erstes Apart. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; $8 die Woche. Katholisch vorgezogen. — 5082 Lincoln Ave. 1jl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder; kein waschen; guter Lohn. 4550 Vincennes Ave. 1jl,1wX

Verlangt: 15-jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in der Familie; kein waschen. Anzufragen: Hintertür 825 Oakdale Ave., 2. Apt., nahe N. Halsted Str. modi

Verlangt: Gute Waschfrau. 3149 W. Chicago Avenue. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau für Küchenarbeit; $45 den Monat und Board. Sofort nachzufragen im Covenant Club, 14 N. Dearborn Str., 4. Floor. modi

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin; guter Lohn und kurze Stunden. 1982 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen, ohne Anhang, für Geschirrwaschen und Lunchcounter zu helfen in großem Saloon; muß Erfahrung haben; kann auch im Hause schlafen. Schreibt an Adr.: P 952 Abendpost. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gute Stelle für zuverlässiges Mädchen; keine Wäsche; Lohn $7 zum Anfang. 1727 Jarvis Ave. 'Phone: Rogers Park 1655. modimi

Verlangt: Waitreß. Triesters Restaurant. 3432 W. 12. Str. dimifr

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze der Hausfrau, zwei in der Familie, guter Lohn. 1312 N. Kedzie Ave., 2. Flat. Telephon Albany 3876.

Verlangt: Starke Frau, um Geschirr zu waschen und Fußboden aufzuwischen. 129 W. Madison Str.

Verlangt: Waitreß in Lunchroom: 6 bis 3 Uhr; keine Sonntagarbeit; $9. 807 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Frau von 45 bis 50 Jahren für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. 4710 N. Kilbourn Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Bäckerei zu helfen. 1640 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrene Frau, zweite Köchin, Restaurant, 1700 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Köchin in Restaurant. 1662 W. Madison Str.

Verlangt: Aeltere Frau für kleinen Haushalt, gute Behandlung. Zu erfragen: 1847 Warren Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine deutsche Frau, einen alten Mann zu pflegen; ein gutes Heim. 1631 N. Talman Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Landheim am Fox Lake, Ill. Nachzufragen 3438 Jackson Blvd. Tel. Kedzie 736. dimi

Verlangt: Ein kräftiges Hausmädchen im Altenheim, W. Madison Str., Forest Park, Tel. Forest Park 136. dimifr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Dr. Mueller, 2024 Pierce Ave., nahe Robey. Tel. Humboldt 1430. 2jl1wX

Verlangt: Aelteres Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit; keine Sonntagsarbeit, kein Waschen; muß zu Hause schlafen. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4516 Grand Blvd.

Verlangt: Aeltere Frau, um Haushalt zu führen für Mann mit einer Tochter. 3516 N. Robey Str.

Verlangt: Haushälterin für Wittwers-Haushalt, muß englisch sprechen. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends, 4437 N. Albany Ave. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für Lunchroom, in der Küche zu arbeiten; muß gute Haushälterin sein. 5650 Ellis Ave. 30jn1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Mann mit ein oder zwei Kindern. 689 Milwaukee Ave. Tel.: Haymarket 339. modi

Gesucht: Gesunde Frau sucht irgend eine Arbeit für halbe Tage oder ganze Nächte. Adr.: P 955 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Reinmachplätze Freitags und Sonnabends; hat gute Empfehlungen. Freckmann, 2156 Larrabee Str.

Gesucht: Gute Frau sucht einige Stunden jeden Tag Arbeit; kann Kochen, Hausarbeit; reinigt auch Office. Adr.: E K 851 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, irgend welchen Tag. 1524 N. Orleans Straße. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 1515 Mohawk Straße.

Gesucht: Zwei Frauen mittleren Alters, mit 11 Jahre altem Mädchen, wünschen leichte Hausarbeit auf der Farm. 616 Hinsche Str.

Gesucht: Starke junge Frau sucht Arbeit, 4 bis 6 Stunden täglich in Restaurantküche. S. L., 2112 Osgood Str.

Gesucht: Junge Frau mit 6-jährigem Kind sucht Stellung. 'Phone: Diversey 5459.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant oder Saloon; versteht etwas von der Küche, bei Tag. Bitte selber vorzusprechen: Maher, 1713 Orchard Straße, Hinterhaus.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, bei Hausarbeit mitzuhelfen. Telephon Wellington 4953.

Gesucht: Wittwe, 60 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei jüdischem Wittmann. 2058 Bissell Str. Telephon Lincoln 8356. difr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen. 2251 Clifton Ave., dritter Floor. Miller.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Mittwochs und Donnerstags. 241 W. 43. Str., 3. Flat, hinten. dimi

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant; hat beste Referenzen. Mrs. Stabrey, 1236 Webster Ave. Telephon Lincoln 2056.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei, Zimmer 505, 132 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fo*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Moderne Kleider für Männer und junge Männer zu $1 wöchentlichen Abzahlungen; $15, $20, $25, so billig, wie andere Läden für Baargeld verkaufen. Hyman & Co., 215 N. Clark Str. Wir nehmen Liberty Bonds an. 24jun*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623–629 S. Wabash Ave. *X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr. 1817 Sheffield Ave. dimi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer, Einnahme $275, $1000, ½ baar. 24 Z., Miete $80, Einnahme $250, spottbill. 14 Zimmer, muß verkaufen; Preis $150. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Straße. 6jn1mtX

Saloon, besseres Geschäft, wird zu kaufen gesucht ohne Vermittler. Adr.: R. 1822 Abendpost. sondido

Saloon, tägliche Einnahme $75, dringend zu verkaufen durch Greß, 1846 Cleveland Ave. jn27,29,30jl2.5

Restauration, deutsche und ungarische Nachbarschaft, wöchentliche Einnahme 400 Dollars, muß um jeden Preis verkauft werden. Käufer kann Platz ausprobiren. Jäger, 1846 Cleveland Ave., 2. Floor. sondifr

Zu vermieten: Etablirtes Roominghaus, 26 Zimmer, neue dekorirt, mäßige Miete. 697 Milwaukee Ave., Phone Edgewater 1777. 1jl1wX

Gutes Saloongeschäft ist wegen Krankheit zu verkaufen. 1932 W. 63. Str. dimifr

Zu verkaufen: Zigarren-, Stationery-Store, Laundry bezahlt die Miete; Dampfheizung; 3 Türen von belebter Ecke; billig. 166 West Chicago Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery- und Delikatessengeschäft, billig, wenn gleich genommen; gute Nachbarschaft. 1361 Cleveland Ave. 2jl,difrimt

Zu verkaufen: 40 Kannen Milchroute. Adr.: Z 1784 Abendpost. dimi

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Alleinstehender Mann sucht gute Köchin für sein Restaurant als Partnerin; kein Geld nötig. 2016 N. California Ave. modi

Verlangt: Ein guter Hufschmied, der willens ist, als Teilhaber einzutreten, nicht über 30 Jahre alt; gutes Geschäft; drei Arbeiter stetig beschäftigt. Adr.: F S 165 Abendpost.

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Flats zu vermieten: 3500 Rokeby, Ecke Cornelia, geheizt, 6 Zimmer, $30.— 2648 Lincoln, geheizt, 3 Zimmer, $23. — 2523 Burling Str., 3. Floor, hell, 7 Zimmer, Ofenheizung, $25.— 2634 Florence Ave., 6 helle Zimmer, $20. — 2630 Best Ave., 1. und 2. Floor, 6 Zimmer, $20.— 2718 Racine Ave., 7 helle Zimmer, $19. Wm. Loebde, 948 Wrightwood Ave. Telephon Lincoln 604. 30jn1wX

Zu vermieten, Stores: 2532 Lincoln Ave., 25x120, Basement, $40. — 2648 Lincoln Ave., $35, geheizt. — 1112 Diversey Parkway, Ecke, $25. — 2615 Sheffield Ave., geheizt, Flat, $45. Wm. Loebde, Telephon Lincoln 604. 30jn1wX

Zu vermieten: Vier helle Hinterzimmer, kein Bad, $10, nahe Wells Str. 230 Willow Str.

Zu vermieten: Großer Store für irgend ein Geschäft geeignet, Gas und elektr. Licht. 1758 N. Wells Str. 'Phone: Lincoln 5549. 29jn,1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer ohne Bad, $14.— 1325 George Str., 3. Flat, Front. safonmodi

Zu vermieten: 4-Zimmer - Wohnungen, $7 und $8. 1315–17 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave. dibosa

Zu vermieten: 2256 Orchard Str., 4-Zimmer-Flat, Porch; wenn gewünscht, Miete teilweise für Arbeit. dibosa

Zu vermieten: Attic Flat; Gas, Toilet, große Porch, $9. 1828 George Str. dimifr

Zu vermieten: Wohnung, 5 Zimmer, Gas, Bad. 1435 Otto Str. dison

Zu vermieten: 4-Zimmer Hinter-Cottage; $5 monatlich. Nachzufragen: 366 W. Erie Str., 2. Flat, Front.

Zu vermieten: Helle, geräumige Wohnung, sechs Zimmer, modern, $60. 438 Briar Place, 1. Stock. 21jn*X

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes, helles, möblirtes Zimmer. 2125 Larrabee Str., Flat B.

Vermiete Haushaltungszimmer; auch sauberes Schlafzimmer, $1.50. 307 North Ave. 1jl,1wX

Zu vermieten: 2 helle Frontzimmer. 700 North Avenue. modi

Zu vermieten: Frontparlor mit Schlafzimmer, passend für zwei, mit allen modernen Einrichtungen, Residenz, 606 Arlington Place, 'Phone: Lincoln 8694. 1jl,1wX

Zu vermieten: Großes Vorderzimmer, passend für zwei Herren. 641 Wrightwood Ave. Tel. Lincoln 3560. so—mi

Vermiete, nur an besseren Herrn, schönes helles Zimmer billig. Piano, Dampfheizung, heißes Wasser, Telephon. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 617 Dole Ave., Apt. 4, Ecke Clark Str. somodi

Lincoln Park, 2139 N. Clark Str., Schlafzimmer für eine oder zwei Personen; $2.00.

Zu vermieten: Einzelnes Zimmer an Herrn nahe Lincoln Park, Privatfamilie. 507 Fullerton Parkway, Apt. 32. Neuman.

Zu vermieten: Front-Bettzimmer. 530 Blackhawk Str.

Vermiete zwei schöne helle, fein möblirte Zimmer mit Bad (Heim nahe dem See); elektr. Licht, Dampfheizung. 47 Ost Oak Str. 2jl1wX

Arbeiter in mittleren Jahren sucht Zimmer als alleiniger Mieter. Offerten an N 1691 Abendpost.

Vermiete großes Zimmer an zwei, gute Kost, bei Wittwe. 556 Fullerton Ave.

Boarder findet gutes, ruhiges Heim bei kinderlosen Süddeutschen, privat; gute Car- und Hochbahnverbindung. 1732 Dayton Str. Eingang Willow Str., 2. Flat. dimi

Zu vermieten: Haushaltungszimmer. 1644 N. Halsted Str. 29jn1wX

Zu vermieten: Saubere Zimmer, mit oder ohne Board, alle Bequemlichkeiten, bei alleinstehender Frau. 1643 N. Halsted Str. Hoffman. 29jn,1wX

100 möblirte Zimmer, einfache $1.50, doppelte, 2 Betten, $3 wöchentlich. 600 N. Clark Straße. 26jn2wX

Zu vermieten: Hübsch möblirte Haushaltungs- und einzelne Zimmer. 1862 N. Clark Str. 22jun*X

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Kleines modernes Flat, 1 oder 2 Zimmer, Küche, möblirt (Dampf und elektr. Licht), nahe Chicago Ave. und Clark Str. Adr.: P 957 Abendpost. modi

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Muß schnell verkaufen wegen Abreise: Sehr kostbares Lyon & Healy Upright Piano, $50; prachtvoller Ton; bester Zustand. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 26jn1wX

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Streichquartette, vollständige Stimmen, Haydn, Mendelssohn, Schumann und Schubert oder sonstige. Hibbeler, Tel. Graceland 5913. dimi

Ausverkauf unseres ganzen Lagers von Pianos und Player-Pianos zu spottbilligen Preisen. 1961 N. Halsted Str. 28jn1wX

$35 kaufen $400 Piano. 1956 Larrabee Str. 26jn1wX

Victor-Sprechmaschinen billig. Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Hasen, höchste Preise für feine Sorten. M. W. Meek, 5141 Washington Blvd. Tel. Austin 8254. 27jn1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Direkt am Lincoln Park, 213 Menominee Str., 3stöck. Framehaus, Miete $480, Preis $4800; nehme Lot in Teilzahlung. Näheres beim Eigentümer, 1646 Larrabee Str., Store. 30jn1wX

Verkaufe billig: 739 Rees Str., 3-stöckiges Framegebäude, Concrete Fundament, 6 Wohnungen, Miete $38; für $2700. Nur $1200 Baar nötig. John N. Jacobs— jun., 1628 N. Halsted Str. Telephon: Lincoln 708. 29jn1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Neues 9-Flat Brickhaus, Ecke Irving Park, 4- und 5-Zimmer Wohnungen, 2 Schlafzimmer in jedem 4-Zimmer-Flat, Ofenheizung; Miete $2000 jährlich; Preis $18,000; Anteil $6500. Nehme $3000 Anzahlung. G. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel. Franklin 3985. disa

Zu verkaufen: 4344 N. Sacramento Ave., schöne Residenz, kann leicht in 2-Flat-Gebäude verwandelt werden. Lot 37½x125. Alle Assessments bezahlt. Preis nur $3500. Nehme Lot als Teilzahlung. Näheres beim Eigentümer, 1646 Larrabee Str., Store. 30jn1wX

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Zu verkaufen: Neues 3-Flat Brick, Ofenheizung, modern, Nordwestseite, 4 Zimmer Wohnungen, 2 Schlafzimmer, Parlor, große Küche. 30 Fuß Lot; Miete $600 jährlich; nur $5950. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. 'Phone: Franklin 3985. safodimi

Zu verkaufen: Bargain, 2stöck. Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, modern und hell. 1008 N. Lawndale Ave. 26jn1wX

Farmländereien

Vertausche 120 Acres Wisconsiner Farm, Vieh, Maschinerie, Ernte.
Verkaufe 160 Acres Montana Farm, 60 in Weizen, 2 Meilen von Stadt, $28 der Acre. 960 Acres, 250 in Crop, meist Weizen, ½ Anteil an Ernte. Joern, 949 N. Oakley Blvd.

Zu verkaufen: Sehr gute 40 Acres Farm mit Inventar, preiswert zu verkaufen, im südlichen Michigan. Adr.: N 1689 Abendpost. modimi

Verschiedenes

Bin gezwungen, mein modernes 5-Zimmer-Haus an 37½x125 Fuß Lot zu verkaufen; $100 Anzahlung, $20 den Monat, keine Interessen, keine Steuern für ein Jahr; Sewer, Wasser, Gas, Elektrizität, Sidewalks, Schattenbäume darin und bezahlt. Liberty Bonds als Anzahlung angenommen. Preis für sofortigen Verkauf $1985. Adr.: N 1690 Abendpost. dimido

Suche gute verbesserte Farm, habe Zwei-Flat Gebäude und Cottage. Adr.: P 932 Abendpost. sadi

Zu verkaufen: Billig, Teilzahlungen oder vertausche für Cottage Lot. 4656 Park Ave. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrsonlja

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,safido*

Painting, Paperhanging, Decorating gut u. billig ausgeführt von Parris & Co., 1702 W. Taylor Str. Tel.: West 6078. 25jn,didosaim

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Reparaturen an Boiler, Schmelzöfen, Bäckeröfen, sonstige Feuerungsanlagen, Asbest, Brick, Zementarbeiten; liberale Preise. Ergang, 2138 W. Thomas Str.

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Berger, Tel. Diversey 2085. 26jn2wX

Bin nur verantwortlich für Schulden, die ich selber mache. Wilhelm Holzwarth, 2224 Lake Park.

Wer kann mir unter Garantie mein Fisch-Aquarium repariren? Alles Nähere mündlich. Offerten an P 954 Abendpost.

Mr. Carl Khnitz aus Breslau ist freundlichst ersucht, bei mir vorzusprechen. H. B. Hempe, 116 N. Franklin Str. difrson

Painting, Calsomining, Paperhanging, erste Klasse Arbeit, niedrige Preise. 1535 Dayton Str. Tel. Diversey 5389. 26jn1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Sofort, 6 Stühle, Tisch, Betten, Küchenofen, ein gutes Piano. 1039 Lill Avenue. modimi

Verschleudere Möbel von 8 Zimmern und Oefen. 1712 Clybourn Ave. 26jn1wX

Zu verkaufen: Feine Möbel einschließlich eine Wizard Victrola, sehr billig, in 1564 N. Halsted Straße, 2. Floor, Front. Anzufragen Dienstag und Mittwoch von 6 bis 9 Abends.

Zu verkaufen: 3-Stück Leder-Set, $5; muß Platz haben. 2448 Pensacola Ave.

Muß verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, Player-Piano und Victrola, $55, nur 90 Tage gebraucht; verkaufe einzeln. 3222 Jackson Blvd., 1. Flat, nahe Kedzie Ave. 19jn,1mtX

Zu verkaufen: Haushaltmöbel und Geschirr, auch 3 Tonnen Kohlen; verkaufe billig, verlasse Stadt. 828 W. Chicago Ave. dmifr

Händler

Zu verkaufen: Große Bargains in Eisschränken, Gasherden, Rugs, Dressers und Kochöfen. Blakeslee Storage Warehouse, 435 South Western Ave. 20jun4wX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20l*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fb*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1618. 28jn,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 21fb*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Krieg behandelt veraltete Leiden. — 2147 Milwaukee Avenue, Ecke Rockwell Str. 4jn–2jl,dibofon

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 4743. 23jn*X

Dr. Hafenclever, Spezialist für Frauen. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison St. 2jl2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2790. 7mi*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: ¼ Tonne Maxwell Truck, in gutem Zustand, gute Tires und elektr. Licht, billig. 814 Garfield Ave. modimifr

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Der verbotene Weg.

Eine Humoreske von Orla Bock.

Dicht vor der Stadt lag ein kleiner Sommervergnügungsort, der von den Bürgern der Stadt viel besucht wurde. Man aß dort gut und trank auch gut und fand kleine gemütliche Zimmer, in denen man ungenirt seinen Skat spielen konnte.

Ging man auf der Landstraße nach dem „Blechernen Krug", so war man ungefähr eine halbe Stunde unterwegs. Wählte man dagegen einen Richtsteig über den Stadtacker, so gelangte man in einer Viertelstunde dahin. Und das taten viele der Herren, zum großen Aergerniß der Ackerbesitzer.

Sie klagten, und der Bürgermeister Maßmann nahm sich ihre Klagen „ad notam" und verbot auf das strengste alle Passage durch die städtischen Felder.

Das Verbot wurde indessen nicht sonderlich beachtet, und man fuhr fort, den verbotenen Weg zu benutzen.

Der Bürgermeister wurde wütend; er verschärfte das Verbot und befahl dem Gerichtsdiener, jeden, den er auf dem Feldwege träfe, ohne Ansehen der Person ins Loch zu stecken.

Der Herr Bürgermeister war übrigens noch aus anderen Gründen höchst verdrießlich. Es hatte sich nämlich im Orte eine mystische Persönlichkeit niedergelassen, die schlecht und recht Meier hieß. Dieser Meier eröffnete einen Delikatessenhandel, der in dem Städtchen kaum seinen Mann ernährte; aber man erzählte von ihm, daß er ein lukratives Nebengeschäft als Karten- und Kegelspieler habe, und den Wilddieben in der Umgegend ihre Jagdbeute abkaufe und sie nach Berlin weiter expedire.

Das mochte nun sein, wie es wolle. Aber das Nichtswürdigste an der ganzen Geschichte war, daß der pp. Meier dem Herrn Bürgermeister auf ein Haar glich. Er sah aus, als wäre er „dem Bürgermeister aus den Augen gekrochen". Und das ärgerte das würdige Stadtoberhaupt ganz gewaltig. Dieser Meier trieb die Nichtswürdigkeit sogar so weit, sich gerade so zu kleiden wie der Bürgermeister und ihn auch in seinem Tun und Lassen nachzuahmen.

Eines Abends bekam nun der Herr Bürgermeister Lust, auch mal nach dem „Blechernen Krug" zu gehen. Er langweilte sich zu Hause, denn die Herren, mit denen er sonst Skat im Hotel spielte, spazierten im Sommer auch lieber nach dem kleinen Gasthaus im Walde. Der Herr Bürgermeister ging also in höchsteigener Person hinaus und bereute es nicht. Er kam in lustige Gesellschaft, fühlte sich sehr gemütlich und amüsirte sich königlich, bis er plötzlich entdeckte, daß die Uhr ihm sozusagen fortgelaufen war. Es war beinahe zwölf, und seine Ehehälfte liebte es durchaus nicht, wenn er bis nach Mitternacht aus war. Er erhob sich daher und empfahl sich eiligst. Die übrige Gesellschaft wollte noch nicht aufbrechen, und also mußte der Bürgermeister allein gehen.

Es war eine wunderschöne, mondhelle Nacht.

Der Bürgermeister stand einen Augenblick und überlegte. Ging er auf der Landstraße nach Hause, war er frühestens in einer halben Stunde da, und er schauderte bei dem Gedanken an die Gardinenpredigt, die dann seiner harrte.

Ging er dagegen auf dem verbotenen Wege schnell über das Feld, so konnte er vielleicht schon um zwölf Uhr an die Brust der Gattin sinken. In der Nacht würde ihn schon niemand auf dem verbotenen Weg erkennen.

Der Bürgermeister übertrat also sein eigenes Verbot und stiefelte, so schnell er konnte, über das Feld dahin.

Er war beinahe schon zu Hause, als er zu seinem Schrecken den Gerichtsdiener in der Straße entdeckte, in die der Weg mündete.

Nicht um alles in der Welt wollte er als Uebertreter seines eigenen Verbots ertappt werden. Er fing also an zu laufen, und es gelang ihm auch wirklich, in seinen Garten zu gelangen, ohne daß der Gerichtsdiener ihn gesehen hätte.

Am nächsten Tage, als der Bürgermeister im Rathause in seinem Bureau saß, kam der Gerichtsdiener herein und meldete:

„Ich sah gestern den Delikatessenhändler Meier auf dem verbotenen Feldwege gehen."

Der Bürgermeister erschrak. Er war also doch gesehen und mit dem verwünschten Delikatessenhändler verwechselt worden. — Eine eklige Lage!

„Sind Sie Ihrer Sache ganz gewiß, Puls?" fragte der Bürgermeister mit leicht zitternder Stimme.

„Ich sah ihn ebenso genau, wie ich jetzt den Herrn Bürgermeister sehe!"

Das war wirklich eine höchst unangenehme Geschichte. Den Mann zu einer Strafe verurteilen für etwas, was er gar nicht getan hatte: das konnte man doch nicht! Aber andererseits mußte die Meldung des Gerichtsdieners berücksichtigt werden. Daß er selbst der Schuldige war, wollte er natürlich nie und nimmer eingestehen.

Da kam dem Bürgermeister eine Idee.

„Rufen Sie mal den Delikatessenkerl, den Meier, zu mir," sagte er.

Eine Stunde später fand sich der Sünder ein, der von keinem besonders schlechten Gewissen bedrückt zu sein schien.

Der Bürgermeister war etwas unsicher, ging aber gleich zum Angriff über.

„Mein lieber Herr Meier. Es ist von amtlicher Seite gemeldet worden, daß Sie auf einem Feldwege betroffen worden sind, dessen Betreten von dem Magistrat auf das Strengste verboten ist. Da Sie jedoch noch ziemlich fremd in der Stadt sind und unsere Verhältnisse noch nicht kennen, und auch, wie ich höre, eine große Familie zu versorgen haben, habe ich beschlossen, Ihnen gegenüber ein wenig durch die Finger zu sehen. Das Gesetz muß jedoch beachtet werden. Sie erscheinen also morgen hier vor Gericht und bezahlen zehn Mark Strafe. Aber da Sie mir recht gut gefallen, will ich diese Strafe für Sie erlegen. Hier haben Sie zehn Mark, die Sie morgen an die Polizeikasse zu zahlen haben."

Dann lächelte der Bürgermeister verschmitzt, klopfte dem „Sünder" auf die Schulter und dachte bei sich: „Das hast du fein gedeixelt!"

Zum größten Erstaunen des Bürgermeisters schien Herr Meier aber gar nicht besonders dankbar zu sein. Er sagte ganz ruhig:

„Ja, Herr Bürgermeister, ich will gern kommen und die Strafe bezahlen, aber denn muß ich auch noch eine Kleinigkeit — sagen wir zehn Mark — für den Zeitverlust haben."

Der Bürgermeister war höchst unangenehm berührt. Aber hier war nichts zu wollen. „Bitte!" sagte er in einem weniger freundlichen Tone und steckte Meier ein zweites Zehnmarkstück in die Hand.

Der Delikatessenhändler machte eine Verbeugung und ging spitzbübisch lachend hinaus.

Am nächsten Tage erschien Meier vor Gericht. Er wurde verurteilt und bezahlte seine zehn Mark Strafe. Als er den Gerichtshof verließ, wandte er sich lachend nach dem Bürgermeister um und sagte:

„Ich will es auch nie wieder tun! Das nächste Mal komme ich wohl kaum so billig davon."

Der Bürgermeister fing an, sich etwas unsicher zu fühlen. Nach der Sitzung nahm er den Gerichtsdiener beiseite und fragte:

„Sind Sie auch ganz sicher, Puls, daß es Meier war? Wie viel war die Uhr, als Sie ihn trafen?"

„Ja, Herr Bürgermeister, daß er es war, ist so gewiß, wie ich hier stehe. Die Uhr war zwischen zwölf und eins Mittags."

„So, so!" sagte der Bürgermeister und ging sehr verschnupft nach Hause.

Vierter Juli. Lincoln Park.
Deutsche Vereine kommt alle!

Die unterirdische Stadt.

Voll feinverteilten Kohlenstaubs ist die Luft. Mit schwärzlich grauer Farbe hat er die Fassaden und Dächer der Häuser überzogen und trübt das helle Blinken der Fenster. Er liegt auf den Straßen und Wegen, auf Bäumen und Sträuchern, auf Blättern und Blüten. Die Rauchsäulen der Schlote und Essen, die bei der Luft kerzengerade in die Höhe steigen, tragen einen Himmel von unsäglich traurigem, stets gleichmäßig schmutzigem Grau. Wir sind im Kohlenrevier.

Wie bissige Hunde liegen die Kohlenzechen über ihrem unterirdischen Besitze. Man merkt, sie sind hier die Herren. Trotzig ragen die hohen Schachttürme in die dunstige Luft, und um sie herum ballen sich die Gebäude der Maschinen und Kesselhäuser, der Bunker und Seperationsanlagen zu einem festen, massigen Komplet. So liegen sie mitten in den Städten. Und alle Häuser um sie herum, Arbeiterkasernen und Beamtenwohnungen, Kaufläden und Wirtshäuser, verkriechen sich gleichsam vor ihrer überlegenen Wucht und Größe. Wo ein Neubau etwa mit pruntender Fassade sich hervortun will, ein Hotel oder ein Vergnügungslokal, da wirkt er nur lächerlich der einförmigen, aber eindringlichen Gewalt der Werkanlagen gegenüber. Und der Kohlenstaub hat ihm sein bischen bunten Putz zugedeckt.

Es ist die Zeit des Schichtenwechsels. Vor den Toren der Zechen drängen sich Schaaren der Arbeiter in dunklen, unansehnlichen Kleidern. Stetig und gleichmäßig schlucken die Gruben den lebendigen Strom ein. Unaufhörlich geht der Betrieb, Tag und Nacht; er kennt keine Unterschiede zwischen Werktag und Feiertag. Dreimal in vierundzwanzig Stunden erneut sich die Belegschaft. Dreimal täglich fahren frische Bergleute ein, während die alten müde und schmutzig ihren Wohnungen zueilen.

Vor der Einfahrt wechseln wir die Kleider, Hose und Rock aus grobem, festen Tuch, dazu derbe Schuhe und ein alter Filzhut. Der Geologenstock mit der stählernen Spitze, das Steigerabzeichen, vervollständigt den Anzug. Ihn trägt jeder, der kein Arbeiter ist. Er ist das einzige Abzeichen der Vorgesetzten im Dunkel der Grube, wo der schwarze Staub alle Standesunterschiede verwischt.

Dicht vor uns erhebt sich jetzt der massive Schachtturm. Auf seinem Dache kreisen in einander entgegengesetztem Lauf zwei gewaltige [...]erne Räder. Ueber sie laufen [...] seile, deren eines Ende in den S[...] hinunterreicht, während das a[...] schräg nach abwärts läuft und i[...] Seitenwand eines hohen Hauses [...] schwindet. Dies ist das Förderh[...] Hier liegt die Fördermaschine. [...]tend liegen zu beiden Seiten [...] Zwillingszylinder, zwischen ihne[...] gewaltige Seiltrommel. Vor i[...] der Stand des Maschinisten. S[...] steht die Maschine. Da ertön[...] Glockenzeichen und der Führer [...] den Hebel. Pfeifend strömt [...] Dampf aus den Ventilen in die [...]linder. Wie mit gewaltigem A[...]zug setzt die Maschine an. Lang[...] beginnt die Seiltrommel sich zu [...]hen, das eine Seil auf-, das an[...] abzuwickeln. An den Seiten hä[...] die Förderschalen, von denen die [...] jetzt in die Höhe steigt, während [...] Seile sich in sausendem Schw[...] um die Trommel schwingen. [...] Maschinist hat die Augen auf [...] Teufenzeiger gerichtet. Dies ist [...] hohe Latte mit Maßeinteilung, [...] der zwei Zeiger auf und ab gle[...] die den jeweiligen Stand der F[...]schalen anzeigen. Immer [...] gleitet der eine Zeiger an der S[...] hinab, 1000, 1200, 1500 Fuß[...]

Der Führer beginnt den sch[...]delnden Fall zu mäßigen, [...] 2000 Fuß. Der Zeiger bleibt s[...] die Grubensohle ist erreicht. [...] einem kurzen Augenblick der [...] ertönt ein neues Signal, und in [...]gekehrter Reihenfolge beginnt [...] gleiche Spiel von vorn.

Der Schachtturm ist das Zen[...] der Zeche. Strahlenförmig [...] von ihm alle Linien aus, au[...] die Kohle weitergeführt wird, [...] Separationsanlagen, wo sie v[...] tauben Gestein, den Bergen [...] zu den Kohlenwäschern, wo [...] waschen und gereinigt wird, [...] zu den Bunkern und Elevator[...] in Wagen und Kähne verla[...] werden.

Im ersten oder zweiten St[...] mündet der Schacht. Ein [...] Dämmer herrscht in dem nie[...] Raum: denn die Luft ist voll[...]lenstaub, der die Fenster dic[...] schleiert. Donnernd sausen d[...]derkörbe auf und nieder. Ue[...] mit Eisenplatten belegten Fu[...] rattern die niedrigen Karren, [...] ununterbrochener Folge auf [...]wärts gehenden Plattformen g[...]ben werden, während auf der an[...] Seite nervige Arme gespannt [...] bereit, die vollen Karren dem S[...] beim ersten Erscheinen an der [...]fläche zu entreißen.

Ein Höllenlärm herrscht, in [...] die Rufe der Arbeiter wie kurze [...]rissene Schreie klingen. Unau[...]lich schluckt der Berg die leeren [...]ren, unermüdlich speit er sch[...] Kohle aus. Jeder Man[...] ist [...]spannt in den ungeh[...] [...]genden Organismus, kein Arm [...] erlahmen, um nicht die ganze [...]schine zum Stocken zu bringen[...] einziger Gedanke nur scheint al[...] schwarzen Gestalten zu beseele[...] einziger Ton dringt aus dem [...]sen und Lärmen wie immerwä[...] Gleichklang: Fördern, Förder[...]dern, Fördern!

Unser Kommen unterb[...] einen Augenblick den Betri[...] Aufseher am Schacht ve[...] durch ein Signal den Förd[...]nisten von der Personeneinfa[...] mit er die Maschine langsa[...] läßt; denn eine Einfahrt mit [...]schwindigkeit der Kohlenkarre[...] uns übel bekommen. An [...] leerer Karren nehmen wir je[...] Der Raum ist nur schmal u[...] und so niedrig, daß man tie[...] kauern muß. Dann geht es a[...] Es geht immerhin noch rasch [...] Man muß den Mund offen [...] um die Differenzen im L[...] auszuhalten. Ohne Schutz [...] wir dicht an der feuchten W[...] Schachtes hinab, die im trübe[...]penlicht gespenstig schimmer[...] zunehmender Tiefe wird die F[...]keit größer. Das Wasser tr[...] der Schachtwand herab und [...]tet sich zu einem feinen Rege[...] unsere Kleider durchnäßt.

Weiter und weiter geht die [...] Licht schimmert auf. Ohne [...] gleiten wir daran vorbei. [...] eine höher gelegene Strecke[...] zweiten Male leuchtet es auf[...] Fahrt verlangsamt sich, und [...] einem elastischen Ruck sitzt der [...] auf. Wir sind auf der Schac[...] angelangt und treten in ein ge[...]ges, von Glühlampen erleuchtet[...]wölbe. Vor dem Aufzug d[...] sich Menschen und Karren. [...] geht es weiter, die Strecke e[...] Der Gang wird enger und nie[...] Die elektrischen Birnen höre[...] nur die Berglampen werfen [...] matten Schein.

Hinter uns erstirbt alles Ger[...] wie ein im Sand versickerndes [...]lein. Gleichmäßig geht der füh[...] Steiger voran in Schweigen[...] Einsamkeit. Da überschleicht [...] Neuling wohl ein seltsames G[...] ein mit Grauen gemischtes St[...] vor dieser ungeheuren, unterirdi[...] Stadt, deren Größe er nur a[...] kann, wie sie jetzt durch za[...] Gänge schreiten, während rechts [...] links Straßen abzweigen, die [...] dunkle Oeffnungen zu beiden S[...] gähnen. Unwillkürlich wirft er e[...] Blick auf die Lampe, seinen tr[...] Gefährten in der Finsterniß, ob [...] wohl noch heil und freundlich bre[...]

Ermüdend ist die schier en[...] Wanderung, besonders wenn sic[...] Stollen senkt und so niedrig [...] daß man nur gebückt vorwärts s[...]ten kann, was man erst nach [...]gen schmerzhaften Berührungen [...] Kopfes mit der felsigen Decke le[...]

[B]örsennotirungen.

Chicago, den 2. Juli 1918.

[N]achstehend die Notirungen an der [Ge]treidebörse, vom Beginn der Börsen[stu]nden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
[Ju]li	$1.47⅝–47	$1.47⅝	$1.46¼	$1.47⅝
[Au]g.	1.49⅝–49	1.49⅝	1.48⅞	1.49½
[Se]pt.	1.50½	1.51	1.50	1.51
Hafer—				
[Ju]li	.71⅝–½	.72	.71⅛	.71⅞
[Au]g.	.67¾–⅝	.68⅛	.67⅜	.68
[Se]pt.	.66⅝–⅛	.67	.66½	.67
[S]chmalz—				
[Ju]li	25.70	—	—	25.70
[Se]pt	25.82	25.90	25.82	25.90
[R]ippen—				
[Ju]li	23.50	23.55	23.50	23.40
[Se]pt	24.05–97	24.20	23.97	24.17

Nachstehend die heutigen Schluß[no]tirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
[Ju]li	$1.49¼	.72⅞	—	—	—
[Se]pt.	1.52⅜	.68	—	—	—

[...] Mais schloß 1⅜ bis 1⅝ höher, [H]afer um ¾ bis 1 höher. Provisio[n]en um 7 niedriger bis 75 höher ab. [M]ais stieg, weil die Anfuhr in den [...]ndlichen Stapelplätzen heute zurück[gi]ng nud im Monat Juli Hitze und [D]ürre zu erwarten ist. Hafer, weil [ge]meldet wurde, daß 1½ Millionen [Bu]shels nach nördlichen Binnenhäfen [ver]kauft worden seien, und weil Wei[zen] und Roggen allem Anschein nach [...] dem Hafer werden gedroschen wer[de]n. Auch der Umstand, daß der [Bu]ndessenat den Weizenpreis auf [$2].50 festgesetzt sehen will, wirkte [tre]ibend auf die Preise.

Produkten-Börse.

[...]Eier vom Norden decken kaum die [Na]chfrage und die Preise sind höher. [Er]dbeeren von guter Qualität kom[m]en kaum noch her, geringere Waare [ste]ht niedriger im Preise; andere [B]eeren sind gestiegen, auch verschie[de]ne Gemüsesorten, wie Salat und [hei]mische Zwiebeln, sind höher no[tirt].

[D]ie folgenden Preise gelten für den [Gr]oßhandel. Beim Einkauf kleinerer [Qua]ntitäten sind die Preise etwas höher.

Zucker.

[Gran]ulirt, 100 Pfund......... 7.98

Molkereiprodukte.

Butter.

([Not]irungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

[Cre]amery", extra, das Pfund		0.43
[Fir]sts", das Pfund.........	0.42	—0.42¼
[Sec]onds", das Pfund........	0.37	—0.39½
[...]waare, das Pfund........	0.32	—0.32½
[...]les", das Pfund.........	0.32½	—0.33

Eier.

([N]otirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend..	0.34½	—0.36
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.30½	—0.33½
[G]emischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend......	0.30½	—0.34½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

[C]heddars", das Pfund......	0.22¼	—0.22½
[Ra]hmkäse, „Twins", d. Pfund	0.22¼	—0.22½
[Y]oung America", das Pfund	0.24	—0.24¾
[D]aisies", das Pfund........	0.23	—0.23¾
[B]rick", das Pfund...........		0.22
[Lo]ng Horns", das Pfund....	0.24	—0.24¼
[Sch]weizer, rund, Pfund......	0.38	—0.39
[Sch]weizer (Block), neu, Pfund	0.27	—0.28
[Lim]burger, 2-Pfund-Stücke, [n]eu, das Pfund.............		0.20
[d]o., neu, 1-Pfund-Stücke....		0.20½

[G]eflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

([Not]irungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

([Die] Preise gelten nur für fünf Lattenkisten [od]er mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

[...]er, das Pfund............		0.28
[...], das Pfund............		0.20½
[...]ers", 1½ bis 2 Pfund	0.40	—0.45
[...]hühner, lebend, d. Pfund		0.25
[...], das Pfund............	0.26	—0.28
[...], junge, das Pfund......	0.32	—0.35
[...]n Runner Enten, d. Pfd.		0.25
[...]as Pfund..............	0.15	—0.16
[...]nge, das Pfund......		0.25
[...]er, das Dutzend......		4.50
[...]uben, lebend, Dutzend.		2.00
[...]3", lebend, Dutzend...		2.50
[...]ugerichtet, Dutzend....	2.00	—3.00
[...] kleine magere, weniger.		

[N]otiz für Geflügelsender! — Nur gute [flei]schige Tiere sind hier verkäuflich.)

Schweinefleisch (zugerichtet).

[...]n		43.60
[...]s, 100 Pfund..............		25.77
[...], das Pfund........	0.22⅞	—0.2[...]
[...]rn, das Pfund.........	0.19	—0.19¼
[...]el, das Pfund.........	0.22¾	—0.24½
[...]en, das Pfund.........	0.30	—0.30½
[...] das Pfund...........	0.38	—0.38½

Rindfleisch (zugerichtet).

[...]n, Nr. 1, das Pfund....	0.32
Nr. 2, das Pfund......	0.30
Nr. 3, das Pfund......	0.20
[...]s", Nr. 1, das Pfund..	0.34
Nr. 2, das Pfund......	0.32
Nr. 3, das Pfund......	0.20
[...]nds", Nr. 1, das Pfund	0.26
Nr. 2, das Pfund......	0.24
Nr. 3, das Pfund......	0.20
[...]ks", Nr. 1, das Pfund..	0.23
Nr. 2, das Pfund......	0.20
Nr. 3, das Pfund......	0.18
[...]s", Nr. 1, das Pfund..	0.17½
Nr. 2, das Pfund......	0.16½
Nr. 3, das Pfund......	0.15½

Kälber (geschlachtet).

([Noti]rungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

[...] 60 Pfund Gewicht, Pfd.		0.21
[...]70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22
[...]80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23½
[...]20 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund....		0.24

Frisches Obst.

Aepfel usw.

([Notir]ungen von George J. Grimm & Co., [17]9—181 West South Water Straße.)

[...] Aepfel, Bushel.........	2.00	—2.25
[...] Hamper	2.00	—2.50
[...], der Korb..............	0.50	—1.00

Südfrüchte.

([No]tirungen von George J. Grimm & Co., [17]9—181 West South Water Straße.)

[Ap]felsinen, California, Kiste..	6.50	—6.75
[Zitro]nen (300—360), die Kiste	6.50	—6.75
[Bana]nas, Crate	4.50	—5.00
[...]hen, 8-Pfund-Kiste........	1.50	—2.00
[d]o., weiße, do............	1.40	—1.75
[...], saure, Ill., 24 Quarts..	3.25	—3.50
[...], Michigan, 16 Quarts...		2.50
[...], süße, 16 Quarts........		3.00
[Pfirs]iche, Case	1.75	—2.00
[...], der Bushel..............	2.50	—2.75
[Apri]kosen, 4 Körbe...........	1.75	—2.00
[Pfla]umen, 24 Quarts.........	2.00	—2.25

Beeren.

[Erd]beeren, Michigan, 16 Qts.		3.00
[d]o., Wisconsin............	3.50	—4.00
[He]idelbeeren, 16 Quarts.......		1.75
[Br]ombeeren, 24 Quarts.......		5.50
[Hi]mbeeren, rote, 24 Pints....	3.75	—4.00
[do]., schwarze, do...........		3.00
[Joha]nnisbeeren, 16 Quarts..	2.25	—2.50
[Stachel]beeren, 24 Quarts.....		3.00

Melonen.

[Ca]ntaloupes, Crate, 45 Stück..	3.00	—3.25

Frisches Gemüse.

([N]otirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

[Ar]tischoken	1.00	—3.00
[Bl]umenkohl, hiesiger, Dutzend.	0.50	—1.50
[Ei]erpflanzen, Crate	1.50	—3.00
[Er]bsen, 40 Pfund Sack........	2.25	—2.50
[Gu]rken, zwei Dutzend........		1.25
[d]o., Alabama	1.75	—1.85
[d]o., heimische, das Dutzend.	0.75	—0.80
[Ka]rrotten, heimische, 100 Bdl.		2.00
[Ko]hlrabi, heimische, 12 Bündel		0.50
[Kr]aut, heimisches, Crate......		2.25
[M]eerrettig, 12 Wurzeln......		0.65
[P]etersilie, Dutzend Bündel....		0.10
[P]feffer, Crate	2.00	—2.25
[Ra]dieschen, 100 Bündel........		2.00
[d]o., weiße..............	1.50	—1.75
[Rh]abarber, das Bündel.......	0.10	—0.12½
[d]o., 40 Pfund Kiste........		1.00
[Rü]ben, 100 Bündel...........		2.00
[Sa]lat, Kopf—		
Heimischer, die Kiste.........	0.30	—0.60
Michigan, der Bushel.........	1.00	—1.25
Blattsalat, die Kiste.........		0.10
do., große Kiste...........	0.25	—0.30
[S]chnittbohnen, grüne, Hamper	2.00	—2.25
do., do., der Korb.........	0.25	—0.75
do., gelbe, do..........	2.00	—2.25
do., do., der Korb.........	0.25	—0.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte.		
Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfund	1.65	—2.00
Neue.		
Louisiana und Texas, rote, 100 Pfund	2.50	—2.90
California, 100 Pfund........		3.15

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Mais—		
Nr. 3, gemischt...........	1.65	—1.67
Nr. 4, do..................		1.50
Nr. 6, do..................	1.25	—1.33
Nr. 3, gelb.................	1.60	—1.70
Nr. 4, do..................	1.60	—1.62
Nr. 5, do..................	1.45	—1.55
Nr. 6, do..................	1.25	—1.43
Nr. 4, weiß................		1.75
Nr. 5, do..................	1.55	—1.65
Nr. 6, do..................	1.25	—1.35

Zufuhr— Weizen...... 1,000; Mais......259,000

Verschiffung— Weizen...... 2,000; Mais...... 75,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß................	0.77¾	—0.79
Nr. 3, do..................	0.77½	—0.78¾
Nr. 4, do..................	0.77½	—0.78
„Standard"	0.77¾	—0.78¾
Gerste—		
Malz	1.00	—1.20
Futter		1.00
„Screenings"		0.50
Roggen—		
Nr. 2.......................	1.74	—1.75
Mehl—		
Frühjahr	10.50	—11.25
Winter	10.40	—10.80
Roggen	10.50	—12.00
Gerste	12.00	—12.50
Mais	10.25	—11.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Bestes Timothy	20.00	—21.00
do., Nr. 1.................	17.00	—20.00
do., Nr. 2.................	15.00	—16.00
do., Nr. 3.................	12.00	—15.00
Iowa und Nebraska.........	18.00	—19.00
do., Nr. 1.................	16.00	—17.00
do., Nr. 2.................	13.00	—14.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	11.00	—13.00
Packheu	10.00	—11.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—10.00
Hafer	7.00	—8.00
Weizen	7.00	—8.00
Kleesamen, „Country Lots"...	23.00	—28.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—7.50
Flachs, Duluth.............	3.89	—3.90

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgef. bis beste Ochsen..	17.75	—18.00
Gute bis ausgef. Ochsen..	16.50	—17.65
Mittlere Ochsen	11.50	—16.40
Jährlinge	13.50	—17.50
Fette Kühe und Rinder...	8.25	—15.00
Bullen	7.85	—12.90
Kälber	11.00	—17.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	16.50	—17.10
Schwere Fleischerwaare....	16.80	—17.05
Leichte Fleischerwaare.....	17.00	—17.10
Schwere Packwaare.........	16.30	—16.70
Gemischte Packwaare.......	16.25	—16.75
Ferkel	15.50	—16.90

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Radiator.......	54	250	245	250
Amer. Shipbuilding..	50	129	129	129
Booth Fisheries.......	115	23⅞	23¾	23¾
Commonw. Edison....	23	100⅛	100	100
Deere, Vorzugsaktien.	75	93	93	93
Lindsay Light	270	19¼	19	19
Montg. Ward, Vorz..	25	102	101½	102
Public Service........	5	72	72	72
Peoples Gas	20	43	43	43
Quaker Oats, Vorz..	10	97	97	97
Sears-Roebuck	56	137	136	136
Stewart-Warner	80	58	58	58
Swift & Comp..........	1547	108¼	106	107
do., Warrants......	4	107	107	107

Bonds.

$1000 Booth Fisheries 6s...	90	90	90
1000 Ch. City Ry. 1st 5s..	87⅛	87⅛	87⅛
5500 Ch. Rys. Adj Inc 4s. 34		32¼	32¼
750 U. S. Liberty 1st 4s..	94.00	94.00	94.00
2500 do. 2d 4s...........	94.00	94.00	94.00
1200 do. 4¼s............	96.10	96.00	96.00

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Co..........	45⅜	45⅛
American Locomotive Co.....	67	66¼
American Smelting	79¼	78⅜
Anaconda	67⅝	66½
Atchison	84¼	84¼
Baldwin Locomotive	91½	90½
Baltimore & Ohio............	54⅛	54
Bethlehem Steel	83⅜	83¼
Chicago, Milw. & St. Paul..	41⅝	42
Central Leather Co..........	69½	69½
Crucible Steel	67¼	66½
General Motors	154¼	154
Inspiration Copper	54¾	53¾
Int. Mercantile Marine......	27¼	27¼
do., Vorzugsaktien	101	100⅞
Int. Paper Co.	34⅞	34¼
Mexican Petroleum	98½	97¼
New York Central		72½
Northern Pacific	87½	87¼
Pennsylvania Linien	43½	43⅜
Peoples Gas		42½
Reading	91⅝	91¼
Rep. Iron and Steel.........	90⅜	89½
Sears - Roebuck	—	138
Southern Railway	23⅝	23⅝
Texas Oil	151½	152¼
Tobacco Products	64¼	63⅞
Union Pacific	121¼	121½
U. S. Rubber	59	58¼
U. S. Steel	105⅛	104⅛
do., Vorzugsaktien	111	111
Utah Copper	82½	81¼
Westinghouse	42¼	42¼

Die Kurse haben sich seit gestern wiederum erhöht. Sie stiegen um 1 bis 1½ Punkte. Berichte der American Car & Foundry Co. weisen bedeutende Profite auf. 4¼-prozentige Freiheitsanleihe wurde heute zu 96.36 verkauft.

Straßenbahnstreik zu Ende.

Columbus, Ohio, 2. Juli. Die Straßenbahnwagen in Columbus waren heute wieder im Betrieb. Der Streik der Motorleute und Kondukteure, der am Sonntag Morgen begann, kam gestern Abend zum Abschluß, nachdem die Straßenbahngesellschaft und die Gewerkschaftler sich geeinigt hatten, ihre Zwistigkeiten der Bundes-Kriegsarbeitsbehörde zur Entscheidung zu unterbreiten. Die „Union" Straßenbahnleute hatten verlangt, daß sieben ihrer Mitarbeiter, die von der „Columbus Railway, Light and Power Co." entlassen worden waren, wieder angestellt werden sollten, was jedoch nicht bewilligt wurde. Vor einer Woche war auch eine Erhöhung der Löhne gefordert worden, und diese Angelegenheit wurde der Arbeitsbehörde überwiesen.

Eigenartiges Gesuch.

George A. Behlow schuldet nur $95, will aber bankerott erklärt werden.

Der Kassirer George A. Behlow, 1400 Carroll Ave., hat im Bundesgericht ein Gesuch um seine Bankerotterklärung eingereicht. Dem Gesuch zufolge sind $95 alles was er schuldet, und zwar Jos. A. Schwickerath für Gesangsunterricht. Den Wert seiner Bestände beziffert er hingegen auf $385.17, einschließlich eines Baargeldbestandes von $210.42.

* Frau Stanislawa Zewatke, Nr. 8218 South Shore Ave., die Samstag Abend, wie berichtet, neben ihren beiden schon erstickten Kindern von Gas überwältigt aufgefunden wurde, ist heute im South Chicagohospital ins Jenseits hinübergeschlummert.

Wir empfehlen als gute Zinsen tragende

Juli-Geldanlagen

Armour & Co. 7% Zinsen tragende Goldbonds — ein bis sechs Jahre ablaufend.

Japanische 1925 in der Schweiz und Holland zu garantirtem Umrechnungskurse rückzahlbare Regierungsbonds, mit 8% Zinserträgniß.

Argentinische Regierungsbonds von 1909, auf 7-prozentiger Zinsbasis, in Amsterdam, Zürich rückzahlbar; auch in $100 Stücken bei uns zu haben.

Russische Regierungsbonds von 1916, fällig 1926. Normal 1000 Rubel ungefähr $500 — heute blos $100 — mit Zinskoupons zu 5½%.

U. S. Government Bonds. Alle Ausgaben sind zu Börselagepreisen bei uns zu kaufen und zu verkaufen.

L. Kaufmann & Co.

Bankgeschäft,

28 Süd Wells Straße, Staatsztg.-Gebäude.

Offen täglich von 8:30 bis 6 Uhr Nachmittag. Sonntag von 9—12:30 Mittags

Telephon: Franklin 5722.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt..	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt..	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt.........	0.08¾	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt.......	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack..	$1.34–1.39	$1.41–1.52
⅛ Faß, Papiersäcke.....	1.28–1.33	1.35–1.46
5 Pfund, ausgewogen...	0.28–0.29	0.31–0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack..	1.44–1.52	1.51–1.65
5 Pfund, ausgewogen...	0.30–0.32	0.33–0.37
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack...........	0.28–0.32	0.31–0.37
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack..	1.21–1.48	1.28–1.61
Dunkel (rein)		
5 Pfund, Baumwollsack..	0.26–0.32	0.29–0.37
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.50	0.05–0.06¾
Gelb	4.50–5.25	0.05–0.06½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack..	1.15–1.55	1.22–1.68
5 Pfund	0.23–0.33	0.25–0.38
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.75–6.75	0.06¼–0.08
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.00–11.50	0.11–0.13½
Blue Rose	9.25–10.25	0.10–0.14
Reismehl	10.00–10.75	0.11–0.14¾
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.56–6.50	0.07½–0.08½

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota, Dakota, alte....	$2.00–2.25	0.24–0.27
Nr. 2, do., neue.........	2.90–3.15	0.35–0.38
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.44–0.45	0.45–0.50
„Firsts"	0.40–0.43	0.41–0.48
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter		
Standardsorte, Schachtel..	0.30–0.31	0.32–0.36
do., per Rolle....	0.27½–0.28½	0.30½–0.34½
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen..........	0.24–0.27	—
do., aufgeschnitten.......	—	0.30–0.37
8–15 Pfd., im Ganzen..	0.24–0.26	—
do., aufgeschnitten.......	—	0.30–0.36
Brick, im Ganzen..........	0.24–0.26	—
do., aufgeschnitten.......	—	0.30–0.36
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen.....	0.38–0.39½	0.39–0.44½
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)	Cents	Cents
Beste Sorte	0.15⅔–0.17¼	0.18 –0.20
Mittlere Sorte....	0.13 –0.15	0.14 –0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.09½–0.10½	0.10½–0.13½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–8.07	0.08–0.09
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü..	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs..	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
60—70 Stück...........	0.11–0.13	0.13–0.16
90—100 Stück...........	0.12–0.14	0.14–0.18
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht....	$13.00–14.00	0.15–0.18
Lima	14.50–15.50	0.16½–0.19
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs—1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.85–2.95	0.26–0.33
Schinken, ganze—		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.30 –0.31	per Pfund 0.32 –0.36
14 bis 16 Pfund....	0.28½–0.30	0.30½–0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.44—0.48	0.47—0.54
Mittlere Sorten	0.37—0.39	0.40—0.45
Viereckige Stücke, ganz..	0.27—0.28	0.30—0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)		
In Pappschachteln....	0.27 –0.28	0.30—0.35
Beim Pfund.........	0.26½–0.27½	0.29—0.34
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.25½–0.26½	0.28—0.34
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24—0.25	0.25–0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31¼	0.31 –0.39
do., Quart	0.52½–0.58⅓	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37 –0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.2
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd..	0.30–0.32	0.32–0.37
5 bis 6 Pfund...........	0.30–0.32	0.32–0.37
Hähne—		
Frisch	0.24–0.25	0.26–0.30

Kesseltreiben.

In Verbindung mit dem „Arbeite oder kämpfe"-Befehl ließ heute Kapitän Smith von der South Chicago Bezirkswache ein Kesseltreiben auf Tagediebe unternehmen, von denen ihrer 22 festgenommen wurden. Sie wurden unter der Anklage des unordentlichen Betragens gebucht. Kapt. Smith selbst hat drei Söhne im Felde stehen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bein, Adolph, 3511 Sheffield Ave.
Bergfeld, R. H., 1258 Argyle Str.
Boese, Martha, 25 J.; Manheim, Ill.
Deuschler, Aloisia, 33 J.; 1713 Fremont Str.
Eck, Katherine (geb. Keuth), 40 J.; 3539 Rokeby Str.
Engel, Helena (geb. Poggensee), 49 J.; 1836 Augusta Straße.
Grimm, Jacob, 54 J.; 2109 Powell Ave.
Loewenstein, Minna, 69 Jahre.
Meyer, William, 2035 Sedgwick Str.
Plische, Frank, 6702 Eberhart Ave.
Reuter, Arthur, 17 J.; 3345 Lexington Str.
Schaumburg, Katherine, 4718 Addison Str.
Schultz, Carl, 348 W. 29. Straße.
Zimmermann, Frederick, 5404 S. Bishop Str.

Adolph Urlaubs Nachlaß.

Verwandte und Freunde erben des Verstorbenen großes Vermögen.

Sühnegeld gekränkter Frau.

Frau Frieda Olesker erhält $5000. — Leidensgeschichten braver Frauen aus dem Ehestande. — Er faul und Spieler, sie arbeitet Tag und Nacht.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament des verstorbenen Herrn Adolph Urlaub bestätigt. Seiner Pflegerin Mary Miller sind $1000, jedem Mitglied seines Hauspersonals ein Vierteljahr Lohn, der Schwägerin, Frau Julia Rupp, $7500, seinen Schwägern Paul und Adolph Rupp je $2500, May Sohst, Enkelin seines verstorbenen Freundes Fred Volger, und Otto Davidis je $2500 vermacht. Etwaige Fonds in der Filiale Bremen der Deutschen Bank in Bremen sollen seine Schwestern Antonie Urlaub und Wilhelmine Fehn erhalten, je $1000 zum Ankauf eines Schmucks in Gedenken an seine verstorbene Gattin Frau Margaret und Frau Harriet Earling. Das Uebrige soll die Central Trust Co. verwalten, 160,000 Mark in der Deutschen Bank, Filiale Bremen, zum Besten seiner genannten beiden Schwestern in Deutschland und deren Nachkommen, ferner 300 Aktien der Illinois Timber Co. zum Besten seiner Nichte Lottie Urlaub, 200 Aktien der gleichen Gesellschaft zum Besten des Neffen John C. Urlaub. Nach deren Tode sollen die Nachkommen die Aktien erhalten. Weitere Vermächtnisse sind den Verwandten in Deutschland zugedacht. Der Nachlaß besteht in Fahrhabe in der Höhe von $390,000 und einem Hause in Pasadena, Kal., im Werte von $25,000. Der Neffe John und die Nichte Lottie, jetzt Frau MacKeown, wohnen in New York, Paul Rupp 2403 N. Kedzie Boulevard, Julia Rupp in Oshkosh, May Sohst 549 Wellington Ave., Davidis 5036 Kenmore Ave., Frau Earling 1400 Nord State Straße. Außerdem ist ein Knabe erbberechtigt, Sohn einer Nichte des Verstorbenen, deren ehelicher Name letzterem nicht bekannt war. Wo der Sohn ist, weiß augenscheinlich Niemand. Es hieß seiner Zeit, daß der Verstorbene dem Deutschen Altenheim und dem Deutschen Hospital große Summen zugedacht habe.

Max Schweizer hat seinen Vettern Max und Albert in Fürth, Bayern, $3600 hinterlassen, dem Friedhof Waldheim $200 für seine und seiner verstorbenen Gattin Grabstätte.

Mary E. Harris, Evanston, hat $50,000 in Fahrhabe und $15,000 in Grundeigentum den Angehörigen hinterlassen, Karoline C. McKnight ihrem Sohn Sanford, 7772 Lagron Ave., bis auf einige kleine Vermächtnisse davon $10,000 in Grundeigentum, Benjamin F. Gridley seiner Wittwe, Mabel Alida, und seiner Tochter Frl. Helen, 6312 Kenmore Ave., $18,000; Frederick Müller seiner Wittwe Katerine, 209 West 24. Str., $10,000.

Eine geplagte Frau.

Einerlei, ob „Sonn-, ob Regenschein," die Scheidungsmühle bleibt ununterbrochen im Betrieb, und ein Hundert gelöster Ehen reiht sich an das andere. So wurden heute wiederum folgende Ehen gelöst: Die von Mary A. Rogers, 351 Ost 44. Str., und ihrem Edward; das Paar hat am 30. Juni 1909 geheiratet und hat ein Töchterchen. „Ich hatte am Mittwoch geheiratet, und am nächsten Montag begann ich zu arbeiten; fünf Jahre war ich in derselben Stellung; nach der Arbeit kam ich nach seinem kleinen Geschäft und arbeitete dort bis elf, zwölf Uhr Nachts, um es in die Höhe zu bringen. Meinen ganzen Lohn opferte ich, und ich hatte nichts anzuziehen, er aber saß die ganze Samstag Nacht und am Sonntag am Pokertisch. Nach einem Streit mit seiner erwachsenen Tochter aus erster Ehe stieß er mich zum Hause heraus und verbot mir, vor dem Morgen zurückzukommen. Ich wußte nicht, wohin, und bin die ganze Nacht auf der Straßenbahn gefahren. Nach der Trennung würgte er mich, als ich ihm das kranke Kind nicht geben wollte, und als ich die Tonne Kohlen hereinschaufelte, da das Kind fror und er sich der Arbeit geweigert hatte, mißhandelte er mich von Neuem," klagte die Frau, der $5 die Woche Nährgeld zugesprochen wurden.

Die Liebesbriefe.

Die von Elizabeth Porter, 3443 Fulton Straße, und ihrem William, von dem die Frau sich am 22. Dezember 1914 trennte. Sie legte eine Anzahl Liebesbriefe des Treulosen an die Wittwe Kathryn Spring, Lake Str. und 52. Ave., vor, die letztere Frau Porter gab, als sie entdeckte, daß der Verehrer verheiratet und Vater von zwei Kindern sei. Da Porter $1800 im Jahre verdient, so wurden der Frau $45 den Monat zugesprochen.

Die von Hildur L. Johnson, 2719 Sheffield Ave., und ihrem William; sie hatten am 29. Juli 1914 geheiratet und sich im letzten Februar getrennt. „Er würgte mich, schlug mich nieder und zerbrach meine Brille, als ich ihn aufforderte, die Asche herauszubringen," bezeugte Hildur, die wieder bei den Eltern wohnt und ihren Namen, Carlson, wieder annehmen wird. Der Beklagte hat sie mit $900 abgefunden.

Die von Margaret Giroux, 4808 N. Ashland Ave.; die Frau hatte ihren Harry am 3. Oktober 1908 in Battle Creek, Mich., geheiratet und er sie und ihr Kind vor vier Jahren verlassen, als sie ihn aufforderte, Arbeit zu suchen. Sie hatte alle Drei ernährt.

Verschollen.

Die von Luella Canantella geb. Yost, 3108 Prairie Ave., und Nunzio; vor acht Jahren hatten die Leute geheiratet. „Wir lebten in bester Ehe zusammen. Am 15. Juni 1912 ging er, wie gewöhnlich, zur Arbeit, und seither ist er spurlos verschwunden. Ich habe überall vergebens nach ihm geforscht." Frau Luella. Kinder haben sie nicht.

Die von Otto Klima, 2454 Süd California Ave., und Bessie. „Ich habe sie nach vierjähriger Ehe, am 15. Juni 1915 verlassen, als ich entdeckte, daß sie mit mehreren jungen Burschen ausging. Eines Abends klopfte eine Frau ans Fenster und fragte, ob meine Frau daheim sei. „Nein, sie besucht ihre Schwester," antwortete ich. „Das ist eine Lüge, sie amüsirt sich seit acht, neun Abenden mit meinem Mann. Er hat es mir gesagt," erzählte Klima, der Straßenbahner ist. Das Kind wurde ihm zugesprochen. Bessie ist vor Kurzem wieder Mutter geworden.

Die von Mona Kammitter, 4521 Cottage Grove Ave., und Ernst, einem Vaudevilleschauspieler; sie hatten am 24. Februar 1915 in Atlantic City geheiratet. „Wir trennten uns schon im nächsten Juni, da ich nicht meine Mutter und ihn ernähren konnte, der nicht arbeitete; wir wohnten damals in New York," erzählte die Frau.

Die von Leonore Grant, 4946 Sheridan Road, und Edward; in Carrolltown, Mo., dem Heimatsdorf der Klägerin, hatten sie vor sechs Jahren geheiratet. Am 1. April dieses Jahres hatten sie sich infolge Uebereinstimmung getrennt, er war drei, vier Mal im Monat schwer betrunken, und das hielt die Frau nicht mehr aus, weil er sie in dem Zustande dann würgte und durch's Zimmer schleifte. Der Frau wurden $100 den Monat und die Obhut des Kindes zugesprochen."

Der Verehrer.

Die von Hermann Held, 2636 N. Clark Str., und seiner Katerine, die er in Wheaton am 29. Juli 1905 geheiratet und die ihn vor vier Jahren ohne Gruß verlassen, die beiden Kinder aber mitgenommen hat. Held erwirkte deren Obhut. Mißklang in diese Ehe brachten die Besuche des „Mister Horn" bei Frau Held. Letztere sagte ihrem Gatten, das gehe ihn garnichts an.

Erhält Sühnegeld.

Die von Christian Daems, 3762 Ellis Ave., und seiner Mary; sie hatten am 2. Oktober 1902 in Belgien geheiratet. Der fünfzehnjährige Sohn ist beim Vater; Mary wohnt bei ihrem Verehrer, Joe Bink, 3800 Ellis Ave. „Ich mag ihn lieber als Dich," verabschiedete sie ihren Christian vor zehn Monaten. Letzterer ist Hausmeister.

Die von Margarete Hoffmann, 636 Princeton Ave., und ihrem Jahn. Sie hatten vor dreizehn Jahren in St. Joseph geheiratet. Sie haben drei Kinder. Sie borgte Geld zur Bezahlung seiner Spielschulden, da er sonst seine Stellung verloren hätte. Gab sie ihm Samstag Abends kein Geld, um zum Tanz zu gehen, so betrank er sich.

Die von Anna Elden, 4148 Monticello Ave., und Frank, den sie vor neun Jahren geheiratet hatte. Er stahl, wurde vom Richter Kersten unter Polizeiaufsicht gestellt, sündigte von Neuem und ist jetzt im Arbeitshause.

Die von Nay R. Spencer, 612 Belden Ave., und Hazel, geb. Cady; hatten am 21. Dezember 1910 geheiratet. Beim Umzuge in eine billigere Wohnung, womit die Frau einverstanden war, war sie im März 1914 verschwunden, nach Bloomington heimgekehrt und später nach Kalifornien gereist. Seine Briefe hat sie nie beantwortet.

Klara Johnson, 1360 Kenilworth Ave., die am 1. Dezember 1917 ihren Mack im Countygebäude geheiratet hatte. „Drei Wochen darauf ging ich wieder zur Arbeit," erzählte sie dem Richter. „Er reiste nach Indiana Harbor und schrieb zwei Wochen später aus Kanada. Seither ist er verschwunden. Als ich am letzten Weihnachtsabend das Kosthaus 719 Wrightwood Ave., wo er wohnte, verließ, um zum Hause meiner Herrschaft zurückzukehren, schlug und stieß er mich, weil ich arbeitete, und ich mußte ihn doch miternähren."

Mary Hall, 4450 Oakenwald Ave., von John; hatten vor sechs Jahren geheiratet. „Am 15. März 1915 hat er mich verlassen. Ich bezichtigte ihn, daß er noch eine Frau und drei Kinder habe, weil ich es gehört hatte, er antwortete nichts und verließ mich. Die Familie wohnt in Rochester, N. Y., wie ich seither ermittelt habe," sagte die Frau. Sie nimmt ihren Mädchennamen Taylor wieder an.

Mascka Pienwol, 2020 Thomas Str., von Louis; trennten sich nach zehnjähriger Ehe, nachdem er wegen Taubendiebstahls verhaftet und ihre Möbel auf die Straße geworfen worden waren. Er war immer betrunken. Sie haben vier Kinder.

Frau Frieda Olesker wurden von Geschworenen in Richter Coopers Abteilung des Superiorgerichts heute $5000 gegen ihren Landsmann Louis Baumwold, 89. Straße und Exchange Ave., zugesprochen, da er sich ihrem Gatten und anderen Leuten gegenüber intimer Beziehungen zu ihr gerühmt hatte, was aber alles Lüge sei, wie Frieda sagte. Baumwold war gar nicht zum Prozeß erschienen.

Neue Scheidungsklagen.

Josephine G. Johnson wirft in ihrer heute eingereichten Scheidungsklage dem Gatten, Arthur W. Johnson, der als Grundeigentumsmakler jährlich $5000 bis $15,000 verdient habe, schwere Mißhandlungen vor. Sie verlangt angemessen hohes Nährgeld, wie Johnson auch bisher ihren ganzen Haushalt, einschließlich Dienstmädchen, bestritten hat, und die Obhut über ihr Kind. Wegen böswilligem Verlassen am 7. September 1913 nach achtjährigem Zusammenleben hat Meta Broll die Scheidung von Joseph beantragt. Sie verlangt Nährgeld und die Obhut über die vier Kinder.

Edna Jordan wird vom Gatten, William, bezichtigt, ihn im letzten März nach sechsmonatigem Zusammenleben verlassen und mit einem gewissen Luttermann und anderen Männern Ehebruch begangen zu haben.

Anna Hedelmann hatte ihren Clyde am 2. März 1914 geehelicht und klagt jetzt wegen Mißhandlungen, Morddrohungen, Mordangriffs und Tr[unk]sucht auf Scheidung; ebenso aus gleichen Gründen Peter Vergos seine Josefine, die er ebenfalls im Jahre 1914 geheiratet hatte.

Schändete sein Ehrenkleid.

Richter verfügt, daß kein Gefangener in der Jail Uniform tragen dürfe.

Des Oefteren haben sich die Großgeschworenen darüber beschwert, daß das Ehrenkleid des Soldaten, die Uniformen des Heeres und der Marine, so oft im Countygefängnisse zu finden sei. Allerdings hoffen ihre mit dem Gesetze in Widerstreit geratenen Träger durch ihre Tracht einen Appell an das Gefühl der Richter und Geschworenen ausüben zu können und so Vergebung, oder zum wenigsten Nachsicht für ihre Vergehen, bezw. Verbrechen zu finden. Diese Spekulation ein für alle Mal zunichte zu machen, ist nun die Aufgabe, die sich der Oberrichter des Kriminalgerichtes, George Kersten, gestellt und damit auch schon heute den Anfang gemacht hat. Ihm aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Infanterist Walter Pintowski im vollen Glanze seiner Uniform. Er verzichtete auf einen Prozeß vor Geschworenen, denn er mochte ahnen, daß es ihm dann vielleicht noch schlimmer ergehen könne, als wenn er sich vor dem Richter schuldig bekenne. Er war angeklagt, an der 19 Jahre alten Katherine Lester ein unnennbares Verbrechen begangen zu haben. Obschon 19 Jahre alt, erscheint die Bedauernswerte nicht älter, wie ein 12jähriges Kind. Dabei ist sie auch noch verblödet und kann keinen Satz zusammenhängend sprechen. Pintowski hat das Verbrechen mit wahrhaft tierischer Bestialität verübt. Des Richters Urteil lautete auf 10 Jahre Zuchthaus; auf das Schuldbekenntniß des Angeklagten hin hatte sich die Staatsanwaltschaft, vertreten durch die Hilfsstaatsanwälte Lightfoot und Prystalski, mit einer Strafe von einem Jahr Zuchthaus zufrieden geben wollen. Richter Kersten hielt dem Angeklagten eine niederschmetternde Standrede. „Ich habe während meiner langen richterlichen Laufbahn schon über manchen Wüstling zu Gericht gesessen, Sie aber sind die roheste Bestie, die mir bisher unter die Augen gekommen ist. Ihr Verbrechen wäre schon ein abscheuliches zu nennen, wenn Sie es an einer normalen Person verübt hätten. Aber hier steht ein armes, seines Geistes nicht mächtiges Kind, dessen Seele und Körper Sie geschändet haben. Wie der Mörder in der Nacht haben Sie sich in der Abwesenheit der Eltern an das Kind herangeschlichen und, als es sich zur Wehr setzte, haben sie es obendrein auch noch mißhandelt. Sie haben aber nicht nur Schande über sich und ihr Opfer gebracht, auch das Ehrenkleid, das sie tragen, haben sie geschändet. Dasselbe Kleid, in dem unsere unverdorbene Jugend todesmutig hinauszieht zur Verteidigung des Vaterlandes, zur Beschützung von Frauen und Kindern, sie haben es besudelt. Schande über sie, ich werde dem Gefängnißverwalter Befehl erteilen, daß er ihnen die Uniform in Stücken vom Leibe reißt. Gerichtsdiener, führen Sie den Menschen ab."

Richter Kersten ließ nun Gefängnißverwalter Davies ins Gericht rufen und gab ihm Befehl, Mittel und Wege zu schaffen, damit vor allem dem Gefangenen sofort die Uniform abgenommen und durch Zivilkleider ersetzt werde, fernerhin ordnete der Richter an, daß sämmtliche noch Uniform tragende Gefangene diese mit Zivilkleidern zu vertauschen haben. Davies meinte, daß er hierfür keine Mittel zur Verfügung habe, versprach aber über die Anschaffung solcher Austauschkleider mit Sheriff Traeger Rücksprache zu nehmen.

Vom selben Richter wurde der Schleichdieb James J. Kelly auf sein Schuldbekenntniß hin zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Dieser, ein oftmals vorbestraftes Subjekt, hatte aus einem vor dem Palace Theater haltenden Kraftwagen einen kostbaren, der Frau Jean Lawrence, 2517½ N. Clark Str., gehörenden Pelzmantel gestohlen.

Am nächsten Freitag werden, wie Hilfsstaatsanwalt Nicholas Michels heute berichtete, die Fälle jener Kellner, die angeblich Gästen, die mit Trinkgeldern knauserten, ein unter dem Namen „Mikey Finns Powders" bekanntes giftiges Brechmittel in Speisen und Getränke schütteten, vor die Juligroßgeschworenen gebracht werden.

Leset die „Sonntagpost"!

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten [d]er Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervens[tär]kung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnißschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 26-jährigen Praxis habe ich viele junge, mitteljährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, Spezialist. **505 Süd State Strasse,** Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

ap11eod*

Sonderanwalt Fisher bleibt.

Der stadträtliche Verkehrsausschuß lehnt sein Rücktrittsgesuch ab.

Ist unentbehrlich.

Angebote für Arbeiten am Michigan Blvd.-Projekt eröffnet. — Ferienschulen eröffneten gestern ihre Türen. — Zwangsschule für Mädchen.

Der stadträtliche Ausschuß für örtliches Verkehrswesen hat das Rücktrittgesuch seines Sonderanwalts Walter L. Fisher abgelehnt. Anwalt Fisher hat seine Stellung niederlegen wollen, weil er mit der Haltung des Ausschusses bezüglich der neuen Verkehrsordinanz nicht übereinstimmte und sich das Recht bewahren wollte, die Maßregel in ihrer jetzigen Form zu bekämpfen. Der Ausschuß erklärte, er könne die Hilfe seines Sonderanwalts jetzt bei der Ausarbeitung der Maßregel nicht entbehren, müsse daher das Rücktrittsgesuch ablehnen.

Der Ausschuß begann mit der Beratung des von einem Unterausschuß fertig gestellten Entwurfs der neuen Verkehrsordinanz. Ehe die Finanzfragen erörtert werden, sollen die geplanten Tiefbahnlinien endgiltig vereinbart werden. Es wurde gestern beschlossen, die eine Tiefbahnstrecke auf der Südseite bis zur 22. und State Str. durchzuführen, wo sie zur Hochbahnlinie werden soll. Die Südseite Hochbahn soll von der Stony Island Ave. und 63. Str. bis zur Commercial Ave. und 95. Str. ausgebaut werden. Die Hochbahnlinie an der N. Water Str. soll von der Clark bis zur State und Lake Str. verlängert werden. Gegen letzteren Vorschlag machte Anwalt Fisher vergeblich Front.

Der Ausschuß beschloß täglich Sitzungen abzuhalten, bis die Ordinanz durchberaten ist.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen eröffnete gestern die Angebote auf die Arbeiten an dem Michigan Blvd. Projekt. Das niedrigste Angebot für den Oberbau der Brücke über den Fluß und die Anfahrten wurde von der Ketler Elliott Erecting Co. eingereicht, die für den Oberbau $1,322,982 verlangt. Für alle Arbeiten einschl. des Fundaments für die Piazza, elektrische und Beleuchtungsarbeiten werden $5,590,243 verlangt. Das ist bedeutend mehr, als die Voranschläge vorgesehen hatten.

Ferienschulen eröffnet.

Der Schulrat eröffnete gestern zwölf „Recreation Schools", acht Ferien- und fünf Freiluftschulen. Als „Recreation Schools" werden benutzt werden:

Adams Schule, 849 Townsend Str.;
Clarke Schule, 1310 S. Ashland Blvd.;
Colman Schule, 4655 Dearborn Str.;
Crerar Schule, 1002 Campbell Ave.;
Froebel Schule, 2021 W. 21. Str.;
Gladstone Schule, 1321 S. Robey Str.;
Hamline Schule, 4747 S. Bishop Str.;
Holden Schule, 3055 S. Loomis Str.;
Jenner Schule, 1009 Milton Ave.;
Kinzie Schule, 150 W. Ohio Str.;
Smyth Schule, 1059 W. 13. Str.;
Washington Schule, 1000 Grand Ave.

Ferienklassen wurden in den folgen Schulen eröffnet:

Agassiz Schule, 2851 N. Seminary Ave.;
Cleveland Schule, 3850 N. Albany Ave.;
Cregier Schule, 1820 Yeaton Str.;
Felsenthal Schule, 4101 Calumet Ave.;
Fiske Schule, 6145 Ingleside Ave.;
Herzl Schule, Douglas Blvd. und Lawndale Ave.;
Fulton Schule, 5300 S. Hermitage Ave.;
von Humboldt Schule, 1410 N. Rockwell Str.;

Freiluftschulunterricht wird in den folgenden Schulen erteilt werden:

Burr Schule, 1621 Wabansia Ave.;
Franklin Schule, 226 W. Goethe Str.;
Haines Uebungsschule, 231 W. 23. Place.;
Holden Schule, 3055 S. Loomis Str.;
Mark Sheridan Schule, 533 W. 27. Str.;
Phil. Sheridan Schule, 9001 Escanaba Ave.

Zwangsschule für Mädchen.

Schulschwänzende Mädchen werden sich in Zukunft der gleichen liebevollen Aufmerksamkeit von Seiten der Schulverwaltung erfreuen, die ihre schwänzenden männlichen Kollegen bisher genossen haben. Die Schulverwaltung wird für die junge Dame, die sich mit konstanter Bosheit um den Schulunterricht drückt, eine Zwangsschule nach dem Muster der männlichen Anstalt errichten. Zu diesem Zweck wird die alte Ole A. Thorp Schule, 6329 Addison Str., umgebaut werden. Auf dem Gelände der Anstalt werden Gärten angelegt werden, in denen die Zöglinge sich nützlich machen können, wenn sie auch nicht so stark zur Gartenarbeit herangezogen werden sollen wie die Zöglinge der männlichen Anstalt. Kochen, Nähen und andere Haushaltungskünste werden den Hauptteil des Unterrichts bilden.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose ....Präsident
John T. Emery ....Vizepräsident
Charles E. Schick ....Vizepräsident
Otto G. Roehling ....Kassirer
Victor H. Thiele ....Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

[...]sondifr*

Dem Ziele nahe.

Faktion Deneen ist in der Hauptsache mit Auswahl ihrer Kandidaten fertig.

Die Führer der Faktion Deneen sind mit der Zusammenstellung ihres Tickets für die Herbstvorwahl soweit vorgeschritten, daß die Kandidaten für die wichtigsten Aemter, die in der Novemberwahl zu besetzen sind, in der Hauptsache feststehen. Sie erwarten, ihre Arbeiten in den nächsten Tagen beenden zu können, so daß sie am nächsten Freitag die Nominationspetitionen in Umlauf setzen können. Wie verlautet, haben sich die Führer der Faktion auf die folgenden Kandidaten für die wichtigsten Aemter geeinigt:

Sheriff — Charles Peters, 25. Ward.

Countyrichter — Allan Carter, Evanston.

Countyschatzmeister — Isaak N. Powell, 7. Ward.

Countyschreiber — W. S. Barbee, 32. Ward, oder John Devine, 33. Ward.

Präsident des Countyrats — Ald. H. D. Capitain, 25. Ward.

Nachlaßrichter — Charles Goodnow, 7. Ward, oder Fred Rowe, 6. Ward.

Nachlaßgerichtsschreiber — Raymond Darbey, 33. Ward.

Revisionsbehörde — Lewis D. Sitts, 17. Ward.

Assessorenbehörde — Paul Wiedel, 15. Ward, und Tom Boyer, 30. Ward.

Abwasserkommissäre — H. E. Littler, 28. Ward; James Kearns, 31. Ward, und Waltr G. Davis, 9. Ward.

Oberrichter des Stadtgerichts — Harry Olson. Stadtgerichtsdiener — Jakob A. Hey, 23. Ward.

Der Kandidat für das Stadtgerichtsschreiberamt steht noch nicht fest. Da die Nominationspetitionen von Stadtgerichtskandidaten erst am 12. August eingereicht zu werden brauchen, werden die Kandidaten für diese Aemter wahrscheinlich jetzt noch nicht endgiltig ausgewählt werden.

Israeliten indossiren Lindheimer.

In einer Versammlung der regulären israelitischen demokratischen Organisation von Cook County, die gestern Abend im Hotel Morrison stattfand, wurde Hilfscountyschatzmeister Jakob Lindheimer als Kandidat für die demokratische Nomination für das Amt des Countyschatzmeisters indossirt. Eine Abordnung wurde ernannt, die Roger C. Sullivan morgen die Forderung der Organisation unterbreiten wird. Wie verlautet, dürfte Lindheimer von der Faktion Sullivan für das Amt aufgestellt werden.

Falls Countyratspräsident Peter Reinberg sich nicht um eine nochmalige Nomination bewirbt oder sich auf die Seite der demokratischen Opposition, die gegen die Faktion Sullivan Front zu machen sucht, schlägt, wird die demokratische Organisation für den Posten wahrscheinlich Countyschatzmeister Henry Stuckart aufstellen, der sich auf seinem jetzigen Posten einen Namen gemacht hat.

UMI

Donnerstag, 4. Juli, geschlossen

Our Basement — Lowest Prices & Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Alles für den Vierten

zu ungewöhnlichen Ersparnissen von dem

Siegel Cooper & Co. Lager

Alles, was Ihr für den Ausflug am Vierten braucht, für Eure Ferien und für ein Jahr im Voraus, ist hier jetzt zu Ersparnissen zu haben, wie sie auf lange Zeit nicht mehr zu haben sein werden, nachdem das Siegel Cooper & Co. Lager verkauft ist. Wir bringen die folgenden Artikel als Beispiele der Ersparnisse.

Männer-Anzüge für den Vierten

S. C. & Co. Palm Beach und Kool Cloth Männer-Anzüge, einfacher u. Gürtelrücken, helle und mittlere Farben, Größen 33 bis zu 40, wert $8.50, zu **$5.97**

S. C. & Co. $13.50 3-Stück Männer-Anzüge, einfarbige, gemischte u. gestreifte Cassimeres, Worsteds, Cheviots, Größen 33 bis 48, zu.. **$9.97**

Sommer-Männerhosen, Cuffs, einfarbig. u. gestr. Kool Cloth, Größen 30 bis 42, zu **$2.97**

Cookies

Frischgebackene Cookies — einschließlich Iced Aunt Sal's gewürzte Cocoanut Bars, Peerleß Jumbles und assortirte Iced Jumbles (nur 3 Pfund an einen Kunden, keine abgeliefert) — **18c** per Pfund.

Hüte

$2 Sailor Stroh-Hüte für Männer, aus bester Qualität Sennit Braid, korrekte Kronen u. Ränder — speziell offerirt zu **$1.29**

Feiertags-Putzwaaren

Weiße Milan Poke und Sailor Fassons, mit doppeltem Flange-Rand, besetzt mit Grosgrain-Band u. Schleife — speziell zu **$1.73**

Panama-Hüte, mehrere schöne Fassons, mittelgroße und kleine Sailors, speziell zu **63c**

Garnirte Georgette-Hüte, in Tan, Pink, Alice-Blau und Navy, mit Fransen, Bändern und Ornamenten besetzt, zu **$2.43**

Hüte werden kostenfrei garnirt.

Handschuhe

Seidene Damen-Handschuhe mit 2 Clasps, mit doppelten Fingerspitzen — weiß und schwarz, speziell zu **55c**

Wasch-Skirts für den Vierten

1000 Waschröcke für Damen u. junge Mädchen, für den Vierten; aus Gabardines, Linenes, Piques, Repps u. Novelty Geweben; einige mit Yokes, andere mit shirred Rücken; geschneiderte Gürtel, Novelty Taschen, nur in weiß — Taillenbänder 23 bis 30; Längen 25 bis 42; gut $2.25 wert; zu...... **$1.25**

Für Damen

Seidene Camisoles, breites Spitzenband vorn und hinten — fleischfarbig oder in weiß, wert 69c, speziell zu **47c**

Kimonos

Japanische Crepe Kimonos, in geblümten Mustern, — mit japanischen Aermeln — wert $2.50, zu **$1.97**

Korsets

Prächtig gemachte Korsets, mittelhohe Busen, lang. Skirt, gut „boned“, angebrochene Größen — Mittwoch speziell ... **79c**

Für Knaben

Sommer-Knickerbockers f. Knaben, aus Khaki und anderen waschbaren Stoffen, für 6- bis 16-jährige, zu **57c**

Männer- u. Knaben-Sporthemden

Sport-Hemden für Männer und Knaben, gemacht aus feinen gestreiften Hemdenstoffen und aus Stoffen von einfacher Farbe, mit schön gestreiften Kragen; dies sind ideale Hemden für allen Sport im Freien; kurze Aermel, mit großen Matrosenkragen, die hoch am Hals zugeknöpft werden können; Größen für Männer und für Knaben, wert $1.00 und $1.25, zu **59c**

Hübsche Schuhe für Männer

Schuhe und Oxfords für Männer, in Knöpf-, Blucher- und in Schnür-Moden, gemacht aus Patent Coltskin, Gunmetal, Kalbleder und Kidskin, in mehreren beliebten Fußformen und in den populären Fußspitzen-Fassons, Größen von 6 bis zu 11, gut $2.50 und $3.00 wert, speziell für Mittwoch offerirt zu **$1.97**

(Für die „Abendpost“.)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Unter anhaltend ganz ungewöhnlichen und außerordentlichen Verhältnissen sind wir am gestrigen Tage in das neue Erntejahr eingetreten. Betrachten wir zunächst die Lage im Weltmarkt für Brotgetreide, so sehen wir, daß ganz allgemein in Europa eine erhebliche Minderproduktion an Weizen zu verzeichnen ist und die Bestände, mit denen man in das in der alten Welt erst mit dem 1. August einsetzende neue Erntejahr eintritt, entweder unheimlich klein geworden, oder aber vollständig aufgebraucht sind. Bei uns hier in den Vereinigten Staaten ist die neue Weizenernte bereits im Gange, und im Nordwesten und im benachbarten Kanada wird in Kurzem auch die Ernte des Sommerweizens beginnen. In 30 bis 60 Tagen wird der Weizen der neuen Ernte im Markte erscheinen. Wir dürfen in Nordamerika eine außerordentlich reiche Getreideernte jetzt bestimmt erwarten, und große Weizenvorräte sollen auch noch in Indien, Australien und Argentinien lagern. Aber es fehlt an Schiffen, sie nach dem so sehr weizenbedürftigen Europa zu überführen. So haben wir im Weltmarkte für Weizen zunächst das ganz ungewöhnliche Bild, daß auf der einen Seite der allergrößte Mangel herrscht, während auf der anderen Seite riesige Vorräte sind, die nicht befördert werden können und einstweilen dem Weltmarkte fernbleiben müssen. Dazu kommt als dritter Punkt, daß infolge der mehrjährigen Dauer des großen Völkerkrieges die internationale Getreidestatistik immer lückenhafter und unzuverlässiger geworden ist. Tendenziöse Färbungen sind daher um so leichter möglich, und alles in allem haben wir schließlich ein Bild der großen Ungewißheit und Unsicherheit, die im Weltmarkt für Weizen vorherrscht.

Hinzu kommt, daß wir früher oder später doch einmal mit der Wiederkehr normaler Verhältnisse rechnen müssen und kein Mensch weiß, in welcher Weise diese Rückkehr sich vollziehen und was die schließliche normale Gestaltung der Dinge wieder sein wird. Die alte Zeit, sie kehrt nicht wieder. Einstweilen aber haben wir ein in riesigem Umfange „verwässertes“ Geld als Wertmaßstab; die Kaufkraft des Dollars ist um mehr als die Hälfte gesunken, und wir wissen nicht, wann und wie sie sich schließlich in normaler Weise wieder ausgleichen wird. Es ist damit zu rechnen, daß für die Dauer des Krieges diese „Verwässerung“ des Geldes eher noch weiter zu- als abnehmen wird, und auch das hat selbstverständlich seine Rückwirkung auf die Gestaltung der Preise.

Endlich kommt für unseren Weizenmarkt noch die Preispolitik der Bundesregierung in Betracht. Die sogenannten Grain Corporation der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde, die das faktische Weizengeschäft in den Vereinigten Staaten heute handhabt, hat am Abende des 30. Juni noch die vom Handel so schmerzlich erwarteten, für das neue Erntejahr geltenden Weizenpreise bekanntgegeben. Für Nr. 1. des im Norden gezogenen Sommerweizens, des harten Winterweizens, des roten Winterweizens, des Durumweizens und des rotweißen Weizens werden an den verschiedenen Zentralmärkten folgende Preise gelten:

New York	$2.39½
Philadelphia	2.39
Baltimore und Newport News	2.38¾
Duluth und Minneapolis	2.22½
Chicago	2.26
St. Louis	2.24
Kansas City und Omaha	2.18
New Orleans und Galveston	2.28
Tacoma, Seattle, Portland (Oreg.), Astoria, San Francisco und Los Angeles	2.20

Die Preisbasis für alle Weizenarten Nr. 2 wird sich 3 Cents unter dem entsprechenden Preise für Weizen Nr. 1, die Preisbasis für Weizen Nr. 3 um 4 Cents unter der Basis für Weizen Nr. 2 bewegen. Noch schlechtere Grade als Nr. 3 werden nur nach Probe beurteilt und bewertet werden. Ferner hat die Behörde bekannt gegben, daß sie verschiedene Sonderklassen für Weizen eingerichtet hat; es wird verkauft werden: dunkler, harter Winterweizen 2 Cts. über hartem Winterweizen, dunkler nördlicher Sommerweizen 2 Cents über nördlichem Sommerweizen, bernsteinfarbiger („amber“) Durumweizen 2 Cents über gewöhnlichem Durumweizen; gelber harter Winterweizen 2 Cents unter gewöhnlichem harten Winterweizen; roter Sommerweizen 5 Cents unter nördlichem Winterweizen, roter „Walla“-Weizen 7 Cents unter rotem Winterweizen; weicher weißer Weizen 2 Cents unter hartem, weißen Weizen, und weißer „Club“-Weizen 4 Cents unter hartem, weißen Weizen.

Der Handel ist jedenfalls froh, endlich Gewißheit über die Gestaltung der Weizenpreise für das laufende Jahr zu haben. Im Allgemeinen erwartet man, daß die bekanntgegebene Neugradirung des Weizens in der Hervorbringung einer größeren Masse erstklassigen Weizens resultiren wird, als die für das verflossene Erntejahr maßgebend gewesene Preiseinteilung. Der Handel wird durch dieselbe in bestimmtere Bahnen gelenkt, die Spekulation seitens der Müller eingeschränkt und dem Farmer in zuverlässigerer Weise ein angemessener Preis zugesichert werden.

Inzwischen ist der erste Weizen der neuen Ernte im Markte angelangt. Die Zufuhr desselben wird von jetzt ab mit jeder Woche um ein Bedeutendes wachsen. Die Ernte des Winterweizens ist schon zu einem sehr großen Teile im Felde beendigt. Soweit schon Ergebnisse des Erddrusches vorliegen, weisen dieselben auf einen sehr hohen Ertrag von ausgezeichneter Qualität hin. Meldungen über Beschädigung des neuen Weizens durch Dürre und übergroße Hitze, wie sie aus einzelnen Teilen in Kansas und Nebraska kommen, betreffen nur sehr beschränkte Gebiete und kommen im Allgemeinen gar nicht weiter in Betracht. Die Aussichten für die Sommerweizenernte sind ausgezeichnet; manche Gegenden des Sommerweizengürtels benötigen indessen sehr notwendig Regen, um einen großen und vollen Körnerertrag sicherzustellen. Was endlich die Vermarktung des Weizens der neuen Ernte angeht, so trifft die Regierung jetzt die weitgehendsten Vorkehrungen, nach bester Möglichkeit die zu einer schnellen und ungestörten Verfrachtung des neuen Weizens benötigten Eisenbahnfrachtwagen zur Verfügung zu stellen.

* * *

Ueber den Ausfall der diesjährigen Maisernte läßt sich natürlich noch immer nicht viel Bestimmtes sagen. Oestlich vom Missouri sowohl wie im Westen haben neuerdings reichliche Regenfälle sehr wohltätig auf die weitere Entwickelung des Maises eingewirkt, während andererseits aus den nördlichen Grenzgebieten, z. B. aus dem Staate Wisconsin, Meldungen über Beschädigung des jungen Maises durch Frost kommen. Indessen kann der so berichtete Schaden bis heute nicht so hoch bewertet werden, daß er auf den Gesammtausfall der diesjährigen Maisernte schon von Einfluß sein könnte. Denn zweifellos wird auch der durch Frost beschädigte Mais sich bei günstiger Witterung noch wieder sehr gut erholen können.

Der Handel in Maiskorn war während der verflossenen Woche auf einen recht kräftigen Ton gestimmt und von erheblichem Umfange. Julimais konnte um 8c über den niedrigsten Stand während der verflossenen Woche emporklettern, Augustmais um 5⅜c. Junimais schied am Samstag der letzten Woche mit 1.48 Dollars aus dem Markte. Wenn zur Zeit auch sehr viele Händler ihre ganzen Transaktionen im Hinblick auf niedrigere Maispreise vornehmen, so ist doch unverkennbar, daß im Grunde genommen der ganze Terminhandel in Mais auf steigende Preise gestimmt ist. Das ist erklärlich, wenn wir einmal an die ganz allgemeine, weltweite Knappheit an Brot- und Futtermittelstoffen und sodann an die sehr bedenklich zusammengeschrumpften, noch disponiblen Maisvorräte in unserem Lande denken. Das Steigen der Maispreise während der verflossenen Woche hat diesem vorherrschenden Gefühl starken Ausdruck verliehen. Manche Händler, die mit steigenden Maispreisen unentwegt und unbeirrt durch gegenteilige Erscheinungen spekulirt haben, waren während der verflossenen Woche schon in der Lage, erkleckliche Profite zu realisiren. Uebrigens haben wir an dieser Stelle in der „Abendpost“ ja auch immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß man sich nicht durch nebensächliche Erscheinungen ins Bockshorn jagen lassen dürfe, sondern immer daran festhalten müsse, daß die Gesammtlage unbedingt hohe und steigende Preise bedingt.

Auch in Baarmais hat das Geschäft wieder einen lebhaften Aufschwung genommen, hauptsächlich deshalb, weil aus dem Osten die Nachfrage erneut ganz bedeutend wieder gestiegen ist. Für die industrielle Verarbeitung wird Maiskorn geringeren Grades bereitwillig und in großen Mengen genommen, ohne daß die Preise für solchen Mais sich erheblich verändert hätten. Im allgemeinen wird solcher Mais als Nr. 6 oder nach Probe gehandelt. Was die Maiszufuhr aus den Landbezirken betrifft, so war dieselbe für die verflossenen letzten sechs Monate die relativ größte während der letzten 12 Jahre, vielleicht die größte, die jemals zu verzeichnen gewesen ist. Sie übertrifft die Zufuhr des vorigen Jahres um 49,498,000 und die des vorvorigen Jahres um 40,965,000 Bushels und stellte sich auf insgesammt 180,701,000 Bushels. So ist es erklärlich, daß augenblicklich in den großen Elevatoren der Zentralmärkte noch verhältnißmäßig große Posten Maiskornes, die in festen Händen sind, lagern, mehr, als seit einem Jahrzehnt um diese Jahreszeit zu verzeichnen gewesen ist.

Alles in allem darf man hinsichtlich der Lage im Maismarkte wohl sagen, daß hohe Preise für guten Mais auch im neuen Erntejahr sicher sein werden. Doch ist angesichts der Unsicherheit der allgemeinen Verhältnisse auch im Maismarkte eine große Unsicherheit und Nervosität zu beobachten, die auch fernerhin in starken Preisschwankungen resultiren wird. Julimais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1.48 Dollars notirt, um 3⅞c höher für den Verlauf der Woche; Augustmais mit 1.50¼ Dollars, um 3⅝c höher für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Julimais mit 1.47⅝ Dollars und Augustmais mit 1.49¾ Dollars.

* * *

Angesichts der gewaltigen Anbaufläche ist uns auch in diesem Jahre eine enorme Haferernte wiederum sicher, obwohl zweifellos der Ertrag gegen die Schätzungen vor einem Monate zurückbleiben wird. Denn in weitem Umfange wurde aus dem Südwesten und Westen, insbesondere aus den Staaten Kansas, Nebraska und Oklahoma, berichtet, daß der Hafer gerade während der kritischen Zeit der beginnenden Milchreife unter übergroßer Hitze und Dürre gelitten habe, wodurch die Bildung eines großen, vollen und schweren Kornes verhindert wurde. Wenn nun auch die genannten Staaten nicht die wichtigsten „Haferstaaten“ der Union sind, so genügt der aus ihnen berichtete Schaden doch vollständig, eine Ertragsminderung der Gesammternte zu bewerkstelligen.

Das Exportgeschäft in Hafer erfuhr während der verflossenen Woche eine beträchtliche Minderung. Die Prämien für Baarhafer gingen um 1 bis 1½c zurück. Die Haferzufuhr aus den Landbezirken ist an allen Zentralmärkten noch immer über normal. In den verflossenen letzten sechs Monaten bezifferte sie sich auf insgesammt rund 148 Millionen Bushels und war damit um 36½ Millionen Bushels größer als im vorigen und um 14½ Millionen Bushels größer als im vorvorigen Jahre. Auch die sichtbaren Hafervorräte waren während der verflossenen Woche noch recht groß, größer als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Dagegen sind die für die Landbezirke geschätzten Hafervorräte erheblich zurückgegangen, da die Verfrachtung auf den Eisenbahnen in erheblich größerem Umfange jetzt möglich ist und viele Elevatoren erst reinen Tisch machen wollen, bevor sie die Vermarktung des Hafers der neuen Ernte in Angriff nehmen. Die Stimmung im Hafermarkte ist nach wie vor recht flau. Der Haferpreis ist unseres Erachtens relativ viel zu niedrig, derart, daß die Farmer sich wahrscheinlich weigern werden, zunächst den Hafer der neuen Ernte zu dem jetzigen und in Aussicht stehenden Preise abzuliefern. Die beschränktere Zufuhr mag dann ein genügendes Anziehen der Haferpreise, um einen richtigen allgemeinen Ausgleich im Markte herbeizuführen, zur Folge haben.

Junihafer schied am Samstag der verflossenen Woche mit 80c, 1¾c höher für den Verlauf der Woche, aus dem Markte. Julihafer wurde bei Schluß der Börse in Chicago am Samstag der verflossenen Woche mit 73c, um ½c höher für den Verlauf der Woche, notirt; Augusthafer mit 68⅝c, unverändert für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde in Chicago Julihafer mit 72⅛c und Augusthafer mit 68⅛c notirt.

Vierter Juli. Lincoln Park.
Nur die Masse macht Eindruck!

Vom Grundeigentumsmarkt.

Alhambragebäude an State Str. und mehrere Zinshäuser verkauft.

Das neunzehn Läden, ein Theater von 1200 Sitzplätzen und ein Hotel von 150 Zimmern enthaltende Gebäude „Alhambra“ an der Südwestecke der State Str. und Archer Ave., Grund 293 bei 151 Fuß, ist zu $197,000, dem Betrag der Hypothek, von William E. Salomon an die Northwestern Mutual Life Ins. Co. verkauft worden.

John Hulla hat an Auguste C. Warneke das Fünfzehnfamilienhaus an der Nordostecke der Racine Ave. und des Montrose Boulevard, Grund 72 bei 130 Fuß, mit $38,000 belastet, zu $66,000 verkauft und ihr zehn kleine Wohnungen enthaltendes Gebäude 1663 bis 1705 Dayton Straße, zwischen North Avenue und Willow Straße, das benachbarte Vierfamilienhaus und ein kleines Einfamilienhaus, alles schuldenfrei, Grund 96 bei 125 Fuß, zu $15,000, sowie das Backsteinhaus 2338 Clifton Ave., Grund 25 Fuß Front, schuldenfrei, zu $7000 in Kauf gegeben.

Andere Zinshausverkäufe: Auf der Ostseite des Drexel Boulevard, 160 Fuß südlich von der 52. Straße, Grund 113 bei 109 Fuß, mit $47,000 belastet, zu $60,000 von Katerine M. Morrison an William S. Herely. Auf der Ostseite der Dorchester Ave., 190 Fuß südlich von der 57. Str., Grund 54.5 bei 150 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $30,000 von Christ. Hesse an G. W. Martin Koch; dieser gab das mit $5000 belastete Wohnhaus an der Südostecke des Drexel Boulevard und des 54. Place, Grund 25 bei 104 Fuß, zu $10,000 in Kauf. Auf der Westseite der Cornell Ave., 180 Fuß nördlich von der 68. Str., Grund 60 bei 125 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $27,500 von George F. Anderson an August Severin. Auf der Ostseite der St. Lawrence Ave., 50 Fuß südlich von der 48. Str., Grund 50 bei 128 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $22,000 von John P. Godert an Louise Asche. Auf der Ostseite der Kimbark Ave., 535 Fuß nördlich von der Marquette Road, Grund 50 bei 165 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $20,000 von Alvin H. Reed an Margaret E. Stewart.

Der Rache Strahl.

Früherer Präsident einer Gewerkschaft aus dieser ausgestoßen.

Ein bereits vor Jahresfrist der Staatsanwaltschaft abgelegtes Geständniß veranlaßte gestern die Ausstoßung von Charles W. Winfield, einem früheren Präsidenten der Zigarrenmachergewerkschaft Nr. 527, aus diesem Verbande. Dem Geständniß folgten Anklagen gegen verschiedene Mitglieder der genannten Union, die aber nie zur Verhandlung gebracht wurden, da die Zigarrenfabrikanten sich weigerten, gegen die Angeklagten als Zeugen aufzutreten.

Es wurden auch damals die Geschäftsbücher und Papiere der Gewerkschaft mit Beschlag belegt, vor Kurzem der Union aber wieder zurückgestellt. John Below, der jetzige Präsident der Gewerkschaft, sagte gestern, daß Winfield zwei Jahre im Solde der Fabrikanten gestanden, Fenster eingeschlagen, Farbe an Gebäude geschmiert und den Boykott über verschiedene Geschäfte verhängt habe, nur um die Union in schlechtes Licht zu stellen.

— Nicht recht wahrscheinlich. — Lump: „Entschuldigen Sie, wenn ich Sie um ein kleines Almosen angehe, ich habe vier Wochen lang unschuldig als „Raubmörder“ gesessen!“

— Aufklärung. — „Auf meiner Orientreise bin ich auch bettelnden Derwischen begegnet.“ — „Ich denke, die heißen heulende Dernische.“ — „Das werden sie erst, wenn man ihnen nichts gibt.“

Briefkasten.

J. Sch. — Die Erklärung besagte, daß Kriegszustand zwischen den Ver. Staaten und Oesterreich-Ungarn bestehe.

M. K. — Darüber hat Ihre Aushebungsbehörde zu entscheiden, bei der Sie sich zu erkundigen haben, falls Sie nicht sicher sind, daß Sie der 5. Klasse zugeteilt sind. Auf diese hat die Bestimmung keinen Bezug.

Frau Chas. G. — Das Gesetz gilt für die ganzen Ver. Staaten, es wird aber hier streng, dort weniger streng von den Ortsbehörden gehandhabt. — Wir haben kein solches Buch, der Preis ist jedem Schnittmuster beigefügt.

D. L. — Sie können auch als Reichsdeutscher diese Lizens sowohl wie das „erste Papier“ jetzt erwirken.

M. H. — Wir würden Ihnen nicht raten, sich mit solchen Anstalten einzulassen, da dies immerhin mit Kosten verknüpft ist. — Wenden Sie sich an das Bundes-Arbeitsvermittelungsbüro, 116 N. Dearborn Str., vielleicht erhalten Sie eine Stelle in jenem Gewerbe. Eine Gebühr wird dafür von jenem Büro nicht berechnet.

J. W. 100. — Reichen Sie Ihr Gesuch um Einbürgerung in Zimmer 412 des County-Gebäudes ein.

Paul B. — Gegen die Wanzenplage gibt es wohl kaum ein besseres Mittel als Alaun. Man bestreiche die Wände, worin die Wanzen nisten, und sonstige Brutplätze mit einer kochenden Alaunlösung, und sie kehren nie zurück. Es empfiehlt sich jedoch, die Tapeten von den Wänden zu entfernen, und auch Bettstellen, Bilderrahmen und sonstige Möbel mit Alaun zu behandeln. Auch Essigsäure, die man am besten mit einer Glasspritze in Nischen und Fugen spritzt, tötet die Wanzen und ihre Brut unfehlbar.

A. S. — Ein uns vorliegendes Rezept besagt: Um Flecken aus schwarzem Crepe zu entfernen, lege man ein Stück altes schwarzes Seidenzeug darunter, breite den Crepe auf einem Tische aus und beschwere ihn, um ihn straff zu halten, an beiden Enden mittelst eines Brettes oder Briefbeschwerers oder dergleichen. Nun überstreiche man die Flecken mit einem weichen Haarpinsel mit gewöhnlicher schwarzer Tinte, betupft die Stellen mit einem weichen, schwarzen Seidenläppchen, bis sie trocken geworden, löst einige Löffelvoll Kochsalz in einem Topfe kochenden Wassers auf und breitet den Crepe darüber, worauf alle Flecken verschwinden und der Stoff wie neu erscheint. Zum Steifen bedient man sich des in Wasser aufgelösten Gelatins. Vielleicht aber liefert uns eine unserer Leserinnen ein besseres Rezept für das Reinigen und Steifen schwarzen Crepes.

John B. — Nur die Ver. Staaten-Fahnen sollen bei der deutschen Feier des 4. Juli im Lincoln Park von den Vereinen mitgebracht werden.

A. S. — Wir haben kein Rezept gegen den Kropf des Hundes an Hand. Sie werden jedoch Medizin und Anweisungen für ein Geringes in jeder Apotheke kaufen können, die sich mit dem Verkauf von Hundemedizinen befaßt. Andernfalls fragen Sie 'mal bei einem Hundehospital an.

Jo. R. F. — Sie müssen dazu eine staatliche Lizens erwirken, und zwar vom „Secretary of State, Springfield, Ill.“.

Karl A. — Warum sollten Sie nicht auch Tabak pflanzen dürfen? Dagegen besteht kein Verbot.

Paul H. — Sie können jetzt Bürger werden. Wenden Sie sich an Herman F. Bartels, den „Naturalization Clerk“ des Kreisgerichts, Zimmer 412 des Countygebäudes.

F. S. K. — Gebettelt wird für das „Rote Kreuz“ überhaupt nicht, wer freiwillige Beiträge sammelt, muß sich als dazu ermächtigt ausweisen können.

A. M. — Jede große amerikanische Versicherungsgesellschaft hatte vor dem Krieg Agenturen in Deutschland und Oesterreich und wird solche wohl nach dem Kriege wieder haben. — Zu diesem Zwecke müßten Sie sich in der Schreiberei des „Circuit“ und des „Superior“-Gerichts im Countygebäude erkundigen. Wurde eine Scheidung bewilligt, so muß es sich dort in den Akten finden.

Eine Leserin. — Wenn irgendwo, so werden Sie das Gewünschte bei der Fuller-Morrison Co., 540 W. Randolph Str., erhalten. Uebrigens wird es hier in der Pharmazeutik so gut wie gar nicht gebraucht.

Arminius. — Von einem solchen Büro haben wir überhaupt noch nie etwas gehört.

Alter Abonnent. — Das läßt sich ba[…] aus nicht beurteilen, da es ganz auf di[…] scheidung des Bundesjustizamtes ankäme. […]serer Ansicht nach würde Kanada aber kein[…] Anstrengungen in dieser Hinsicht machen[…] der Betreffende ja im Heere der Ver. Sta[…] steht.

H. St., Mason City. — Ein Spinnrad […]nen Sie von der Schoellkopf Sons Co., […] Randolph Str., beziehen.

R. R. — Wenn Ihre „ersten Papiere“ nicht älter als 7 Jahre sind, so können […] jetzt um den Bürgerbrief einkommen. Sie […]nen dies im Kreisgericht, Zimmer 412 […] Countygebäudes, tun.

Rechtsanwalt Fred Plotke, U[…] Building, 127 N. Dearborn Str[…] gibt nachstehende Auskunft auf […] übermittelte Anfragen.

Alter Leser. — Klagen Sie sofort, wen[n es] nicht schon zu spät ist, denn nach Ablauf […] zehn Jahren ist Ihre Forderung verjährt.

Leser der Abendpost. — Gebuchte und u[nge]buchte Schulden verjähren nach fünf Jah[ren], schriftliche Zahlungsverpflichtungen zehn J[ahre] nach dem Fälligkeitstermin. — Der Arb[eits]lohn eines Verheirateten ist bis zu $15 […] Woche vor Beschlagnahme geschützt.

G. E. — Der Gatte muß die Gattin e[rnäh]ren, wenn er nicht sehr gute Gründe ha[t, es] nicht zu tun. Der Umstand allein, daß […] Frau die Partei ihrer Söhne gegen den M[ann] nimmt, ist kein solcher Grund.

Leset die „Sonntagpo[st“]

Laden geschlossen Donnerstag, 4. Juli. Auch jeden Donnerstag Abd. geschlossen.

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag.

Für Ihr Dinner am Vierten Juli

Hetzels berühmte Frankfurter Wurst, das Pfund zu 22c
Feiner kalter gekochter Schinken, auf Bestellung geschnitten — das Pfund zu 55c
Feine kalte, gekochte Schweinsfüße — das Pfund zu 9c
Frisch gemachte Bologna Wurst — das Pfund zu 23c
Frische, geschnitt. magere Pork Chops, das Pfund zu 29½c
Frisch geschnittene Veal Chops, Rippen od. Schulter, Pfd. 25½c
Frisches gehacktes Fleisch, das Pfund 18c
Frisch abgeschnittenes Sirloin Steak — Pfund 30c
Gesalzene oder frische Rindszungen — Pfund 22½c
Home made pickled Heringe — das Stück zu 7½c
Feinste hiesige Sardinen, in Oel oder Mustard Sauce, 3 Büchsen 25c
Neuer Century Br. feiner roter Lachs, die Büchse zu 29c
Sniders reine Tomato Suppe — die Büchse zu 15c
Burnham & Morrill Pork und Beans, die Büchse zu 17c
Unome Br. Cal. Pfirsiche, in dickem Syrup, die Büchse 25c

Liköre

Cedar Brook Whiskey, in Bond auf Flaschen gezogen, 7 Jahre alt, Quart zu 1.98
Pennsylvania Rye Whiskey, volle Quart Flasche 1.65
California 3 Star Brandy — die Flasche 1.65
Apricot Brandy — die Flasche 1.39
Aristo Br. rote Kidney Bohnen, die Büchse zu 15c
Fancy große Queen Oliven, prima Frucht — Quart Jar 33c
Puritan reine Fruchtpräserven, 20-Unzen-Jar zu 23c
Sniders reine Chili Sauce, von reifen Tomatoes u. reinen Gewürzen, Flasche 25c
Frisch geröstete Jumbo Peanuts, per Pfund 8½c
Frisch gebackenes Roggen- oder Pumpernickel-Brot, Laib 8½c
Frisch gebackene Crispo Crackers, 4 Packete zu 25c
Frisch gebackene Graham Crackers, Pfund zu 14½c
White Linen oder Old Country Seife, 10 Stücke für 54c

Vierter Juli Zigarren

Frei eine Zigarre oder Tabak Jar mit jedem Zigarren-Einkauf von $1 od. mehr
El Oriental reine Havana Zigarre, 2.25 Kiste mit 25 zu 1.25
Challenge Perfectos, lange Havana Filler Zigarre, 50 Stück 1.75
Pride of Indies hochfeine hies. Zigarre, 1.50 Kiste von 25 zu 85c
Clipper Plug Kau-Tabak, 50c Plug zu 32c
Wieboldts Special Zigarren-Clippings, 75c Pfd., Packet zu 49c

Candies für den 4ten

5c Kaugummi, speziell, Packet 2½c. — Kaugummi: Spearmint, Doublemint, Juicy Fruit, Beemans Pepsin, Yucatan, Black Jack, etc. (4 Pack. an den Käufer), speziell das Packet 2½c
8c Cracker Jack, je mehr Ihr eßt, desto mehr wollt Ihr. Packet 5c
Chocolade Almonettas, sehr gut zum Essen, 40c Sorte, Pfd. 27c
Chocolade überzog. Kirschen, getaucht in beste Sorte Chocolade, die 60c Sorte, per Pfund Box, zu 45c

Speziell! Eine wundervolle Unterhaltung für den Vierten.

Alle neuesten patriotischen 35c 7zöll. Emerson Rekords, Stück zu 29c
Sprechmaschinen-Nadeln, 3 Packete für 25c
Im Victrola Dept., 4. Floor.

Sicheres Feuerwerk

1 Minute rote u. grüne farbige Lichter, Dutzend 10c
6c rote und grüne 5 Minuten Torches, Dz. 55c, St. 5c
Große rote u. grüne 10 Minuten Torches, zu 10c
25c Paper Exploders, schießt Papier mit lautem Knall, jedes zu 10c
15c automatisches Pistol, größter Lärmmacher, absolut harmlos, zu 10c

Koupon — Großartige Werte in Kleidern. Gestreifte seidene Taffeta, einfache seidene Taffeta, fancy seidene Poplin; alle haben Georgette Crepe-Aermel; prächtige und kleidsame Fassons; Mittwoch mit diesem Koupon zu $7.00

Koupon — Union Suits für Damen, aus feiner Baumwolle gemacht, Umbrella Fasson, Spitzen-Bottom, 50c Sorte, mit diesem Koupon, zu 35c

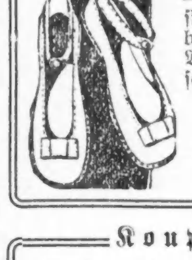
Koupon — Gestrickte Damen-Beinkleider; Umbrella Fasson, mit dauerhaften Spitzen eingefaßt, wundervolle Werte, mit diesem Koupon — speziell zu nur 29c

Koupon — Schwarzer Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit: mit fancy Border — vorzügliche Sorte, volle Stücke — die $1.39 Sorte — mit diesem Koupon, die Yard zu 88c

Koupon — Gebleichte Bettlaken, aus schwerem Sheeting gemacht, Größe 81 bei 90, wäscht sich sehr gut — beste $1.85 Sorte, mit diesem Koupon, 6 an Jeden, Stück $1.15

Koupon — India weißes Lawn — feiner Sheer Finish, aus feinem combed Garn gemacht, in vollen Stücken; speziell mit diesem Koupon die Yard zu nur 14c

Koupon — Weiße Canvas Mary Jane Pumps mit einer geschneid. Schleife — haben echte Elkskin Sohlen, Gr. bis zu 2, — 79c Werte, mit diesem Koupon zu 45c



Koupon — Weiße und schwarze Canvas Outing Oxfords, mit echter Elkskin Sohle, hält länger als Leder, Größen 2½ bis 6, 89c wt., mit diesem Koupon — Paar, 45c

Koupon — Misses, Mädchen und Kinder Ankle Strap Mary Janes, mit echten Elksohlen, kommen nur in Patent Colt, Goodyear genäht, alle Größen bis 2 — $1.50 Werte; mit diesem Koupon, Paar zu 75c

Koupon — Seidene Fiber nahtlose Damen-Strümpfe, high spliced doppelte Sohlen, verstärkte Fersen und Zehen, in schwarz und weiß, unsere regulären 35c Werte — mit diesem Koupon, das Paar zu nur 25c

Koupon — Echtes Bear Brand Strickgarn; die beste reinwollene Sorte, die gemacht wird, nur in Khaki, 4 Ply — die beste $1.00 Sorte, 6 Stränge an jeden mit diesem Koupon — der Strang für nur 75c

Koupon — Union Suits für Männer, elastisch gestrickt, Cooper oder Setsnug — $1.50 und $1.75 Sorte; fehlerlos passend, zu dem sehr niedrigen Preise verkauft mit diesem Koupon zu nur $1.00

Koupon — 2½ Yards lange feine Filet Net und Allover Muster Nottingham-Spitzengardinen, weiß und Ivory farbig, Auswahl hübscher neuer Muster, wert bis zu $2.50, mit diesem Koupon, Paar zu $1.65

Laßt eine Fahne flattern am Vierten!

Baumw. Bunting — in 3 verschied. Fassons zum Dekoriren — die Yard zu 10c
Baumwollene Fahnen, auf Stöcken befestigt, mit Goldspeer-Köpfen, alle Größen, 69c, 30c, 15c, 10c und ... 7[…]
Ganzwollene Fahnen, aus Standard Bunting gem., echte Farben, beste Sorte mit schwerem Canvas Beading, auch mit Grommets, alle Standard Gr., $15.98, 12.50, 7.50, 5.50 und $2.3[…]
Service Flaggen, große Auswahl Fa[…] und Farben, aus Seide, Satin od. Clot[h] gemacht, zu $1.48, $1.25, 98c, 75c, 48c und 25[c]
Baumwoll. Fahnen, aus Standard Bunting, echtfarbig, mit schweren Ca[nvas] das Beading und Grommets, alle Stan[dard]-Größen, jede $4.98, $3.75, $2.98, 98c und 65[c]

Koupon — Männer Ueberhosen, in Größen 34 bis 44; Union Made, aus blau und weiß gestreiftem Hickory gemacht, weiter Schnitt, mit Latz und einer Hüftentasche gemacht, mit diesem Koupon.... 85c

Koupon — Knaben-Rompers, sortirte Streifen und einfache Farben, […] Weiß eingefaßt, Größen 2 bis 6 Jahre, 50c wert — mit diesem Koupon zu nur 29c

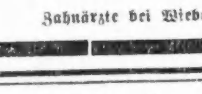
Koupon — Cowboy Hüte für Knaben, g[e]rade das Richtige für die Ferien — mit breiten Krempen, aus Filz, allen Größen, mit diesem Koupon speziell zu nur 10[c]

Koupon — Hartholz Wäsche-Körbe, vi[er]eckige Form, verstärkt m. Stahlba[nd] um den Korb rund herum, regulärer 85c Wert, nur 1 an jeden Kunden — mit Koupon, zu ...... 49[c]

Koupon — 12 Quart nahtloser grau email[lir]ter Wasser-Eimer — Holz Ba[il] am Griff, leicht zerkratzt, die 9[…] Sorte, nur einen an jeden Kunden; mit diesem Koupon, zu nur 45c

Koupon — 25 Spielzeug-Besen — un[d] 10c patriotische Uncle Sam Hüte, dieselben rasseln beide — spezie[ll] mit diesem Koupon für Mittwoch zu nur 13[c]

Zuverlässige Zahnarbeit

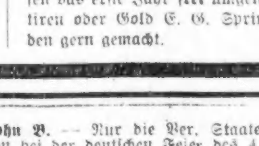


22-karat. Goldkronen zu....$3.45
$10 Goldkronen zu nur $5.00
$10 Platten speziell zu $5.00

Füllungen so niedrig wie 50c. Garant. Arbeit.

Dr. Goldstein u. Assistenten

Zahnärzte bei Wieboldts.



DR. HIRSCH

16. Jahr bei Wieboldt's.

„Es ist durchaus nicht nötig, daß so viele entzündete u. schwache Augen existiren[.“] Gute Gläser verhüten die meisten Augenbeschwerden, und es ist besser, sie mit gu[ten] Gläsern zu verhüten, denn gute Gläser machen schwache Augen stark und verhüt[en] Entzündung der Augen. Diese Woche solid goldene Gläser, komplet, $3.00. — [Gläser wer]den das erste Jahr frei umgetauscht. — Frei: Neue Goldschrauben oder Rezem[…]tiren oder Gold E. G. Springs oder Adjustiren ist frei; diese Kleinigkeiten w[er]den gern gemacht.